Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 562. Morgen-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Sonntag, den 14. August 1887.**

Die Kirchenpolitik.

Für diejenigen Politiker, welche zugleich unbedingte Verehrer des Fürsten Bismarck und unbedingte Culturkämpfer sind, bleibt der Ausgang, welchen der Culturkampf genommen hat, immer ein schwer zu verdauender Bissen. Sie haben zuletzt, um zugleich ihren Helden und sich selbst zu rechtfertigen, den Ausweg gefunden, alle Schuld der freisinnigen Partei und namentlich den früheren Secessionisten aufzubürden. Dieselben hätten urplötzlich die Heerfolge versagt, hätten ein Bündniß mit Herrn Windthorst gesucht, und so habe der Reichskanzler, von den Bundesgenossen verlassen, auf die er sich hätte stützen müssen, sich genöthigt gesehen, mit der Curie einen Frieden abzuschließen, so gut er unter den bewandten Umständen zu haben war. Wenn das nicht der Fall gewesen wäre, wenn das Gefolge die Treue bewahrt hätte, so hätte wahrlich der Reichskanzler einen Sieg erfochten und einen Frieden abgeschlossen, wie er den Wünschen der No-Popery-Partei entsprochen hätte.

Wir wollen uns über die Unrichtigkeit dieser Darstellung nicht ereifern; in dem Parteikampfe, wie er jetzt geführt wird, sind schon schlimmere und böswilligere Unwahrheiten aufgestellt worden. Aber in der mildesten Stimmung können wir nicht umhin, solche Thorheiten zu belächeln. Die Darstellung ist nach beiden Seiten hin unrichtig. In der kirchenpolitischen Haltung der liberalen Partei ist keine Schwenkung eingetreten, die den Reichskanzler zu einem Rückzuge hätte veranlassen können. Abgeschwenkt ist die Secession von der kanzlerischen Politik, aber auf einem ganz anderen Gebiete, nicht auf dem der Kirchenpolitik, sondern auf dem der Zollpolitik. Hier hat sie sich mit Herrn Windthorst nicht verständigt, sondern ist demselben mit besonderer Entschiedenheit entgegengetreten. Die Thatsachen liegen ja so klar vor Augen, daß sie weder der Unverstand noch der böse Wille verwischen kann. Im Jahre 1879 wollte der Reichskanzler die Schutzzollpolitik um jeden Preis durchsetzen. Da er sie mit einer liberalen Majorität nicht durchsetzen konnte, entschloß er sich, sie mit Hilfe des Centrums durchzusetzen. Dieser Constellation fiel Falk zum Opfer, der bis dahin keine einzige parlamentarische Niederlage zu verzeichnen hatte. Die Secession fand statt, weil die wirthschaftliche Politik geändert wurde, und weil zur Unterstützung der neuen Wirthschaftspolitik das Centrum aufgerufen wurde. Keine einzige Abstimmung wird namhaft gemacht werden können, durch deren Ausfall die Regierung sich hätte genöthigt sehen können, das Juligesetz von 1880 einzubringen. Im Gegentheil, dieses Gesetz konnte nur nach harten Kämpfen und nur mit einer winzigen Majorität durchgesetzt werden. Also der kirchenpolitische Abfall der Secessionisten ist nicht vorhanden.

Ebensowenig war aber eine Neigung des Fürsten Bismarck vorhanden, den Kampf mit der Curie im Sinne der strengen Culturkämpfer durchzusetzen. Es liegt klar vor Augen, und es läßt sich mit des Reichskanzlers eigenen Worten erweisen, daß an seiner kirchenpolitischen Haltung dasjenige, was man das „protestantische Bewußtsein" zu nennen pflegt, niemals den geringsten Einfluß gehabt hat. Ob die katholische Kirche einen Einfluß auf das Volksschulwesen gewinnt oder nicht, ob das Ordenswesen zu dulden oder zu bekämpfen ist, wie sich die katholische Kirche zu den gemischten Ehen stellt, das Alles sind Fragen, die erst in zweiter Linie für ihn von Bedeutung sind. Für ihn lag die Sache einfach so: Er sah sich gegenüber eine geschlossene ultramontane Partei, welche das Deutsche Reich ungern hatte entstehen sehen, welche ihm in allen Fragen Opposition machte. Diese Partei beschloß er zu bekämpfen, und er ist gewohnt, den Feind an jeder schwachen Stelle zu bekämpfen. Er trägt den Kampf auf Gebiete, auf denen er dauernd Nichts zu erwerben beabsichtigt. Er benutzt jede Position, durch die er den Feind zu einem Entgegenkommen veranlassen kann. Er hat Belfort besetzt und hat es wieder herausgegeben, als er die Franzosen gezwungen hatte, die Consequenzen der von ihnen erlittenen Niederlage zu ziehen. Und eine vollständige Parallele dazu ist es, daß er die Maigesetze erlassen und sie wieder zurückgenommen hat, nachdem er die Curie dahin gebracht, ihm an einem Punkte entgegenzukommen, wo er sie mit directen Zwangsmitteln nicht erreichen konnte.

Was er durchgesetzt hat, ist Folgendes: Er hat den Papst veranlaßt, dem Centrum und dem Clerus zu empfehlen, eine regierungsfreundliche Haltung einzunehmen, und diese Empfehlung mit allen ihm zu Gebote stehenden Machtmitteln zu unterstützen. Der Erfolg ist, wir räumen es offen ein, erstaunlich, nachdem die Curie Jahrhunderte lang die Politik verfolgt, dem Preußischen Staate, der jetzt vom Deutschen Reiche nicht mehr zu trennen ist, das höchstmögliche Maß von Abneigung entgegenzutragen. Wir halten es gar wohl für denkbar, daß der Reichskanzler von Anfang an diesen Erfolg und keinen anderen gewollt hat. Jedenfalls ist er ohne Schwanken vorgegangen, nachdem er erkannt hatte, diesen Erfolg und keinen anderen erreichen zu können.

Daß die freisinnige Partei durch ihre Opposition den kirchenpolitischen Cours, den der Reichskanzler gesteuert hat, geändert haben soll, ist ein Vorwurf, von dem wir in aller Demuth eingestehen müssen, daß wir ihn nicht verdient haben. Wir haben unsere Aufgabe in der Presse niemals so aufgefaßt, daß wir als ein Parteiblatt die Pflicht haben, Alles, was die Partei gethan, gegen jeden Vorwurf zu rechtfertigen. Im Gegentheil, wir halten es für eine würdige und lohnende Aufgabe der Presse, einer Partei auch ihre Fehler im Spiegel zu zeigen. Und wir können nicht umhin, einzugestehen, daß die kirchenpolitische Haltung der freisinnigen Partei durch den Erfolg nicht gerechtfertigt worden ist. Der Maigesetzgebung sind wir immer nur mit halbem Herzen gefolgt. Einiges haben wir gebilligt, Anderes mißbilligt. Und weil wir eine Sonderung nicht erzwingen konnten, weil wir uns entschließen mußten, sie ganz abzulehnen oder ganz anzunehmen, haben wir uns für die Annahme entschieden, hoffend, daß dasjenige, was uns an derselben bedenklich war, sich zum Guten wenden werde. Und diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Der Kampf hat einen Ausgang genommen, den wir weder den kirchlichen noch den politischen Interessen, weder der Sache des Liberalismus noch der der Gewissensfreiheit für förderlich halten. Allein es ist weit leichter, dieses Zugeständniß abzulegen, als bestimmt zu bezeichnen, wann und wie die liberale Partei anders hätte handeln sollen, als sie gehandelt hat.

Den großen Erfolg, den der Reichskanzler erzielt hat, geben wir zu; für den Augenblick ist dieser Erfolg ein bedingungsloser. Er kommt der augenblicklichen Politik der Regierung zu Statten; ob auch den dauernden Interessen des Reichs, ist uns sehr zweifelhaft. Die Frage nach dem verfassungsrechtlichen Verhältniß der Kirche zum Staat ist nicht von Grund aus gelöst, sondern eher verschleiert worden, und der Deutsche müßte seine Natur von Grund aus geändert haben, wenn es ihn nicht triebe, in dem von ihm begründeten Staatswesen diese Frage vollständig zum Austrag zu bringen. Uns gelüstet es nicht, im gegenwärtigen Augenblicke kirchenpolitische Fragen von Neuem aufzurühren. Was auch an dem gegenwärtigen Zustande zu beklagen sein mag, er bringt uns wenigstens eine längst ersehnte Waffenruhe. Aber die Zeit wird kommen, wo alle diese Fragen von Neuem auftauchen.

Deutschland.

Berlin, 12. Aug. [Prinz Ferdinand von Coburg.] Die Haltung, welche der Prinz von Coburg eingenommen hat, seitdem die bulgarische Fürstenfrage zum ersten Male an ihn herangetreten ist, hat der Welt Räthsel aufgegeben, aber nicht Sympathien für ihn erweckt. Wenn man sich an die Thatsachen hält, welche der Welt offen vorliegen, so muß man sagen, daß seine Abreise nach Bulgarien entweder zu früh oder zu spät erfolgt ist. Es gab für ihn zwei Wege, entweder ein kühnes Wagniß auf sich zu nehmen, wie es einst Prinz Karl von Hohenzollern, der jetzige König von Rumänien, gethan hat, oder abzuwarten, bis alle Steine, die ihm im Wege lagen, aufgeräumt waren und die bulgarische Krone als eine anständige Versorgung anzusehen. Sich auf ein Abenteuer einzulassen, nachdem man Monate lang durch die sorgfältigsten Erwägungen festgestellt hat, daß es in der That ein Abenteuer sei, ist ein Verfahren, für welches die Welt am wenigsten Verständniß hat.

Nun wird freilich die Zeit, innerhalb deren der Prinz von Coburg gezögert hat, keine ganz ereignißlose gewesen sein. Es werden sich Thatsachen zugetragen haben, die den Wechsel in seinen Entschließungen erklärlich machen und die der Welt unbekannt geblieben sind und auch wohl bleiben werden. Noch ehe er auf bulgarischem Boden angekommen war, aber nachdem die Thatsache seiner Abreise bekannt geworden, äußerte sich die russische officiöse Presse mit einem ausgeprägten Hohn dahin, daß Rußland keine Schritte thun werde, um den Prinzen wieder zu entfernen, sondern abwarten, bis sein Gebäude von selbst zusammenbrechen werde. Wahrscheinlich ist der Prinz Ferdinand von dieser Stimmung schon im Voraus unterrichtet gewesen, und hat aus derselben nur dasjenige herausgelesen, was ihm günstig ist, nämlich, daß er thatsächliche Feindseligkeiten von russischer Seite nicht zu erwarten habe.

Der Prinz Ferdinand hat in den Augen Rußlands vor dem Battenberger Eines voraus: er hat keine persönliche Feindschaft auf sich geladen. Aber er hat in den Augen Rußlands Eines gerade so gut wie der Battenberger gegen sich: Rußland will in Bulgarien überhaupt keinen selbständigen Fürsten, sondern einen Satrapen. Und das Resultat dieser entgegengesetzten Erwägungen wird das sein, daß Rußland keine Schritte thut, um den neuen Fürsten so schnell als möglich zu beseitigen, daß es aber verhindern wird, daß derselbe in seiner Stellung sich befestigt. Es will sich die Möglichkeit offen behalten, in dem Augenblicke, der ihm der geeignetste erscheint, den neu gezimmerten Thron wieder zu erschüttern.

Um seine Stellung in Bulgarien zu einer gefestigten zu machen,

Die große Finsterniß.

Die Bedeutung der Finsterniß.

Die große Finsterniß vom 19. August hat eine doppelte Bedeutung: eine wissenschaftliche und eine ästhetische. Von jener werden wir später sprechen; diese geht das große Publikum näher an. Die große Finsterniß wird das gewaltigste Naturschauspiel sein, das die jetzige Generation Norddeutschlands erleben wird. Es wird die ästhetisch vollkommenste Offenbarung der Erhabenheit der Natur gewähren.

Am frühen Morgen, wenige Minuten nach Sonnenaufgang, wird für die Bewohner Norddeutschlands östlich der Weser, aus ungeheuerer Höhe der dunkle Mondschatten herniederschweben, wie ein höllischer Gigant mit schwarzen Fledermausflügeln die Wolken und die Erde ergreifend, und plötzlich mit schattenhafter Geisterhand langsam, feierlich, schweigsam das Tagesgestirn vom Firmament hinwegwischen.

Der Eindruck dieses Schauspiels ist nach den Berichten aller Derjenigen, die es erlebt, ein unbeschreiblicher. Nicht länger dauert es als zwei Minuten — aber wie ein neues Chaos fegt es über die Erde und versetzt den Zuschauer in eine ihm völlig unbekannte, nie gesehene, ja nie geahnte Welt. Tausende werden meilenweite Reisen unternehmen, um dieser zwei Minuten willen. Und die Tausende thun recht daran. Das, was sie sehen werden, wird ein Einziges sein in ihrem Leben — unvergleichlich, unvergeßlich!

* * *

Arago, der große Physiker, schreibt über den Eindruck der totalen Finsterniß vom 8. Juli 1842, die er in Perpignan beobachtete, daß die Landleute von tiefstem Schrecken ergriffen wurden, und er fügt hinzu: „Ich meinestheils fand es ganz natürlich, daß ungebildete Leute, die Niemand benachrichtigt hatte, eine große Unruhe zeigten, als sie plötzlich Finsterniß auf Tageshelle folgen sahen. Sicherlich war es nicht die Vorstellung von einer Convulsion der Natur oder der Gedanke, daß der Augenblick des Unterganges der Welt gekommen sei, was diese uncultivirten und schlichten Menschen bestürzt hatte. Als ich sie nach der wahren Ursache der Bestürzung fragte, antworteten sie sogleich: „Der Himmel war heiter und doch verminderte sich die Helligkeit des Tages, die Gegenstände verdüsterten sich und plötzlich befanden wir uns im Dunkeln, wir glaubten erblindet zu sein.'"

Und Pater Secchi, der bedeutende Astronom, wurde, wie der Astronom Baily, so gewaltig von der Macht des Schauspiels ergriffen, daß er beinahe die Fassung verlor, deren er bedurfte, um seine subtilen Beobachtungen anzustellen. „Es bedurfte der ganzen Kraft unseres Willens", sagt er, „um bei dem Anblick des großartigen Schauspiels unserer Sinne Herr zu bleiben."

Wenn dieses Naturereigniß schon auf Astronomen, die an dasselbe mit strenger, wissenschaftlicher Kühle herangehen, eine so erschütternde Wirkung ausübt, um wie viel mehr muß es Sinnen und Phantasie der an diesem Tage so natürlich erregten Laien gefangen nehmen.

Versuchen wir zunächst, nach den Erfahrungen früherer Finsternisse und den näheren Umständen, die die bevorstehende begleiten werden, ein allgemeines Stimmungsbild zu entwerfen, das unsere Leser auf das Schauspiel vorbereiten soll.

Die Sonne wird bereits zum Theile verfinstert aufgehen. Als Sichel wird sie sich über den Horizont erheben, die Ausbuchtung voran, aber schräge stehend, so daß man zuerst die obere linke Sichelspitze sehen wird. Wie ein schwarzer Keil droht hoch oben in der Luft der Mondschatten, der sich in demselben Verhältniß, wie der Mond an der Sonnenscheibe vorrückt, zur Erde herniedersenkt. Wenn er sie erreicht, ist die Totalität eingetreten. Vorher jedoch ruft er in den oberen Luftschichten sonderbare Licht- und Schattenbildungen hervor, die geheimnißvoll für Laien wie für Astronomen das Wunder der Totalität ankündigen. Immer weiter dringt der schwarze Mond in die Sonnenscheibe hinein, zuletzt nur noch einen schmalen lichten Streifen übrig lassend. Nun huschen seltsame Schattenstreifen, durch lichte Länderstrecken getrennt, über die Ebene, über weiße Häusermauern, über den Spiegel von Teichen und Flüssen. Bald wallen sie langsam und majestätisch dahin wie Riesenfinger, die der Weltgeist über die Erde bewegt; bald wallen sie wellenartig fort wie die Falten eines weiten Vorhangs; bald hasten sie — zumal im Moment der Totalität — wie Radspeichen drehend über den Boden. Inzwischen ist der Sichelstreifen immer schmäler und schmäler geworden; der Mondrand schmiegt sich enge an den Sonnenrand an, aber bevor sie sich vereinigen, entfaltet sich noch für wenige Secunden ein entzückendes Schauspiel. Der Mondrand ist von ungeheuren Gebirgen überragt, mit ihren Spitzen durchbohren diese den schmalen Sonnenrand, bevor er verschwindet und lösen ihn auf in eine blitzende Schnur von goldigen Perlen. Allmälig zerrinnen auch sie — der große Moment ist da — Finsterniß umhüllt die Erde.

Diese Finsterniß ist plötzlich; darauf beruht ihre gewaltige Wirkung auf alles Lebendige. Denn das Licht der Sonne ist so intensiv, daß noch die Strahlen der Perlenschnur hinreichen, um die Welt zu erleuchten. Nun aber beginnt eine Veränderung, die Alles verstummen läßt und Andacht und Bangen in die Seele der Menschen senkt.

Alle Gegenstände nehmen eine andere Färbung an, und die ganze Natur gewährt einen traurigen, dunklen, fast drohenden Anblick; das schönste Grün der Landschaft verwandelt sich in Grau; in den höheren Regionen erscheint der Himmel in Sonnennähe bleifarben, der Horizont mit grünlichem Gelb umsäumt. Das Antlitz der Menschen umzieht sich mit einer Leichenfarbe, die Wärme weicht einer Kälte, die frösteln macht, wie Todeshauch weht es von Westen heran mit dem „Finsternißwinde", den die Abkühlung erzeugt, und in unheimlichem Schweigen scheint die ganze Lebenskraft der Natur zu erstarren.

Die Blumen und Bäume erschlaffen wie in Todesmattigkeit, sie lassen ihre Zweige und Aeste herabhängen, und die Sumpfpflanzen schließen ihre Kelche; die Vögel flattern ängstlich davon und suchen ihre Schlupfwinkel auf; die Insecten verbergen sich. Die Hunde und Pferde stoßen ein ängstliches Geschrei aus und rennen wild durcheinander; Alles scheint ein entsetzenerregendes und furchtbares Unglück anzukündigen.

Aber am Himmel strahlt im unheimlichen und doch milden Lichte eine wundersame Glorie. Eine vollkommen schwarze Scheibe hängt am grau-grünen Himmel, und darum her verbreitet sich eine Strahlenkrone, weit hinein in die momentane Nacht leuchtend, wie ein Heiligenschein um das Haupt eines Märtyrers. Das ist die geheimnißvolle Corona, dieser lichte Dunstkreis der Sonne, dessen Natur uns noch so gut wie unbekannt ist, und deren Erforschung das wissenschaftliche Hauptziel aller Beobachtung an totalen Sonnenfinsternissen bildet. In einzelnen Ländern wallt die milchweiße Lichtfluth vom verdunkelten Sonnenleibe aus, hier nach kurzem Laufe endend, dort aber sich endlos hinausstreckend in die Leere, ohne feste Grenze, sanft hinüberschimmernd in die Farblosigkeit des Firmaments. Und dann zuckt es am Sonnenrande hier und da in nervösen Eruptionen auf, butigroth die milchweiße Fluth der Corona färbend, jedoch immer nur mäßig über den Sonnenrand schießend: das sind die Protuberanzen, diese Flammenzungen von glühendem Gase, die die Sonne fortwährend ausspeit, feurige Denkmäler ihrer vulcanischen Kraft, von deren Wildheit die zügelloseste Phantasie sich eine Vorstellung zu machen ganz und gar unzulänglich ist. Oft bemerkt man, daß die Protuberanzen an der Spitze umgebogen sind, wie Federbüsche, oder gespalten wie Flockenblumen, ein Beweis, daß sie in der Sonnenatmosphäre von Stürmen gepeitscht werden, für deren Gewalt uns jeder Ausdruck fehlt. So klein die Protuberanzen im Vergleich zu der zehn- bis zwanzigmal höheren Corona erscheinen, so sind doch manche von ihnen 20 000 Meilen lang und haben eine Wärmemenge, welche ausreichend wäre, die ganze Erde nicht nur zu schmelzen, sondern auch in Dampf zu verwandeln.

Im Augenblick der Totalität bedeckt sich der Himmel mit Sternen. Die Planeten treten zitternd neben der Sonne hervor, die hellsten Fixsterne, die zu der Zeit der Culmination nahe sind, leuchten auf. Die ganze zauberhafte Scene ist mit einem Schlage verschwunden, so wie der erste Lichtstrahl wieder vorbricht. Das Leben kehrt mit dem Licht zurück, in freudigem Aufathmen löst sich die bange Spannung, die Vögel fangen wieder an zu singen, die Blumen öffnen sich der Sonne von neuem. Zuerst scheint noch das Tagesgestirn wie eine elektrische Lampe; es wirft scharf begrenzte Schatten mit zitternden Lichtern; die wellenförmigen und sich schlängelnden Bänder am Boden und auf senkrechten Wänden erneuern ihr mystisches Spiel. Aber nur wenige Augenblicke, dann wird die Sonnensichel größer, die Welt erhält die volle gewohnte Lichtfluth zurück und für die Meisten ist damit das Schauspiel zu Ende. Dennoch dauert es noch an die fünfzig Minuten, bis der Mond das Sonnenantlitz gänzlich entschleiert hat. Aber es

hätte der Prinz Begeisterung erwecken müssen. Das hat er versäumt. Er hatte es dahin gebracht, daß die bulgarische Nation achselzuckend ihn schon ganz aufgegeben hatte. Bei Allem was er thut, muß er darauf gefaßt sein, daß ein Vergleich zwischen ihm und dem Battenberger gezogen wird, und bei dem, was er bisher gethan hat, fällt dieser Vergleich zu seinen Ungunsten aus.

Die bulgarische Frage ist nun schon seit einem vollen Jahre versumpft und die Coburgische Candidatur hat sie nicht wieder in frischen Fluß gebracht. Vielmehr sieht es so aus, als ob auch die Frage nach der Anerkennung des Coburgers durch Europa versumpfen wird.

—t. **Berlin,** 12. August. [Ranke als Politiker.] „Die Verbindung von Historie und Politik liegt an sich sehr nahe. Denn das öffentliche Leben in der Vergangenheit, welches darzustellen die Aufgabe des Historikers ist, hat eine innere Beziehung zu dem öffentlichen Leben der Gegenwart.“ Mit diesen Worten hat Ranke einmal das Verhältniß der beiden Disciplinen zu einander gekennzeichnet, das er in einer akademischen Antrittsrede im gleichen Sinne ausführlicher behandelt hat. Es ist ein Gedanke, wie ihn vor Ranke auch schon Lessing ausgesprochen hat in dem Satze: Die Geschichte ist die beste Lehrmeisterin für den Staatsmann. Die volle Berechtigung einer solchen Ansicht kann keinen Augenblick zweifelhaft sein, wenn man natürlich auch nicht soweit gehen darf zu behaupten, jeder tüchtige Historiker qualificire sich deswegen zum leitenden Minister. Aber Einsicht in die politischen Dinge, Verständniß ihres Gewordenseins, Kenntniß analoger Entwickelungen sind dem Geschichtsschreiber so unentbehrlich, daß er ohne sie sein hehres Amt nicht verwalten kann, und sind zugleich dem Politiker so nothwendig, daß er ohne sie haltlos handeln würde oder überhaupt auf den Namen eines solchen keinen Anspruch erheben dürfte.

Findet man die vorstehenden Sätze richtig, so wird man zugestehen, daß es von höchstem Interesse ist, den großen deutschen Historiker in seinen politischen Ansichten und Anschauungen kennen zu lernen, nicht so, daß man, wie es anderwärts geschah, seine bei verschiedenen Anläßen gethanen Aeußerungen sammelt und systematisirt, und die Grundzüge eines Systems der Politik theoretisch erhält, sondern, was viel werthvoller ist, seine Stellungnahme zu bedeutenden Tagesfragen ins Auge faßt. Die Möglichkeit dazu bietet die außerordentlich dankenswerthe Veröffentlichung einiger Denkschriften*), die Ranke an den damaligen Flügeladjutanten Friedrich Wilhelms IV., späteren Statthalters Edwin von Manteuffel richtete, und die nicht ganz ohne Einfluß auf die Haltung des Königs waren. Sie gehören den bewegten Jahren 1848 bis 1851 an und erörtern die Verhältnisse, die damals alle Köpfe erfüllten, alle Herzen bewegten: Constitution, Kaiserwürde, Verhältniß von Preußen zu Deutschland u. s. w. Von der Existenz solcher Denkschriften wußte man: eine über die orientalische Frage hat Ranke selbst bei Lebzeiten veröffentlicht, andere findet man handschriftlich citirt, doch bezogen sich die Gutachten auf auswärtige Politik. Den innerpolitischen Verhältnissen gegenüber war Ranke als conservativer Mann bekannt, seitdem er die „Historisch-Politische Zeitschrift“ herausgab, obgleich er sich auch damals schon der reactionären Richtung Gerlach'scher Observanz fernhielt. Um so erfreulicher ist es, daß die vorliegenden Denkschriften Ranke nach vielfacher Richtung liberaler zeigen, als man bisher geglaubt hatte. Er stellt sich 1848 ehrlich auf den Boden constitutioneller Verfassung und beantwortet die Frage: Ist eine constitutionelle Verfassung an sich anzurathen? folgendermaßen: „In dem inneren Zustande des Landes giebt es zwei Gründe, die dafür sprechen. Der eine, daß das alte, in gewissen Perioden geistig bedeutende, immer nachhaltige und kräftige preußische Beamtenwesen, welches den Staat zusammenhielt, nicht mehr existirt. Die höchsten Organe der Regierung wissen nicht mehr, was Gehorsam ist, und können deshalb auch nach unten hin keinen Gehorsam mehr finden. — Der zweite Grund liegt darin, daß sich die Menschen nun einmal gewöhnt haben, das Leben des Staates nur in constitutionellen Formen zu denken. Auf dem vereinigten Landtage, der auf eine abweichende Tendenz angelegt war, haben wir doch gesehen, daß nicht allein die Gegner der königlichen Prärogative, sondern ihre Verfechter selbst gleichsam unwillkürlich in diese Bahn geriethen. Dazu kommt, daß in den gerichtlichen Instituten am Rhein Ideen eine gesetzliche Macht haben, die mit dieser Ordnung des Staates harmoniren, nicht aber mit der alten. Wäre aber auch über dies alles wegzukommen, so läge ein entscheidender Grund dafür in dem Verhältniß zu Deutschland. In den südwestlichen deutschen Ländern ist das constitutionelle Wesen gleich bei ihrer ersten Gestaltung gepflanzt worden und zwar als Sache der gesetzmäßigen Freiheit; es hat Wurzel geschlagen, weil es die einzige Schutzwehr gegen die Willkür kleiner Regierungen darbot. Selbst in Baiern verdankt der Protestantismus die Erhaltung in seinen Rechten den constitutionellen Formen. Man kann dies nicht rückgängig machen, noch auch ignoriren; es wirkt vielmehr unaufhörlich auf Preußen zurück. Um es zu würdigen, muß man sich die zweite Frage beantworten, wie das Verhältniß zwischen Preußen und Deutschland überhaupt zu denken ist.“

Das letztere beschäftigte ihn vielfach, und er sieht eine segensreiche Gestaltung für Preußen und Deutschland nur in dem Hervorkehren der „preußischen Spitze“. Oesterreich kann sich ohne Schädigung ausschließen, Preußen kann es nicht wollen, noch ausführen, da ein Theil seiner Macht und europäischen Bedeutung im Zusammenhang mit Deutschland liegt. Er tritt sehr entschieden für die Annahme der Kaiserwürde seitens Friedrich Wilhelms IV. ein. „Die Idee des Kaiserthums“, sagt er, „fällt wie ein Strahl des Lichts in dieses Chaos“. Allerdings legt er den Hauptnachdruck darauf, daß die Fürsten die Kaiserkrone anbieten.

Für den Ausgleich mit Oesterreich ist der Gedanke maßgebend, daß dessen Interessen nach Italien gravitiren, daß seine Aufgabe sei, dort die Ordnung zu erhalten, wie es Preußen in Deutschland thun muß. Dabei muß das neugestaltete Deutschland zum neugestalteten Oesterreich in ein unauflösliches Verhältniß treten; „ein ewiger und nationaler Bund würde geschlossen werden müssen“. „Unsere Väter hatten große Gedanken und Gefühle; doch hat es ihnen oft an dem Talent der Ausführung gebrochen; an uns ist es, nach so vielen Jahrhunderten den Doppeladler zu realisiren.“

Man sieht, daß dieses Programm fast Wahrheit geworden ist, wenn man an Stelle von Italien die Balkanhalbinsel setzt. Alles das ist Ende März 1849 geschrieben, also in den Tagen der Kaiserwahl zu Frankfurt. Am 3. April lehnte der König die Krone ab, damit waren alle Hoffnungen und Entwürfe nichtig geworden.

Aus dem September des folgenden Jahres stammt eine Denkschrift über die politische Lage. Der begangene Fehler bei den Einigungsversuchen beruht nach ihm darin, daß man die Verfassung in den Vordergrund stellte, statt den Nachdruck auf das Bündniß zu legen. Die Verfassung bedrohte alle Selbstständigkeiten, meint er, so konnte der Erfolg nicht gut ein anderer sein, als daß die Mächtigeren, die das Bündniß schon mit Widerwillen geschlossen, sich sobald als möglich von demselben losrissen. Höchst werthvoll ist das folgende Geständniß aus Ranke's Feder: „Ich will nicht in Abrede stellen, daß eine Annäherung Preußens an revolutionäre Elemente auch in dieser geschwächten Gestalt ihm eine größere Stellung in der Welt verschaffen könnte; aber die Verbindung müßte resolut, energisch und zur rechten Zeit geschehen. Kein Zweifel, daß man sich damit zugleich der größten Gefahr aussetzte: wenn jemals, so liegt hier der tarpejische Felsen unmittelbar neben dem Capitol; aber Kühnheit und Macht überwinden alles.“

Auch in dieser Denkschrift legt er von neuem die Nothwendigkeit eines Bündnisses mit Ausschluß von Oesterreich dar, die Bundesmitglieder sollen alle Ehrenvorrechte behalten, aber in allen militärischen, commerciellen und politischen Dingen müssen sie sich anschließen. Ja, er scheut zur Erreichung dieser Ziele auch vor einem Kriege mit Oesterreich nicht zurück, also auch die Politik von Blut und Eisen ist in den Grundzügen angedeutet.

Es ist nicht unseres Amtes, an diesen Ausführungen Kritik zu üben; insgesammt sind sie von höchstem Interesse sowohl im Hinblick auf spätere Ereignisse und Aeußerungen, als vor allem um ihres Verfassers willen.

*) Zur Geschichte Deutschlands und Frankreichs im neunzehnten Jahrhundert von Leopold von Ranke. Leipzig. Duncker u. Humblot.

Berlin, 13. August. [Tages-Chronik.] Bei dem diesjährigen Kaisermanöver in Ostpreußen werden, der „Danz. Ztg.“ zufolge, alle Einrichtungen der Neuzeit in Bezug auf die Verpflegung der Truppen auf dem Manöverterrain selbst in Anwendung kommen, namentlich Koch- und Backöfen und Feld-Schlächtereien. Ebenso werden Versuche mit Conserven im umfassendsten Maße gemacht werden.

Officiös wird mitgetheilt: Die nunmehr vollständig vorliegenden Berichte der Provinzialbehörden über die Frage der Wiedereinführung der Meisterprüfung für die Baugewerbe enthalten reiches Material zur Beurtheilung der betreffenden Frage, mit dessen Bearbeitung und Würdigung man gegenwärtig beschäftigt ist. Wenn die berichterstattenden Behörden auch allgemein von dem Vorhandensein ernster Mißstände auf diesem Gebiete und der Nothwendigkeit überzeugt seien, bald die bessernde Hand anzulegen, so gehen doch die Meinungen über den zu diesem Ende einzuschlagenden Weg mehrfach auseinander. Den ziemlich zahlreichen Stimmen für die Wiedereinführung obligatorischer Meisterprüfungen stehen solche gegenüber, welche lediglich eine facultative Prüfung für zweckmäßig erachten. Manche wollen die Maßregel auf Maurer und Zimmerer beschränken, Andere sie auch auf Steinmetze, wieder Andere auf Dachdecker und Brunnenmacher ausdehnen. Die Einen wollen das Erforderniß der Meisterprüfung auf die Vorname solcher Bauarbeiten beschränken, zu denen es einer baupolizeilichen Genehmigung bedarf, die übrigen aber freigeben, Andere sogar eine solche nur für die schwierigen Constructionen vorschreiben. Kurzum, auch auf diesem Gebiete zeigt sich eine große Mannigfaltigkeit der Ansichten und Auffassungen, und es wird einer sehr eingehenden Kritik und Würdigung des beigebrachten thatsächlichen Materials und der daraus gezogenen Schlüsse bedürfen, um zu einem zutreffenden Gesammturtheil zu gelangen.

Eine Vereinbarung seitens des Deutschen Reichs mit Oesterreich-Ungarn über die Zollfreiheit der gärtnerischen Erzeugnisse ist von dem Ende Juli in Dresden abgehaltenen Verbandstage der Gartenbauvereine des Königreichs Sachsen als erstrebenswerthes Ziel erklärt worden. Der Gartenbauverein der durch ihren Gemüsebau weit und breit bekannten Stadt Zittau hatte einen dahin gehenden Antrag zur Verhandlung gestellt und der Verbandstag, dem auch der General-Secretär des sächsischen Landesculturraths beiwohnte, hat denselben angenommen. Dieses entschiedene Eintreten für die Aufrechterhaltung der Zollfreiheit für Gemüse, Blumen, Früchte, Pflanzen ist um so bemerkenswerther, als Sachsen etwa zweitausend Gärtnereibetriebe zählt, unter denen recht bedeutende sind. Es ist um so dankenswerther, da man bekanntlich in den preußischen Gartenbauvereinen vor nicht zu langer Zeit von einflußreicher Stelle aus Kundgebungen zu Gunsten der Einführung von Obst-, Gemüse-, Blumen- &c. Zöllen hervorzurufen sich bemüht hat. Die Zollfreiheit für gärtnerische Erzeugnisse im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn hat selbstverständlich die Zollfreiheit für Gartenerzeugnisse aller meistbegünstigten Länder zur Folge.

[Herr Paul Singer] veröffentlicht im „Berl. Volksbl.“ folgende Erklärung:

„Die Kreuzzeitung füllt die saure Gurkenzeit damit aus, daß sie, dem Beispiel der „Post“ folgend, täglich neue „Enthüllungen“ über die „Spaltung“ innerhalb der socialdemokratischen Partei bringt. Soweit diese Enthüllungen über die angebliche Spaltung unter meinen Parteigenossen sich auf allgemeine — wohl den Wünschen der Kreuzzeitung und ihrer Collegin, nicht aber den thatsächlichen Verhältnissen entsprechende — Berichte und Mittheilungen beschränkten, konnte man mit stillem Lächeln daran vorübergehen. In einer der letzten Nummern wagt es jedoch die Kreuzztg., mit einer ihrer „zuverlässigen Quelle“ alle Ehre machenden Bestimmtheit folgende Behauptung aufzustellen: „daß ich als der thatsächliche Eigenthümer des „Berl. Volksbl.“ in Rücksicht auf die in dem Blatte angelegten Capitalien den jetzigen Redacteuren desselben auf keinen Fall eine schärfere Sprache gestatte“. Diese Behauptung giebt mir zu der Erklärung Veranlassung, daß ich zu dem „Berl. Volksbl.“ weder in einem formellen noch thatsächlichen Eigenthumsverhältnisse stehe und daß ich den Redacteuren des Blattes weder irgend etwas zu gestatten noch zu verbieten habe. Paul Singer.“

---

treten keine neuen Erscheinungen mehr auf, wenn nicht dieses Mal der entweichende Mondschatten wegen seiner fast horizontalen Lage wieder in den höheren Luftschichten eigenartige Farbenspiele hervorruft.

* * *

Macht der eindrucksvolle Verlauf des Schauspiels dasselbe schon zu einem unvergleichlichen, so wird sein Werth ins Unberechenbare gesteigert durch die Seltenheit, mit der es eintritt. Im großen Durchschnitt wiederholt es sich für ein und denselben Ort der Erde nicht häufiger als alle zweihundert Jahre. Berlin hatte die letzte totale Sonnenfinsterniß am 12. Mai 1706 und wird in den nächsten drei Jahrhunderten ein solches Phänomen überhaupt nicht mehr haben. Paris hat seit 1724 keine totale Finsterniß gehabt und erlebt auch im nächsten Jahrhundert noch keine. London hat nur 1140 und 1715 eine gehabt, seitdem nicht mehr, wird dafür aber 1927 eine genießen können. Von anderen größeren deutschen Städten ging eine totale Sonnenfinsterniß in diesem Jahrhundert nur 1816 und 1851 über Danzig, 1851 über Königsberg und 1842 über Wien hin. Im nächsten Jahrhundert werden sich in Deutschland nur München und Stuttgart dieses seltenen Schauspiels erfreuen, und zwar im letzten Jahre des Säculums, am 11. August 1999, Mittags.

Natürlich wirkt das plötzliche Verschwinden des Gestirns, dem wir Licht und Leben, die Schönheit der Natur und die Wärme, die Quelle alles irdischen Lebens verdanken, noch weit mächtiger und schreckenerregender auf rohe Gemüther, die keine Ahnung von dem naturgesetzlichen Hergang dieser Erscheinung haben. Die Grönländer halten Sonne und Mond für Geschwister. Der dunkle Bruder verfolgt die lichte Schwester und nimmt sie gefangen. Die Männer kommen dann herbei, schleppen Kisten, Töpfe, Kessel heran und machen einen höllischen Lärm, um den bösen Mond in Angst zu jagen. Auch die Irokesen suchen durch Schreien, Heulen, Wehklagen, Schießen den bösen Geist zu vertreiben, der das Licht gefangen genommen und unter seinem Mantel versteckt hat. Selbst in unserem hochgebildeten und ach, so sehr aufgeklärten Europa erließen noch im vorigen Jahrhundert Obrigkeiten behördliche Verfügungen, daß man die Brunnen zudecken solle, damit nicht Gift des Mondes hineinträufele und das Vieh zerstöre. Und in der erleuchteten Kaiserstadt Wien wurde noch am 28. Juli 1851 von der hochwürdigen Geistlichkeit eine Procession veranstaltet, um die schädlichen Folgen der damaligen Finsterniß abzuwenden.

* * *

Für die zu Hause Bleibenden.

Breslau liegt nicht in der Zone der Totalität. Obwohl ganze 98 Hundertstel der Sonne am Breslauer Horizont verdunkelt sein werden, so wird doch von den charakteristischen Erscheinungen der Totalität nicht eine einzige zu beobachten sein, weil die licht bleibenden zwei Hundertstel der Sonnenscheibe genügen, um den ganzen Horizont zu erhellen. Für die zu Hause Bleibenden wird die Verfinsterung immerhin noch ein interessantes, wenn auch kein aufregendes Schauspiel darbieten.

Natürlich wird in der Stadt Niemand etwas von der Erscheinung sehen. Da die Sonne noch tief am Horizont steht, so wird sie von den Häusern verdeckt. Man wird sich dazu entschließen müssen, ostwärts aufs freie Feld zu pilgern und bei dieser Gelegenheit einen in zweihundert Jahren nicht wiederkehrenden Frühschoppen zu genießen. Dabei wird man darauf achten müssen, eine Stelle aufzusuchen, an welcher der Horizont weder durch Hügel, noch durch Wald, noch durch Nebel verdeckt wird. Aus letzterem Grunde empfiehlt es sich auf keine Weise, links der Oder zu bleiben, deren Morgendämpfe möglicherweise einen dichten Schleier vor das Schauspiel ziehen könnten.

Für das übrige Schlesien liegen die Verhältnisse ähnlich wie für Breslau. Innerhalb der Zone der Totalität liegt von bedeutenderen Orten nur Grünberg; unmittelbar über Neusalz zieht die Südgrenze der Totalitätszone dahin. Für einige der hervorragenderen Orte seien die betreffenden Zahlen angemerkt: Görlitz Sonnenaufg. 4 Uhr 53 Min., Maximum 5 Uhr 10 Min., Ende 6 Uhr 5 Min., Größe der Verfinsterung 987 Tausendstel. Dieselben Zahlen für Liegnitz 4 Uhr 53; 5 Uhr 14; 6 Uhr 10; 98 Hundertstel; für Neisse 4 Uhr 55; 5 Uhr 18; 6 Uhr 14; 96 Hundertstel; für Ratibor 4 Uhr 56; 5 Uhr 21; 6 Uhr 17; 95 Hundertstel; für Waldenburg 4 Uhr 54; 5 Uhr 14; 6 Uhr 10; 97 Hundertstel; für die dazwischen liegenden Orte sind danach die Zahlen leicht zu bestimmen, doch ist zu bemerken, daß, neben mehreren anderen Gründen vorzugsweise wegen der in den unteren Luftschichten stark abgelenkten Lichtstrahlen die Eintrittszeiten der einzelnen Phasen nicht genau zu berechnen waren und daß die wirklichen Zeiten leicht um einige Minuten von den angegebenen abweichen können. Es erwirbt sich aus diesem Grunde Jeder ein Verdienst um die Wissenschaft, der, mit einer zuverlässigen Taschenuhr ausgerüstet, die einen Secundenzeiger haben und vorher nach der mittleren Ortszeit oder der Berliner Zeit eingestellt sein muß, genau, womöglich bis auf halbe Secunden, den Eintritt der verschiedenen Phasen notirt und seine Notizen an die „Königliche Sternwarte“ zu Königsberg i. Pr. oder an die „Physikalisch-ökonomische Gesellschaft“ ebendaselbst, Lange Reihe 4, die die Beobachtungen zusammenstellen werden, einsendet.

Indessen glauben wir, daß viele aus unserer Stadt und Umgegend das Verlangen haben werden, in die Totalitätszone hineinzureisen. Da auch die Grenze derselben nicht genau berechenbar und an manchen Stellen vielleicht gar um einige Kilometer differiren mag, so thut man gut, mindestens eine Meile in das Finsternißgebiet einzudringen. Ganz am Rande dieses Streifens ist außerdem die Totalität von gar zu kurzer Dauer. Eine Meile nach innen hinein währt sie schon 52 Secunden; 2 Meilen 73 Secunden; 3 Meilen 88 Secunden; 4 Meilen 99 Secunden; 6 Meilen 116 Secunden; 12 Meilen 133 Secunden, überhaupt die längste Dauer auf deutschem Boden.

Für die Bewohner der Provinz Schlesien bieten sich als günstigste Reiseziele Posen, Frankfurt und Guben dar. Der Sonnen-Aufgang für diese Orte findet statt: 4 Uhr 50, 4 Uhr 50, 4 Uhr 51; Maximum 5 Uhr 18, 5 Uhr 10, 5 Uhr 10; Ende 6 Uhr 14, 6 Uhr 5, 6 Uhr 5; Dauer der Totalität: $1\frac{3}{5}$, 2, $1\frac{3}{5}$ Min.

* * *

Ausrüstung der Beobachtenden.

Die allernothwendigste Ausrüstung sind ein Paar guter Augen, wenn erforderlich, durch eine passende Brille verstärkt. Fernröhre, die mindestens 20 mal vergrößern, sind gut; jedoch nur, wenn man sie auf einem festen Gerüst aufstellen kann; muß man sie in seiner zitternden Hand halten, so richten sie nur Schaden an, ohne das Mindeste zu nützen. Werth haben sie überhaupt nur zur Beobachtung der Protuberanzen, die sich dem unbewaffneten Auge leicht entziehen können. Ein Opernglas richtet weniger Schaden an, wird den Meisten wahrscheinlich aber auch eher hinderlich als nützlich sein. Dennoch empfiehlt es sich, einen guten Feldstecher mitzunehmen, wenn man sich das Wort giebt, sich nicht unter die Tyrannei desselben stellen zu wollen. Wenn man mit bloßem Auge glaubt, alles, was man sucht und erwartet, sehen zu können, so lasse man das Glas ruhig im Futteral. Schon das Ansetzen und Einrichten kostet unersetzbare Secunden.

Wichtiger aber als alle übrigen Instrumente sind zwei Blendgläser, die man bei jedem Opticus oder auch als Beigabe zu der kleinen Farbenkarte von v. d. Lochau für 30 Pfennige in jeder Buchhandlung erhält. Auch in das Opernglas oder das Fernrohr, wenn man dergleichen mitnimmt, versäume man nicht, sie einlegen zu lassen. Ein einziger Blick in die Sonnengluth kann das Auge derart angreifen, daß es für die ganzen Wunder der Totalität vollkommen geblendet bleibt; was übrigens nicht ausschließt, daß an manchem Ort der Nebel so stark ist, daß man ruhig mit unbeschütztem Auge in die Sonne sehen kann.

Eine sonstige Ausrüstung ist nicht von Nöthen. Wer ein Uebriges thun will, nehme eine genau nach der obigen Anweisung eingerichtete Uhr, einen Bleistift und Papier mit und notire sich die Zeiten bis auf die Secunden genau. Freilich haben derartige Notizen keinen Werth, wenn nicht eine genaue Bestimmung des Standortes hinzugefügt wird. Eine solche kann aber Jeder nachträglich mit leichter Mühe bis auf Bruchtheile der Grade und Minuten der geographischen Breite und Länge nach einer Generalstabskarte ausführen.

Guten Zeichnern wird man dankbar sein, wenn sie die Gestalt der Corona, nicht nachher, sondern während der Beobachtung, um einen vorher mit dem Zirkel gezogenen Kreis mit annähernder Genauigkeit festhielten. Alle Einsendungen gehen am besten nach Königsberg.

Der Reiz und die Fülle der Beobachtungen wird gewiß erhöht,

[Zur Feuerbestattung.] Der zweite Congreß des Verbandes der Vereine für Reform des Bestattungswesens und facultativen Feuerbestattung findet in Darmstadt am 17. und 18. September d. J. statt. Der Berliner Verein hat folgende Anträge gestellt: 1) Der engere Ausschuß des Verbandes besteht aus 5 Mitgliedern, welche ihren Wohnort je 1 in Berlin, Darmstadt, Dresden, Frankfurt und Hamburg haben. Die Aemter vertheilen diese 5 Mitglieder unter sich. 2) Gründung einer Verbandskasse. 3) Aufnahme der sprachverwandten Vereine in den Verband (Holland, Dänemark und Schweden). 4) Der Verband begründet neue Vereine für Feuerbestattung in Bremen, Breslau, Köln, Königsberg, München, Stettin, Stuttgart und Leipzig. 5) Die „Neue Flamme" wird durch den Verband in je 5—10 Exemplaren in den 50 größten Städten auf Verbandskosten öffentlich ausgelegt. 6) Abhaltung des Verbandstages 1888 im September zu Hamburg. 7) Abhaltung eines internationalen Congresses 1889 mit Ausstellung in Berlin. 8) Aenderung der Verbandsstatuten nach diesen Anträgen event. nach den Beschlüssen in Darmstadt. Auch wird bei dem Congreß in Darmstadt eine Ausstellung stattfinden, woran sich der Berliner Verein mit folgenden Gegenständen betheiligt: 1) Urnen. 2) Normalsarg. 3) Menschenaschenreste. 4) Plan und Zeichnung des zukünftigen Crematoriums von Berlin auf dem Centralfriedhofe. 5) Modelle, Zeichnungen und Literatur rc. Die Betheiligung an der Ausstellung steht auch Nichtmitgliedern frei. Anmeldungen werden im Bureau für Feuerbestattung Breitestr. 5 in Berlin bis Ende August entgegengenommen.

[Die Heilsarmee in Würtemberg.] Aus Stuttgart wird berichtet: „Die Heilsarmee macht in Würtemberg ganz hübsche Fortschritte. Außer in Stuttgart hält sie jetzt auch schon in Eßlingen Versammlungen ab und in der nächsten Zeit soll noch eine weitere Station eröffnet werden. In Stuttgart hat die Armee in einem Hinterhause in der Olgastraße ein neues Heim gemiethet, wo unter dem Commando der Frau Stabshauptmann Schaaf fleißig Gottesdienste abgehalten werden. Wir wohnten der heutigen Versammlung an und wollen dem Leser nicht vorenthalten, wie es dort zuging. In dem kahlen Raume, an dessen Wänden einige Placate mit frommen Inschriften angebracht sind, hatten sich einige 70 Personen eingefunden, darunter etwa sechs bis acht Damen. Das Gros des Auditoriums bildeten junge Leute, welche weniger ein tieferes Herzensbedürfniß als das unlöbliche Bestreben, etwas zu „ulken", hierher geführt hatte. Enige von ihnen benahmen sich während des Gottesdienstes so laut und ungenirt, daß man sie in zarter Weise veranlassen mußte, das Local zu verlassen. Bald darauf erschien Frau Schaaf, eine kleine Frau in mittleren Jahren, mit schwarzen schwärmerisch leuchtenden Augen. Sie nahm Platz zwischen ihren beiden Lieutenanten, ein paar Männern von Eßlingen und Canstatt, die beide einigermaßen stumpfsinnig dreinschauten. Man begann den Gottesdienst mit Gesang, nach einer Melodie, die verzweifelte Aehnlichkeit mit „Auf den schwäbische Eisenbahne" hatte. Ein kleines Mädchen am Clavier schlug dazu die Begleitungsaccorde an. Auch auf der Violine wurde accompagnirt. Die Predigt der Frau Stabshauptmann beschäftigte sich eingehend mit der Bekehrung des assyrischen Feldhauptmanns Naimann und ließ dabei allerlei Nutzanwendungen auf die Gottlosigkeit der Gegenwart einfließen, was leider aus dem Auditorium allerlei schnöde Bemerkungen hervorrief. Frau Schaaf forderte dann die anwesenden Gläubigen auf, sie möchten etwas über ihre Bekehrung erzählen. Der stumpfsinnig dreinblickende Eßlinger Lieutenant, mit den abstehenden Ohren, stellte sich als einen ehemaligen argen Sünder vor, der allerlei gottloses Zeug getrieben, getrunken, geliebt, gespielt habe, „lauter solche Sachen," aber jetzt bekehrt sei. Der Lieutenant von Canstatt war entschieden zu streng gegen sich. Als seine Hauptsünden bezeichnete er das „Zeitungslesen und Politisiren". Der Violinspieler und noch ein paar junge Leute, die auch aus einem Saulus ein Paulus geworden sein wollten, ließen uns über die Qualität ihrer Sünden ganz im Unklaren. Sie zogen sich als feine Diplomaten mit der Erklärung aus der Affaire, „sie hätten unbewußt in der Sünde gewandelt". Nachdem das Sündenregister absolvirt war, wurde gesammelt und dann sollte noch gesungen werden. Das kleine Mädchen am Piano intonirte gerade so etwas, was genau so klang, wie „Hinaus in die Ferne, mit lautem Hörnerklang", was wir als eine Aufforderung, das Local zu verlassen, aufnahmen und aus dem dumpfigen Raum in die warme Sonnenluft hinaustraten."

* **Berlin,** 13. August. [Berliner Neuigkeiten.] Zweiundfünfzig Touristen aus Wien, welche geraden Wegs vom Nordcap kamen, stiegen gestern im Centralhotel ab. Dieselben trugen ein gemeinsames Abzeicheu an den Hüten. Nachdem sie in Norwegen die Mitternachtssonne gesehen, wollen sie, wie es heißt, in Berlin die Sonnenfinsterniß beobachten.

Stettin, 11. Aug. [An der Werft des „Vulkan"] fand heute die feierliche Uebernahme der beiden chinesischen Panzercorvetten „King Yuen und „Lai Yuen" statt. Beide Schiffe hatten festlichen Flaggenschmuck angelegt. Die zu den Decks der Corvetten führenden Fallreepe waren mit rothem Tuch beschlagen. Gegen 12½ Uhr erschien der chinesische Gesandte Hsü-Ching-Cheng, in seiner Begleitung der chinesische Geschäftsträger in Paris, Schu-Wen, der General Tcheng-Kitong, die Herren Oberpräsident Graf Behr-Negendank, Regierungspräsident von Sommerfeldt, Commerzienrath Schlutow, Commerzienrath Dr. Delbrück, die Directoren des „Vulkan", Herren Jüngermans und Stahl, sowie eine Anzahl chinesischer Offiziere. Auf Deck des „King Yuen" war eine Schildwache aufgestellt, welche beim Erscheinen des chinesischen Gesandten präsentirte, während der Hornist den chinesischen Präsentirmarsch blies. Gleichzeitig wurden aus den auf der Back aufgestellten Böllern 21 Schüsse abgegeben und die Namensflagge des Schiffes an den Top gehißt. Die anwesende Musikcapelle des Königsregiments spielte die preußische Nationalhymne. Der Gesandte begrüßte die auf dem Achterdeck aufgestellten Offiziere und begab sich sodann in den Salon, wo geopfert wurde. Dort waren auf einem mit Blumen geschmückten Tische geschlachtete Thiere, ein Schwein, ein Kalb und ein Hammel, sowie zwei brennende rothe Kerzen und drei mit Citronen gefüllte Schalen aufgestellt. Vor dem Tische wurde ein stilles Gebet in knieender Stellung gesprochen. Nach dieser Ceremonie begab sich der Gesandte an Bord des „Lai Yuen", wo dieselben Förmlichkeiten stattfanden. Hierauf versammelten sich sämmtliche Theilnehmer auf dem Hinterdeck des „Lai Yuen", um noch einem besonderen Acte beizuwohnen. Commerzienrath Schlutow, der das Schiff beim Stapellauf getauft hatte, hat demselben eine schwerseidene, prächtige chinesische Kriegsflagge gestiftet und überreichte dieselbe nach einer kurzen Ansprache dem Commandanten des Schiffes, Kew; nachdem der Gesandte das Geschenk officiell genehmigt, wurde unter Böllerschüssen und den Klängen der preußischen Nationalhymne die neue Flagge am Flaggenstock gehißt, während den Theilnehmern an der Feier Champagner credenzt wurde. Darauf begab sich die Gesellschaft nach dem „King Yuen", wo ein Festessen für die Gesandtschaft und ihre Gäste stattfand. Die Mannschaften beider Schiffe wurden gleichfalls festlich bewirthet.

Wiesbaden, 12. August. [Sanatorium.] Gestern ist Dr. med. Mezger aus Amsterdam hier eingetroffen und hat nach Besichtigung der Besitzung des Bankiers Schiff an der Frankfurter Straße mit letztgenanntem Herrn wegen Errichtung des großen Sanatoriums conferirt; später auch dem Regierungs-Präsidenten von Wurmb einen Besuch abgestattet.

Oesterreich-Ungarn.

[Proceß gegen den Raubmörder Schimak.] In Neutitschein begann am 12. August die auf elf Tage anberaumte Verhandlung gegen Anton Schimak, dessen Unthaten die Bevölkerung von Mähren und Schlesien durch Wochen in Aufregung versetzten. Der Angeklagte hat in der Untersuchung eine eigenthümliche Vertheidigungs-Taktik gewählt. Er gab sich für den Bäckergehilfen Anton Kasilek aus, dessen Documente in seinem Besitze gefunden wurden, und den er nach der von der Staatsanwaltschaft erhobenen Anklage ermordet haben soll. Allen Fragen des Untersuchungsrichters setzte der Angeklagte vollständiges Stillschweigen entgegen, höchstens beifügend, „daß die bei ihm vorgefundenen Sachen sprechen mögen". Auch war er nicht zu bewegen, irgend eines der im Laufe der Untersuchung aufgenommenen Protokolle zu unterzeichnen. Schimak ist angeklagt des vollbrachten meuchlerischen Raubmordes in sechs Fällen und des versuchten Raubmordes in drei Fällen. In der öffentlichen Verhandlung ließ der Angeklagte sein bisheriges Vertheidigungssystem fallen, er gab die Identität mit Schimak zu und erklärte, nicht schuldig zu sein. Auf die ihm vorgelegten Fragen verweigerte er die Auskunft.

[Hadschi Loja †.] Konstantinopeler Berichten zufolge ist in Dscheddah der aus der bosnischen Campagne bekannte Insurgentenführer Hadschi Loja, der, wie man weiß, mehrere Jahre in österreichischer Gefangenschaft war, auf der Reise nach Mekka dem Fieber erlegen.

Frankreich.

Paris, 10. August. [Die medicinische Akademie] hatte sich in ihren letzten Sitzungen mit der Ueberanstrengung der Schüler beschäftigt und nahm gestern folgende Tagesordnung an, in welcher die Vorschläge der DDr. Trélat und Hardy vereinigt wurden:

„Die Akadémie de Médecine lenkt die Aufmerksamkeit der öffentlichen Gewalten auf die Nothwendigkeit, das heutige Regime unserer Schulanstalten den Gesetzen der Gesundheitslehre und den Erfordernissen der körperlichen Entwickelung der Kinder und Heranwachsenden besser anzupassen. Sie erachtet, die Collèges und Lyceen für Internats-Schüler müßten auf das Land verlegt werden, so daß weite Räume für die Erholungsstunden ihnen zur Verfügung gestellt und die Klassenzimmer hinsichtlich der Beleuchtung und Lüftung verbessert werden können. Ohne sich mit den Studienplänen zu beschäftigen, deren Vereinfachung sie übrigens wünscht, dringt die Akademie hauptsächlich auf folgende Punkte:

1) Vermehrung der dem Schlafe gewidmeten Stunden; 2) Verminderung der für die Unterrichts- und die Arbeitsstunden bestimmten Zeit, und Verwendung eines Theiles derselben für die Erholung und Körper-Uebungen; 3) dringende Nothwendigkeit, alle Zöglinge zu täglichen Körper-Uebungen anzuhalten, die ihrem Alter entsprechend sind: Laufen, Springen, Freiturnen, Geräthturnen, Fechten, Kraftspiele u. s. w."

Paris, 11. August. [Das Urtheil eines Franzosen über die „Patrioten".] Der Gewährsmann des „Journal des Débats", welcher über die Kaiserbegegnung in Gastein berichtete, schließt seinen letzten Brief von dort, wie folgt:

„Gestatten Sie mir, da ich die Feder in der Hand habe, noch eine Bemerkung einzuflechten: Die sogenannten Patrioten, welche unser Land wieder aufzurichten meinen, haben keine Ahnung davon, wie sehr sie Frankreich und sogar den einzelnen Franzosen schaden. Man giebt uns sehr höflich zu verstehen, wir seien eine Nation von ungezogenen Thoren, in der sich die etwas besonneneren Leute verlieren. Sogar jene jämmerlichen Auftritte im Winter-Circus haben eine schlimme Nachwirkung, weil Persönlichkeiten, die man für politische hält, so unvorsichtig waren, sich daran zu betheiligen. Wenn man mit solchen Mitteln Frankreich wieder aufzurichten und ihm Allianzen zu ermöglichen glaubt, so irrt man sich gewaltig. Um sich davon zu überzeugen, braucht man nur über die Grenze zu gehen.

[Der Cassationshof] hat den Recurs Pranzini's gegen das über ihn verhängte Todesurtheil des Pariser Schwurgerichts verworfen.

Belgien.

[Der Brand des Hertogenwaldes.] Der „W. A. Z." wird aus Berviers, 10. August, geschrieben: „Soweit Anfang und Verlauf der furchtbaren Katastrophe, die bereits einen beträchtlichen Theil des prächtigen Hertogenwaldes zerstört hat, sich jetzt schon feststellen lassen, ist der Brand Sonnabend zwischen 4 und 5 Uhr Abends in der Nähe der sogenannten „Baraque Michel" ausgebrochen. Es ist dies ein Ausflugsort, welcher 672 Meter über dem Meeresspiegel gelegen ist und seinen Namen von einem Touristen erhalten hat, welcher dortselbst ein Schutzhaus errichtete. Obwohl die Behörden sofort verständigt worden sind, wurde den Flammen durch mehrere Stunden hindurch freier Lauf gelassen, so daß an allen Ecken und Enden Feuerherde entstanden. In der nahen Stadt Dolhain verfügte man natürlich nicht über ausreichende Löschapparate, um ein Feuermeer, welches sich bereits über mehrere Kilometer ausbreitete, zu ersticken. So kam es, daß man dem entfesselten Elemente gegenüber fast machtlos war und noch ist. Sonntag Abends erschien der belgische Domänen-Inspector Minguel in Dolhain, um die Ursachen und die Tragweite der Katastrophe zu untersuchen. Nach seiner Ansicht ist eine absichtliche Brandlegung ausgeschlossen. Die wahrscheinlichste Erklärung für die Entstehung des Brandes ist die, daß die förmlich versengenden Sonnenstrahlen das dürre Gestrüpp in Brand steckten.

Dänemark.

[Die Befestigung Kopenhagens und die Rede des Kriegsministers.] In Dänemark giebt man sich Mühe, die Besorgnisse, welche sich an den Plan der Befestigung Kopenhagens und an die provocatorische Rede des Kriegsministers anknüpfen, möglichst zu verscheuchen. Die beschwichtigenden Aeußerungen der „Berlingske Tidende" wurden bereits telegraphisch mitgetheilt. Der „Nat.-Ztg." geht „von einer dem dänischen Ministerium nahestehenden Seite" folgende Zuschrift zu:

„Gegenüber dem Artikel der „Neuen Freien Presse" über „dänische Revanche" bemerke ich zunächst, daß in Wirklichkeit gar keine dänischen Revanchepläne existiren. Hier in Dänemark wünscht man nur das Eine, im Frieden mit allen Nachbarn zu leben und unser liebes kleines Vaterland unversehrt in territorialer Beziehung und unabhängig in internationaler politischer Beziehung zu erhalten. Unser eigenes Leben als Nation leben zu können, Friede und Ruhe bei der Entwickelung der geistigen und materiellen Hilfsquellen des Landes zu bewahren, das ist das Gefühl, welches das ganze Volk beseelt, vom Königsschlosse bis in die armseligste Hütte; aber anzunehmen, daß das dänische Volk auf der Lauer liegt, für den Fall, daß Deutschland in Krieg mit Frankreich oder Rußland gerathen könnte, und daß der Zwerg Dänemark in einem solchen Falle sich darauf einlassen könnte, auf Abenteuer gegen das mächtige Deutschland auszugehen, ist sehr wenig wahrscheinlich. Wir Dänen kennen das Märchen vom Zwerge und dem Riesen, und wir haben schon auf dem Schlachtfelde des Lebens Arme und Beine, sowie mehr als das eine Auge verloren; nun hegen wir keinen anderen Wunsch, wie das Leben und die Existenz zu behalten und die Besorgniß, diese unentbehrlichen Güter zu verlieren, wenn die Riesen unter einander streiten. Ein großer europäischer Krieg wird deshalb jeden Dänen nicht mit Hoffnung auf Gewinn, sondern mit Furcht für die Existenz des Landes als selbstständigen Staates erfüllen. Diese Furcht ist es auch, die den Gedanken der Befestigung Kopenhagens hervorgerufen hat, welche schon große persönlich Opfer erforderte. Weshalb will man denn Kopenhagen befestigen? Ein Blick auf die Landkarte giebt eine erschöpfende Antwort. Kopenhagen wäre eine vorzügliche Operationsbasis im Falle eines Krieges zwischen den Westmächten und Rußland oder Deutschland. Wenn Kopenhagen ohne Schutz offen liegt, so ist die Möglichkeit vorhanden, daß von anderer Seite nicht die strenge Neutralität respectirt wird, auf welche alle vernünftigen Gründe das Land selbst während eines europäischen Krieges

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

wenn man einiges Gethier mit sich nimmt, vielleicht einige Hunde an der Leine, oder wenn man, falls man in der frühen Morgenstunde einen Wagen zum Hinausfahren auf das östliche Feld benutzt hat, die Pferde in der Nähe aufstellt.

An manchen Orten wird es vielleicht von Nutzen sein, große weiße Papierbogen über den Boden auszubreiten, um die Licht- und Schattenspiele, die wunderbaren Kreisbewegungen der dunklen und hellen Bänder kurz vor und kurz nach der Totalität besser zu beobachten.

Unter allen Umständen ist es geboten, einen Standort zu wählen, der möglichst erhöht ist und einen vollkommen freien Ausblick nach ONO darbietet.

Mag der Himmel uns an dem Morgen des 19. August günstig sein und schleierlos die Sonne den Pilgern zeigen, die ihr in Schaaren entgegenziehen werden. Freilich können auch neidische Wolken nicht ganz den wundersamen Zauber des Naturdramas zerstören; sie können die Sonne verhüllen; aber das Hereinbrechen der gewaltigen Finsterniß können sie nicht hindern, sie müssen es sogar befördern. So werden wir also unter allen Umständen für unsere Mühe des Frühaufstehens und der angespannten Beobachtung reichlich belohnt werden.

O. Neumann-Hofer.

Eine Spritzfahrt nach dem österreichischen Lourdes.

Die Wege nach Maria-Zell. — Rosegger und seine Volksstudien. — Gallerie von Votivbildern.

Maria-Zell, 9. August.

Ein Gnadenort für Frauen ist vor Allem Maria-Zell; hier suchen sie in brünstigem Gebet Erfüllung langgehegter Wünsche zu erflehen, hierher treibt sie bange Angst und jauchzender Dank, und es ist höchst bezeichnend, daß die größte Frau Oesterreichs, Maria Theresia, diesen Gesinnungen ebenso unumwunden Worte lieh, wie die einfachste Bürgers- und Bauernfrau. Die Kaiserin hat 1757 die Gnadenkapelle mit dem Gnadenbild — einer aus Lindenholz geschnitzten Maria mit dem Jesukinde — mit einem silbernen Gitter umschließen lassen. Die Wappenschilder von Maria Theresia und ihrem Gemahl tragen die Inschrift: Avitas crates ancta sobole ampliatas et instauratas — Virgini Cellensi grati posuerunt Franciscus et Theresia augusti; zu deutsch: Die Majestäten widmen der heiligen Jungfrau von Maria-Zell dankerfüllt für den ihnen gnädig gewährten Kindersegen dieses Weihgeschenk eines neuen Prachtgitters.

Offenbart die Gnadenmutter von Zell ihre Huld aber auch vor Allem der Frauenwelt, so erweist sie sich außerdem noch als Hort aller Bedrängten und Bedrückten; leibliches Siechthum und Geisteskrankheit vermag sie zu heilen, sie verleiht den Sieg in der offenen Feldschlacht, sie beglückt die Fluren mit reichem Segen, sie errettet alle Gefährten in der Stunde der Noth. Die Attentate, welche wider Kaiser Ferdinand und Franz Joseph von Wahnwitzigen ins Werk gesetzt wurden, haben gleichfalls Anlaß zu Votivgemälden gegeben. Kurzum: es giebt kein menschliches Leid, kein Gebreste und keine Freude auf Erden, die nicht in der stattlichen Maria-Zeller Kirche, in der Schatzkammer oder in der Gallerie der Votivbilder — einer Sammlung der bestgemeinten und am schlechtesten gerathenen Farbenschmierereien — zu mehr oder minder monumentalem Ausdruck gelangen würde. Da opfern Genesende oder Leidende silberne Hände, Beine, Brautkränze u. s. w.; da stiften die ersten Frauen des Reiches, Marie Luise, Fürstin Auersperg rc. die kostbarsten, selbstgestickten Meßgewänder; da zeigt man selbstbewußt eine Ehrengabe des Fürstprimas Carl von Dalberg: eine goldene Feder von Zacharias Werner, welche der Renegat letztwillig der Gnadenkirche zuwandte „zur Sühne seiner mit der Feder gegen die Kirche begangenen Frevel"; da überrascht uns eine vom Grafen Chambord gespendete, silberne ewige Lampe — in Form eines — Dampfschiffes: eines der sprechendsten Symbole für die Haltung des letzten Bourbons der neuen Zeit gegenüber: er verkirchlicht die weltumwandelnde Kraft des neuen Verkehrs und Gewerbefleißes; da finden wir Wunder des Fleißes verwirklicht: ein Evangelium, in winziger Schrift auf einen Kirschkern gebracht, eine Eischale, die ein greiser Hufschmied mit Stiften und Miniatur-Hufeisen zu beschlagen verstand. Der Werth dieser Raritäten und Merkwürdigkeiten hat keinen Markt-, nur Liebhaberpreis; die Juwelen, silbernen und goldenen Monstranzen, die edelsteinbesetzten Paramente, Kirchengewänder und -Geräthe lassen sich dagegen annähernd — und zwar nach Millionen — schätzen. Jahrein, jahraus — denn die Welt stirbt nicht aus — werden diese Reichthümer durch neue Liebesgaben der vornehmen Frauenwelt gemehrt; aber auch die kleinen Leute, die Bauern, welche aus Niederösterreich und der Steiermark nach Einheimsung ihrer Ernten hierher wallfahrten, gehen nicht achtlos am Opferstock und an — Maria-Zell vorüber. Es ist eine reich begüterte Ortschaft, in welcher kein Gewerbe häufiger vorkommt und besser gedeiht, als das Wirthsgeschäft. Um die Wallfahrtskirche, auf dem Hauptplatz, in den drei Hauptstreckenzügen steht Gasthof neben Gasthof. Um die Gnadenkirche zieht sich zudem noch ein perennirender Jahrmarkt: Buden, in welchen „Wallfahrts- und Galanterie-Waaren" feilgehalten werden, wie die sonderbare Zusammenstellung lautet: Photographien, Lebkuchen, Gnadenbilder, Gebetbücher, „religiöse Gegenstände", wie es auf anderen Schildern heißt, Rosenkränze, Heiligenlegenden u. s. f.; derselbe Kram, der uns in Lourdes, Fourvières, Rom rc. in die Augen fiel.

Neben diesen so zahlreichen Pilgerzügen finden sich in Maria-Zell aber auch andere Schwärmer ein: Verehrer der Landschaft, Naturfreunde, die aus Wien und Graz, aus Nord und Süd herbeiströmen: denn mit jenem sicheren Geschmack, der die Menschheit und die katholischen Priester zumal in der Wahl ihrer Heilstätten ausgezeichnet, haben auch die Benediktiner von Lambrecht hier einen der schönsten Punkte für ihren Gnadenort auserkoren.

Inmitten der steirischen und niederösterreichischen Höhenzüge, anmuthig und von frischer Bergluft gekühlt, liegt Maria-Zell da: ein weiter Rundblick öffnet sich gleich, wenn man aus dem Portal der Kirche tritt, nach dem Hochschwab, dem Oetscher, der Hohen Veitsch, nach den beliebten Bergesalten der Wiener: Raxalpe und Schneeberg. Hübsche Spaziergänge führen nach dem Erlaf-See, einem friedlich dreinsehenden, doch nicht ganz gefahrlosen Wasser. Carl Goldmark, der vor Jahren auch hier einmal eine Kraftprobe als Schwimmer leisten wollte, mußte die volle Breite des Sees auch zurückschwimmen: denn nur an dem Ufer, von dem er abgestoßen, konnte er wieder landen, jenseits hemmte ihn Schilf und Buschwerk. Die scheinbar so milde, besänftigte Fluth birgt aber eine Fülle eisiger Unterströmungen, der vielberufene Tondichter holte sich dazumal eine schwere Krankheit und er konnte von Glück sagen, daß er mit dem Leben davonkam.

Harmloser lassen sich die reizenden Fahrten oder Fußwege an, die jahraus, jahrein Tausende von Touristen über den Frein-Sattel, aus dem Thal der Mürz, von Annaberg oder über das Niederalpel an den Gnadenort bringen. Auf allen Pfaden lernen wir die grüne Steiermark mit ihren hellen Bergströmen und kernigen Menschen kennen. Die Jochübergänge gewähren erquickende und zum Vergleich lockende Aussichten nach Niederösterreich und in die Steiermark: an einem der schönsten, heimlichsten Punkte des ganzen Reviers hat Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ein Jagdschloß erbaut. Von dort aus, von Mürzsteg, wandert sie mit besonderer Vorliebe auf die Hohe Veitsch, einen Gipfel, von dem aus Steiermark und Niederösterreich mit ihren Thälern und Höhenzügen in einer Reliefkette sich darstellen.

Als ich gestern Mittag in der forellenberühmten Mürzsteger Herberge Halt machte, begrüßte mich unversehens „die Steiermark auf zwei Beinen", der allbekannte und -verehrte Volksdichter P. R. Rosegger. Der liebenswürdige Mann fuhr mit seinen Kleinen nach Maria-Zell: er wollte hier Volksstudien machen und seine Landsleute beim Ernte-Dank beobachten. Die große Wallfahrt der Grazer stand aber noch aus. Trotzdem dürfte er seine Absicht erreicht haben. Heute frühmorgens sah ich ihn — einen sonst nichts weniger als orthodoxen Mann — inmitten seiner Kinder, in der Kirche, wo er, wahrhaft andächtig, den Chören der Maria-Zeller Schuljugend lauschte. Die Engelsstimmen dieser holden, unschuldigen Geschöpfe, ihre unentwickelten und doch so reich abgestuften Physiognomien wirkten auf ihn, wie auf jedes empfängliche Gemüth wahrhaft beseeligend: wer die Kinderwelt liebt — und welcher echte Mensch würde sie nicht ins Herz geschlossen haben — findet in ihr, was die Inschrift über dem Hauptthor der Maria-Zeller Kirche den Besuchern verheißt: „Das Licht der Blinden, die Red' der Stummen, das Heil der Kranken, den Trost der Betrübten, die Kraft der Lahmen u. s. f."

Eckart.

---

* **Universitätsnachrichten.** Der Privatdocent der germanistischen Philologie Dr. Holthusen in Heidelberg hat an die Hallesche Universität einen Ruf erhalten und angenommen.

Soeben erschienen



Trewendts Kalender

auf das Schaltjahr

1888.



In allen Buchhandlungen, sowie bei Buchbindern und Kalenderdistribuenten vorrätig, und zwar namentlich in:

Bernstadt bei **H. Tilgner.**
Beuthen OS. bei **Förster, Freund** und **Wäldner.**
Bolkenhain b. **Carl Schubert** u. **Wächter.**
Breslau bei **Trewendt & Granier's Buchh. (B. Hirsch), Aderholz, Baumann, Bial, Freund & Co., H. Clar, Dülfer's Sort., Felder, Görlich & Coch's Buchh., Hainauer, Hirt's Sort., Hoferdt, Köbner, Korn's Sort., Maruschke & Berendt, Morgenstern's Buchh., Max & Co., Nessel & Schweitzer, Preiser, Priebatsch, Schletter'**sche **Buchh., H. Scholtz** und **Zimmer.**
Brieg bei **A. Bänder** und **Lebek & Weigmann.**
Bunzlau bei **Appun, G. Kreuschmer** und **S. Priebatsch.**
Ernsdorf bei Reichenbach i. Schl. bei **J. Wiesner.**
Falkenberg bei **V. Bartelt.**
Frankenstein bei **E. Philipp.**
Freiburg bei **Hermann Heiber.**
Glatz bei **Max Adam, Hirschberg** und **Platz.**
Gleiwitz bei **Färber.**
Glogau bei **Georg John, Ostertag, Reisner's Nachf.** und **Zimmermann.**
Goldberg bei **Carl Obst.**
Görlitz bei **Finster, Arthur John, Remer, Sattig, Tzschaschel** und **Vierling.**
Groß-Strehlitz bei **A. Wilpert.**
Guhrau bei **A. Ziehlke.**
Habelschwerdt bei **J. Franke.**
Hirschberg bei **E. Klein, P. Richter** und **Georg Schwaab.**
Jauer bei **Gürcke, Hiller** und **Julius Klose.**
Kattowitz bei **Siwinna.**
Kempen bei **S. Jereslaw.**
Königshütte b. **R. Giebler** u. **L. Lowack.**
Kosel bei **S. Aberle** und **Mode.**
Kreuzburg bei **O. Prätorius** und **Thielmann.**
Krotoschin b. **U. Friede** u. **A. E. Stock.**
Landeck bei **A. Bernhard.**
Langenbielau bei **Hugo Stiebler.**
Lauban bei **Köhler.**
Leobschütz bei **E. Kothe** und **A. Rölle.**
Liegnitz bei **Kaulfuß, Pohley, Reisner, E. Scholz** und **Zippel.**
Löwen bei **A. Polenz.**
Löwenberg bei **Köhler.**
Lüben bei **Goldschiener** und **Paul Kühn.**
Myslowitz bei **G. Pflanz.**
Namslau bei **K. Dethleffs** und **Töbe.**
Neisse bei **J. Graveur, R. Hinze, Alb. Hoffmann, F. Huch** und **Osw. Huß.**
Neurode bei **Hitschfeld** u. **W. W. Klambt.**
Neusalz bei **G. Francke.**
Neustadt OS. bei **J. F. Heinisch, Franz Heinisch** und **Pietsch.**
Neustädtel bei **E. Gericke.**
Nimptsch bei **Aug. Gröger.**
Ober-Glogau bei **H. Handel** u. **E. Rotter.**
Ohlau bei **Drabich** und **Scheffner.**
Oels bei **Grünberger & Co.**
Oppeln bei **Franck.**
Pleß bei **Krummer.**
Posen bei **E. Rehfeld, A. Spiro** und **L. Türk.**
Ratibor bei **Franz Lindner, Schmeer & Söhne** und **Simmich.**
Rawitsch bei **Birkenstock, R. F. Frank'**sche Buchhandlung.
Reichenbach i. Schl. bei **Rudolf Höfer** und **Heege & Güntzel.**
Schweidnitz bei **Brieger & Gilbers, Heege, Kaiser** und **Weigmann.**
Sprottau bei **Reisner.**
Steinau a. O. bei **A. Ziehlke.**
Strehlen bei **A. Gemeinhardt.**
Striegau bei **A. Hoffmann.**
Waldenburg bei **Georgi, Meltzer** und **Oeder.**
Wohlau bei **Rupprecht.**
Zabrze bei **Jos. Oppler.**
Zobten bei **P. R. Gühmann.**
Zülz bei **Rob. Felder** und in **A. Müller's** Buchhandlung.

Trewendts Volks-Kalender für 1888.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Mit 6 Vollbildern und 48 Textillustrationen. Oktav. 15½ Bogen.

Preis kart. 1 M.; gebdn. u. durchschossen 1 Mk. 50 Pf.

Zu dem billigen und bequemen Preise von **einer Mark** wird dieser als treuer Hausfreund bewährte Kalender noch mehr als bisher gekauft werden.

Für abwechslungsreichen und interessanten Textteil ist in altbekannter Weise Sorge getragen.

Trewendts Haus-Kalender für 1888.

Einundvierzigster Jahrgang.

Kartoniert, mit Schreibpapier durchschossen und außer zahlreichen Text-Illustrationen ein **buntes Titelbild.** 8°.

Preis 50 Pfennig; broschiert 40 Pf.

Vorzüglich für den praktischen Gebrauch! Zum **Notizbuch** oder zur **Hauschronik** geeignet. Doch bietet auch dieser Kalender als Unterhaltungsbuch reichen Stoff durch spannende Erzählungen, Anekdoten und gemeinverständliche Aufsätze.

Kontor-, Bureau-, Etui-, Brieftaschen- und Portemonnaie-Kalender.

Breslau, August 1887.

Eduard Trewendt, Verlagsbuchhandlung.

☛ **Das Kalender-Kontor** befindet sich **Tauentzienstraße 60.** [1890]

Sophabezüge

in Rips, Damast, Coteline, Plüsch, Creton, Fantasiestoff und **Ledertuch,** in verschied. Farben, [1897]
der vollständige Bezug
4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 20, 25 bis 30 Mk.

M. Raschkow

10, Schmiedebrücke 10.

Proben franco!

2545

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts verkaufe ich mein Lager reeller Uhren aller Art zu billigen Preisen aus.

Robert König,
Uhrmacher,
Nicolaistr. 78.

Meine Weinstuben mit renomm. guter, billiger Küche bringe ich hiermit in freundliche Erinnerung.

Oswald Nier, Hauptgeschäft: **Berlin.** [Nº 86.
Chemisch untersuchte, garantirt reine, ungegypste, französische, ächte
Naturweine.
Ausführlicher Preis-Courant gratis u. franco.
Central-Geschäft Breslau: 79. Ohlauerstrasse 79.

Trauben-Wein,

flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt, 1881er Weißwein à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg. per Ltr., in Fäßchen von 35 Liter an, per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gern zu Diensten. [638]

J. Schmalgrund, Dettelbach a. M.

Eis-Schränke



eigener bestbewährter Construction für Privat-Haushalt und **Restaurateure** vorräthig in 17 Nummern von **16 Mk.** an. Photographien u. Preise auf Wunsch.

Automatische Eis-Maschinen

(Garantie für gute Leistung)

6	9	12 Port.
8,00	9,00	10,00 M.
	24 Port.	
	13,50 M.	

[1168]

Eisbüchsen, Formen für Eis und kalte Speisen in grosser Auswahl.

Conservegläser mit **luftdichter Britannia**-Schraube.

1/1	1/2	3/4	1	1 1/2
0,75	0,80	0,90	1,00	1,10

Bei Dutzend-Entnahme **Rabatt.**



Kirsch- und Pflaumen-Entkerner.

Kessel zum Früchte-Einkochen **bester** Qual.
Praktische **Frucht-** und **Fett-Pressen.**

Herz & Ehrlich, Breslau.

WALDBAHNWAGEN — DER FESTMETER ZU TRANSPORTIREN KOSTET 35 PFENNIGE BEI 11 KILOMETER BAHNLÄNGE — NORMAL & SCHMALSPURIGE DREHSCHEIBEN — LOCOMOTIVEN 500-1435 mm SPUR — STAHLGRUBENSCHIENEN SYMMETRISCH & UNSYMMETRISCH — NEUE UND GEBRAUCHTE — PLATTFORMWAGEN — UNIVERSALKIPPWAGEN — GESCHMIEDETE NÄGEL — AUCH ZAHMEN HAMMEREISEN — EINJÄHRIGE GARANTIE — RÄDER AUS TEMPERGUSS UND MARTIN-STAHL DAUERHAFTER UND BILLIGER ALS HARTGUSS — RADSÄTZE IN ALLEN GANGBAREN CONSTRUKTIONEN UND DIMENSIONEN STETS VORRÄTHIG UND IN ARBEIT — STAHLMULDEN KIPPLORRY

Orenstein & Koppel,
„Filiale Breslau",
Kaiser Wilhelmstrasse Nr. 16.
Feld-, Wald- u. Industrie-Bahnen.
Kauf- u. miethweise.
Preislist. u. ca. 800 Zeugn. gratis u. frco.

General-Depôt der ersten Corset-Fabriken.

Moderne Corsets, hochschnürend, kurze Hüfte, mit garantirt echten Fischbein- oder Stahlschienen, unübertroffen leicht und druckfrei . . **4, 4,50, 6, 8, 10, 12, 13,50** bis **18** M.

Elegante Braut-Corsets. — Atlas-Corsets.

☛ **Eigene Specialitäten** ☚

Corset Diva mit herauszunehm. Doppelstahlstäben St. **3,50** M.
Corset Paula, Uhrfedercorset, bequeme kurze Form, St. **4,50** M.
Gesundheits-Corset, gestrickt, in Baumwolle oder Wolle, zum Reiten, für die Reise etc. St. **4,50** u. **6,** — M.
Still-Corset mit Gummischnürung und Stillvorrichtung . . . . St. **6,** — M.
Faullenzer als Reise-, Haus- oder Negligé-Corset, St. **6,** — M.
Orthopädisches Corset, Abhilfe gegen Verkrümmung des Rückgrats und Engbrüstigkeit, für Mädchen . . . . St. **7,50** M.
für Damen . . . . St. **9,50** M.
Frauen-Corset mit Leibträger, Sprungfedereinsatz und Nährvorrichtung . . . . . St. **8,**— u. **13,** — M.
Corset Hilda für extrastarke Damen, sehr bequem und formhaltend . . . . St. **9,** — M.
Hygienisches Corset, grösste Formenschönheit für starke Figuren . . . . St. **10,50** M.

Corset-Einlagen. — Cleopatra-Büsten. — Corsetschoner. — Untertaillen.

General-Depôt
der von den ersten Frauenärzten Deutschlands anerkannten
Wilhelm Teufel'schen Universal-Leibbinden.
D. R.-Patent 22,056.

Tournüren, Rockträger, Strumpfhalter, Strumpfbänder.
Antiseptische Damenbinden.
☛ Ventilirende Gesundheits-Schweissblätter. ☚

[1943]

Illustrirte Preis-Courante franco und gratis.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. u. k. Hoflieferant,
Breslau, am Rathhause Nr. 26.

Motten!!

Maden und vorhandene Brut in Möbeln und Polsterwaaren werden durch den Apparat getödtet, ohne letztere umzuarbeiten. [1885]

W. Rosemann,
Tapezier und Decorateur,
Universitätsplatz 16, Ecke Schuhbrücke.

Zeugniß.

Das Verfahren des Herrn Tapezier und Decorateur **W. Rosemann,** die Motten nebst Brut in Polsterwaaren vollständig zu vertilgen, hat sich nach meiner persönlichen Ueberzeugung **vollkommen** bewährt. Die Art und Weise ist vollständig neu, weshalb dieses Verfahren sehr zu empfehlen ist.

(L. S.) **Joseph Bruck,** Hoflieferant.

Concurs-Ausverkauf.

Das **Rosenstein'**sche **Concurs-Waarenlager,** bestehend in **Tricottaillen, Taillentüchern, Tricotagen, Walk-Jacken, Camisols, Jagdwesten, seidene und wollene Cachenez, Hauben in Chenille und Wolle,** sowie **Chenillen- und seidene Chales,** wird von **Montag, den 15. d. M., ab** [2555]

zu staunend billigen Preisen ausverkauft

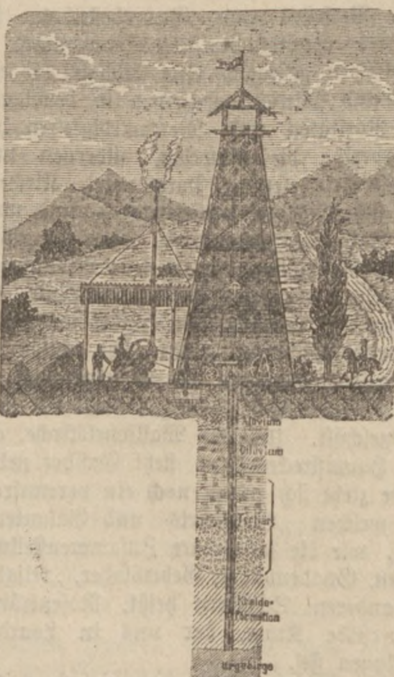
und muß das Lager bis Ende dieses Monats geräumt sein.

Das Concurs-Waaren-Lager befindet sich Carlsstraße Nr. 28 im Laden.

Zur Vermahlung

von Mineralien, Glasuren, Farben, Chemikalien u. s. w. empfehle ich unter Garantie der Reinhaltung des Mahlguts meine Mineral-Mühle in Herdain bei Breslau. [3179]

Carl Georg Berger.



Tiefbohrungen nach Nutz- und Trinkwasser.

Ich bin mit der Ausführung mehrerer solcher Anlagen in hiesiger Gegend begriffen, so z. B. augenblicklich bei der Actien-Gesellschaft **Archimedes, Breslau,** Märkische Straße 72, und nehme etwaige Ordres gern entgegen. [810]

Olaf Terp, Charlottenburg-Berlin.

Die Ofen- und Thonwaaren-Fabrik Martin Frey in Steinau an der Oder

— **errichtet 1845** — [1912]

empfiehlt ihr reichhaltiger Lager

der feinsten Heiz-Oefen, Camin-Oefen 2c.

Bekanntmachung.

Das zur

Fritz Kochmann'schen Concursmasse

von hier gehörige Waarenlager, bestehend in:
Galanterie-, Kurz-, Porzellan-, Leder-, Luxuswaaren und Lampen 2c., abgeschätzt auf M. 4358,95,
beabsichtige ich im Ganzen zu verkaufen. [1899]

Gebote in Procenten über die Taxe sind bis zum 25. August cr., Abends 6 Uhr, schriftlich bei mir abzugeben.

Zuschlag bleibt vorbehalten.

Die Besichtigung des Lagers kann werktäglich Vormittags erfolgen.

Landeshut i. Schl., den 12. August 1887.

Der gerichtliche Concursverwalter.
Erwin Müller.

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

hinweisen. Ist die Stadt sowohl von der Landseite als von der Seeseite befestigt, so wird man sich anderwärs vielleicht bedenken, — so meint man wenigstens hier im Lande — sich auf eine mehr oder weniger langwierige Belagerung einzulassen. Die Befestigung Kopenhagens bezweckt deshalb ausschließlich, die Neutralität des Landes zu sichern durch die Verhinderung einer Ueberrumpelung, welche verhängnißvolle Folgen für die Existenz des Landes haben könnte; denn hat man sich erst in Kopenhagen festgesetzt, so würde es schwer fallen, die uneingeladenen Gäste wieder los zu werden. Das ist die einfache Wahrheit, welche der Kriegsminister Bahnson sowohl auf Wahlmeetings als auch im Reichstage ausgesprochen hat; aber unwahr ist es, daß der Kriegsminister einen Zukunftskrieg gegen Deutschland gepredigt hat. Dagegen ist es sicher eine Wahrheit, wenn das Wiener Blatt schreibt, daß Deutschland Dänemark nicht den geringsten Anlaß giebt, einen Ueberfall zu befürchten. Eine solche Furcht herrscht auch nicht hier im Lande, und dies zeigt am besten, daß die Befestigung Kopenhagens nicht gegen Deutschland, wie auch nicht gegen einen anderen bestimmten Staat gerichtet ist, sondern ausschließlich erfolgt, um die Neutralität des Landes zu behaupten und es vor jedem Kriege zu bewahren. Eine jede dänische Regierung wird die Sache auf diese Weise betrachten und die Aeußerungen des Ministeriums Estrup bewegen sich eben in dieser Richtung. Wenn ferner in dem Artikel von dem in Dänemark angeblich existirenden Deutschenhasse die Rede ist, so ist dies ebenfalls unrichtig. Die ganze Entwickelung hier beruht in solchem Grade auf derjenigen Deutschlands, daß es undenkbar ist, daß Dänemark nicht dem mächtigen Deutschland erkenntlich sein sollte für die Culturentwickelung, die dem Lande zugeführt wird, und deren Spuren in Gesetzgebung, Wissenschaft, Verwaltung und auf anderen Gebieten deutlich sichtbar sind. Diese Thatsache wird von einem jeden gebildeten Dänen erkannt, und diesen Eindruck haben sicherlich auch die vielen Deutschen erhalten, die sich jeden Sommer an unseren Küsten erfrischen."

Die „Nat.-Ztg." knüpft hieran folgende Bemerkung:

Wir theilen diese Auffassung eines Dänen mit. Die von demselben hervorgehobenen Gesichtspunkte erscheinen uns durchaus vernünftig; es frägt sich nur, ob sie von den maßgebenden Kreisen auch als zutreffend und der wirklichen Sachlage entsprechend anerkannt werden und ob nach ihnen gehandelt wird. Was das provocatorische Auftreten des Generals Bahnson betrifft, so ist jeder Versuch der Beschönigung unnütz. Ob man diesen kleinen Boulanger ernst nehmen soll, ist allerdings eine andere Frage, für welche die Antwort aus Kopenhagen noch aussteht.

Amerika.

[Die große Eisenbahn-Katastrophe trug sich nicht, wie das W. T. B. anfänglich berichtete, am Niagarastrome zu, sondern etwa 100 Meilen weiter westlich, bei Bloomington im Staate Illinois.

Die Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz.

Wir entnehmen den „Berl. Pol. Nachr." folgende weitere Mittheilungen:

„Die Vorschriften, welche das Branntweinsteuergesetz für die „kleinen Brennereien" giebt, bestehen bekanntlich darin, daß für diejenigen Brennereien, welche in einem Betriebsjahre nicht mehr als 1500 Hektoliter Bottichraum bemaischen, oder welche nur Abfälle der eigenen Biererzeugung verwenden oder lediglich nichtmehlige Stoffe, mit Ausnahme von Melasse, Rüben und Rübensaft, verarbeiten, von der Landesregierung angeordnet werden kann, daß bei Einhaltung der hierüber zu erlassenden Verwaltungsvorschriften die Verbrauchsabgabe von derjenigen Alkoholmenge, welche während der erklärten Betriebszeit mit der zum Gebrauche bestimmten Brennvorrichtung nach ihrer Leistungsfähigkeit gewonnen werden kann, im Voraus durch die Steuerbehörde bindend festgesetzt wird. Die Vorschriften des § 3, welche die Entrichtung der Verbrauchsabgabe für den Zeitpunkt des Eintritts in den freien Verkehr festsetzen und Denjenigen, der den Branntwein zur freien Verfügung erhält, zur Entrichtung der Abgabe verpflichten, finden alsdann keine Anwendung, vielmehr ist die Abgabe vom Brennereibesitzer zu entrichten und muß die Zahlung, so weit nicht Stundung gewährt wird, drei Monate nach Herstellung des Branntweins bewirkt werden.

Diese „Abfindung" (Fixation) einer Brennerei wird nun in den Ausführungsbestimmungen des Näheren erläutert. Es sind danach der Abfindung unterworfen:

a. diejenigen landwirthschaftlichen und gewerblichen Brennereien, welche eine Brennvorrichtung von über 200 Liter Rauminhalt mit unmittelbarer Feuerung benutzen und in einem Betriebsjahre, d. h. vom 1. Juli des einen bis zum 30. Juni des folgenden Jahres, nicht mehr als 1500 Hektoliter Bottichraum bemaischen, jedoch mehr als 50 Liter reinen Alkohols erzeugen. Die „unmittelbare" Feuerung setzt voraus, daß kein Dampf in die Brennblase geleitet, dieselbe vielmehr durch directes Feuer erhitzt wird. Es ist jedoch den Brennereibesitzern gestattet, an den Brennblasen Wasser-, Dampf- oder Sandbäder anzubringen, um ein Anbrennen der Maische zu verhindern. Zur Abfindung sind auch Brennereien mit Blase und Dampfapparat zuzulassen. Die Directivbehörde kann jedoch anordnen, daß solche Brennereien nach den Vorschriften in § 5 ff. (betreffend Sammelgefäße und Meßapparate) zu behandeln sind, wenn dies zur Sicherung der Gefälle geboten oder sonst wünschenswerth erscheint. Brennereien mit continuirlichem Colonnenapparate bleiben unter allen Umständen von der Abfindung ausgeschlossen. Mit der gleichen Beschränkung können für die Dauer der Betriebsjahre 1887/88 und 1888/89 von der Directivbehörde auch diejenigen landwirthschaftlichen und gewerblichen Brennereien der Abfindung unterstellt werden, welche innerhalb eines Betriebsjahres zwar über 1500, aber nicht mehr als 3000 Hektoliter Bottichraum bemaischen;

b. diejenigen Brennereien, welche nur Abfälle der eigenen Biererzeugung oder lediglich nichtmehlige Stoffe (mit Ausnahme von Melasse, Rüben oder Rübensaft) verarbeiten, deren Brennvorrichtung einen Rauminhalt von mehr als 200 Liter (bezw. 300 Liter bei Weintrebern oder Weinhefe verarbeitenden Brennereien) besitzt und die in einem Betriebsjahre mehr als 50 Liter reinen Alkohols erzeugen. Die Größe des Betriebsumfanges schließt die Zulassung zur Abfindung nicht aus, jedoch sind diejenigen Brennereien, welche mit continuirlichen Colonnenapparaten versehen sind, nach Maßgabe der Bestimmungen in § 5 ff. des Gesetzes zu behandeln. Letzteres hat auch in Ansehung aller Melasse, Rüben oder Rübensaft verarbeitenden Brennereien — und zwar ohne Rücksicht auf deren Betriebsumfang und Betriebsart — zu geschehen;

c. diejenigen Brennereien, welche eine Brennvorrichtung mit unmittelbarer Feuerung im Rauminhalt von nicht mehr als 200 Liter (bezw. 300 Liter bei Weintreber oder Weinhefen verarbeitenden Brennereien) benutzen und in einem Betriebsjahre mehr als 50 Liter reinen Alkohols gewinnen.

Die Abfindung wird bei den unter a. bezeichneten Brennereien so berechnet, daß auf jeden vollen Tag 21 Betriebsstunden, auf jede volle Woche sechsmal 21 Betriebsstunden und auf jeden Kalendermonat vierundzwanzigmal 21 Betriebsstunden kommen. Es ist bei diesen Brennereien bis auf Weiteres anzunehmen, daß bei Brennvorrichtungen von einfacher Construction mit Blase, Helm und Kühlrohr (ohne Vor- und Maischwärmer) der Abtrieb einer Blasenfüllung ohne Rücksicht auf die Größe der Blase vier Stunden beansprucht, sowie daß eine Blase durchschnittlich nur zu fünf Sechsteln ihres Rauminhalts gefüllt zu werden vermag, und daß vier Abtriebe soviel Lutter liefern, als zu einer Lutterfüllung derselben Blase, welche dann ihrerseits in sechs Stunden abdestillirt werden kann, erforderlich ist. Aus dem Inhalt, welchen die Brennblase faßt, und der Betriebszeit ergiebt sich die Maischmenge, welche die Brennerei liefern kann; schließlich wird die Maischmenge mit dem durchschnittlichen Ausbeuteprocentsatze der betreffenden Brennerei multiplicirt und so die zu entrichtende Verbrauchsabgabe — und zwar im Voraus — festgesetzt. Es ist demnach ganz gleichgiltig, welchen Maischraum der Betheiligte — die Einhaltung der Betriebsgrenze von jährlich 1500 bezw. 3000 Hektoliter Bottichraum vorausgesetzt — täglich bemaischt. Dagegen darf die erklärte Brennzeit nicht überschritten, während der Dauer derselben keine andere als die angemeldete Brennvorrichtung benutzt und deren bei Abgabe der Betriebserklärung vorhandener Zustand nicht geändert werden. Der Abtrieb des Lutters bei Brennvorrichtungen von einfacher Construction — das Wienen — ist, sofern dem Lutter keine Maische beigemengt wird, natürlich abgabefrei, weil stets die Ausbeute an reinem Alkohol, nicht die Lutterausbeute zu Grunde gelegt wird. Die zu einem Lutterabtrieb nothwendige Zeit kann nur insoweit von der Gesammtzahl der Betriebsstunden vorweg in Abzug gebracht werden, als so viele Maischabtriebe, wie zu einer Füllung der Blase mit Lutter erforderlich sind, vorhergehen. Für überschießende Maischabtriebe darf abgabefreie Zeit zum Luttern nicht in Ansatz gebracht werden; ausnahmsweise kann jedoch das einschlägige Hauptamt den Abtrieb des übriggebliebenen Lutters unmittelbar nach Beendigung des angemeldeten Betriebes in unbedenklichen Fällen auf besonderes Ansuchen abgabefrei gestatten; die Verfügung ist der betreffenden Betriebsanmeldung beizulegen. Es ist aber auch gestattet, den Lutter außerhalb der Abfindungsperiode abgabefrei abzutreiben. Für diesen Fall gelten folgende besonderen Bestimmungen: Mit dem Abtreiben darf erst am Tage nach dem jeweilig letzten Maischabtriebe begonnen werden. Der abgabefreie Lutterabtrieb kann jedoch nach Ablauf einer einzelnen Abfindungsperiode oder nach Ablauf mehrerer Abfindungsperioden bezw. der gesammten angemeldeten Stoffabtriebszeit erfolgen. Innerhalb der angemeldeten Abfindungsperioden dürfen nur Maischabtriebe vorgenommen werden und findet ein Abzug abgabefreier Lutterabtriebszeit in diesen Fällen nicht statt. Die Berechnung der Abgabe hat in der oben beschriebenen Weise zu erfolgen; dabei sind indeß die Lutterabtriebszeiten in allen Fällen außer Ansatz zu lassen. Mißbrauch dieser Betriebserleichterung kann durch Ausschluß von derselben bestraft werden. Soll auf einer besonderen Blase gewient werden, so ist während der Dauer der Maischabtriebe das zur zweiten Blase gehörige Kühlrohr vorschriftsmäßig unter Verschluß zu setzen. Soll dem Lutter Maische zugesetzt werden, so kann für derartige Lutterabtriebe keine abgabefreie Brennzeit bewilligt werden, vielmehr ist die volle declarirte Brennzeit für die Abfindungssumme in Anrechnung zu bringen.

Bei Brennvorrichtungen, welche, wie z. B. die Pistorius'schen und andere Apparate, mit einem Vorwärmer oder Maischwärmer versehen sind, nehmen die Ausführungsbestimmungen für die Berechnung der Abgabe nur eine Zeit von drei Stunden als zum Abtrieb einer Blasenfüllung nothwendig an. Bei zwei- und mehrtheiligen Brennvorrichtungen (Blase, Vorwärmer 2c.) ist bei der Berechnung nur die sogenannte erste Blase, in welcher die eigentliche Destillation stattfindet, in Betracht zu ziehen.

Bei Brennereien mit Dampfapparaten ist bis auf Weiteres als Normalabtriebsverhältniß anzunehmen, daß ein Blasenabtrieb in zwei Stunden bewerkstelligt werden kann.

Bei der Berechnung der Zahl der Maischabtriebe aus der Zahl der Betriebsstunden bleibt eine Stunde außer Betracht, wogegen für mehrere überschießende Stunden ein voller Maischabtrieb in Anrechnung zu bringen ist.

Die Leistungsfähigkeit der Brennvorrichtung ist nicht für jeden einzelnen Fall zu ermitteln, vielmehr lediglich nach obigen Regeln zu berechnen. Behauptet ein Brennereibesitzer, durch Anwendung dieser Grundsätze erheblich geschädigt zu sein, so kann die Leistungsfähigkeit seiner Brennvorrichtung vom Hauptamt auf Grund des Ergebnisses von Probebränden, für welche nähere Vorschriften gegeben sind, besonders festgestellt werden."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 13. August.

Alljährlich, wenn die Sonne das Zeichen des Krebses passirt hat und in ihrer scheinbaren Wanderung am Himmel dem Löwen, der Jungfrau und der Wage, die uns den Beginn des Herbstes verkündet, zustrebt, giebt bei der Redaction mit der bekannten Pünktlichkeit, welche man die Höflichkeit der Könige nennt, ein guter alter Freund seine Visitenkarte ab, der nun schon zum vierundvierzigsten Male bei uns Eingang begehrt und für den wir immer das herzlichste „Willkommen!" bereit halten. Ja, wir gehen sogar soweit, ganz gegen die Gepflogenheit vielbeschäftigter Zeitungsredacteure, alle drängende Tagesarbeit auf einige Zeit bei Seite zu schieben und uns in eine freundschaftliche Unterhaltung mit dem Ankömmling einzulassen. Denn immer bringt er etwas Neues, und für Neuigkeiten sind wir gewohnheitsmäßig nicht wenig empfänglich. So hören wir denn, was uns „Trewendt's Volkskalender für 1888" — denn dieser von Tausenden von schlesischen und außerschlesischen Familien hochgeschätzte Gast ist es, von dem wir sprechen — bringt. Die architektonische Ausbeute aus schlesischen Städten, welche uns der zierliche Stahlstich des Titelblattes zu bringen pflegt, liefert diesmal die Stadt Waldenburg. Das in den Jahren 1857 und 1858 in gothischem Stile erbaute Rathhaus dieser Stadt ist auf denselben Urheber zurückzuführen, dem das Rathhaus der Reichshauptstadt seine monumentale Gestalt verdankt. Bei dem Waldenburger Rathhause macht die von einem hohen Mittelgiebel mit den bei gothischen Profanbauten herkömmlichen „Katzenstiegen" überragte und von zwei polygonen, mit schlanken Spitzen gekrönten Thürmen flankirte Façade einen sehr günstigen Eindruck, wie es bei einem Wäsemann'schen Werke natürlich ist. Der übrige Bilderschmuck des Kalenders entspricht dem, was wir von früheren Jahrgängen her gewöhnt sind. Zu den humorvollen Genrebildern von Adolf Eberle, Sigm. Eggert, Karl Raupp, Th. Cederström, Hermann Lindenschmit haben A. Stanislaus, Paul Thiemich, Th. Nöthig und Roderich ansprechende Gedichte verfaßt. In dem Unterhaltungstheil finden wir interessante Erzählungen von Georg Paul, R. Schüller, Fedor von Köppen, F. Müller-Saalfeld, Edmund Höfer und dem Meister der Erzählerkunst P. K. Rosegger, welcher in seinem Beitrage „Der junge Volksschullehrer" wieder einmal so recht aus dem Reichthum seines tiefen Gemüthes geschöpft hat. Sämmtliche Erzählungen sind illustrirt. Der Trewendt'sche Volkskalender hat sich aber die Aufgabe gestellt, nicht nur zu unterhalten, sondern auch zu belehren, und so hat er der Rubrik „Gemeinnütziges" wieder einen großen Raum zur Verfügung gestellt. Die „Technologischen Mittheilungen" von Paul Landeck umfassen 10 Seiten; derselbe Verfasser giebt auch viele verwerthbare Winke aus dem Gebiete der Haus- und Landwirthschaft. In einem interessanten Aufsatz „Unsere Gartenrosen" lehrt uns der königliche Garten-Inspector B. Stein den Werth und die Behandlung verschiedener edler Sorten der Königin der Blumen kennen. „Vom Marschall Vorwärts" betitelt sich eine lesenswerthe historische Studie, welche uns den Empfang und Aufenthalt Blüchers in Breslau im September 1814 schildert, wo er der Gegenstand begeisterter Ovationen war. Am 3. September war der „Befreier Schlesiens" hier im Commerzienrath Friesner'schen (jetzt Philippi'schen) Hause, Albrechtsstraße 16, abgestiegen. Am 4. September fand eine Galavorstellung im Schauspielhaus statt, bei welcher der große, unvergeßliche Anschütz einen von Karl Schall verfaßten, den Marschall Vorwärts feiernden Prolog sprach. Wir können sagen, daß alles Neue, was uns Trewendt's Volkskalender für 1888 bringt, gut ist; aber auch das Alte, in einem Kalender immer Wiederkehrende ist gut: nämlich das eigentliche Kalendarium, dessen Vollständigkeit von wenigen anderen Kalendern erreicht, von keinem aber übertroffen wird. Dazu kommen verschiedene, für den täglichen Gebrauch bestimmte Tabellen (Münztabelle, Tabelle der Maße und Gewichte, Zinstafel, Portogebühren 2c. 2c.). Besonders machen wir aufmerksam auf die Tafel, welche die Gewinne der königl. preußischen Klassenlotterie nach den gesetzlichen Abzügen für ein ganzes, ein halbes, ein viertel, ein achtel, zwölftel 2c. Loos berechnet. So ist denn „Trewendt's Volkskalender für 1888" nach jeder Richtung hin geeignet, seinen zahlreichen alten Freunden, die ihm jederzeit treu geblieben sind, eine große Zahl neue hinzu zu erwerben!

Einstweilen, ehe die Jahrescurve sich auf den tiefsten Stand herabsenkt und mit dem Beginn des Jahres 1888 neu zu steigen beginnt, behält die Sommersonne noch lange Recht. Aber vorbei ist die Zeit der Hundstage; wieder steuert Morgens gegen 7 Uhr das „junge Deutschland" den Pflanzstätten der Bildung zu; die Pferdebahn-Conducteure erkennen ihre jugendlichen Stammgäste, die ihnen auf etliche Wochen untreu geworden waren, wieder, auch ohne daß sich die jungen Herren und Damen durch Vorzeigung der bekannten Karten legitimiren. Nach dem dolce far niente der Ferien will das Stillsitzen in dem heißen Schulzimmer, die anstrengende geistige Arbeit, die bei der Bewältigung der häuslichen Arbeiten aufgeboten werden muß, noch nicht recht schmecken, worüber sich derjenige keiner Täuschung hingeben wird, der einmal einen jener Pferdebahnwagen benutzt, welche früh Morgens die „Schulpflichtigen" aus der Peripherie der Stadt dem Centrum derselben zuführen, und wer dabei die Physiognomien der Kleinen und der „reiferen Jugend" studirt. Doch gemach! In wenigen Tagen hat sich Jeder in die alte Ordnung der Dinge gefunden, und überall wird die alte Thätigkeit mit dem alten Eifer aufgenommen und fortgesetzt. Auch die Ferien unserer Stadtverordneten-Versammlung gehen ihrem Ende entgegen. Bald werden wir an dieser Stelle wieder zu berichten haben von wichtigen Beschlüssen des Collegiums der Stadtväter. Ob sich dieselben noch in diesem Jahre mit der Schlachthoffrage zu beschäftigen haben werden? Wer wäre so vermessen, es anzunehmen! Wir erlauben uns, zu bemerken, daß im nächsten Monat ein ganzes Jahr darüber hingegangen sein wird, seit die Beschwerde des Magistrats über den Beschluß des Kreis-Ausschusses bei dem Herrn Handelsminister eingereicht worden ist. Dies läßt erwarten, daß das Hubener Schlachtviehhof-Project und die vom Breslauer Kreisausschuß an die Durchführung desselben geknüpften erschwerenden Bedingungen im Handelsministerium einer überaus gründlichen Prüfung unterworfen werden. Und welches wird das Resultat dieser Prüfung sein? Wie wird die Entscheidung lauten? Warten wir mit Geduld der Dinge, die da kommen sollen. Was bleibt uns weiter übrig?

---

† **Lutherfestspiel in Görlitz.** Am 20. August, Abends 8 Uhr, findet in der im Park stehenden Musikhalle die erste Aufführung des Herrig'schen Lutherfestspiels statt. Seit dem 10. d. M. sind die Proben im vollen Gange. Nach den jetzt getroffenen Dispositionen werden die Aufführungen an Sonntagen stets um 6 Uhr, an Wochentagen stets um 8 Uhr beginnen, falls nicht etwa aus Veranlassung von Extrazügen nach vorheriger Vereinbarung mit dem Comité andere Anfangszeiten bestimmt werden. Der Eintrittspreis variirt zwischen 1 bis 3 Mark. Das Lutherfestspiel hat mit Bühnenaufführungen gewöhnlicher Art nichts, gar nichts gemeinsam. Die Bühne, auf welcher die Dichtung sich abspielt, erinnert in gewisser Weise an das, was uns über die altenglische Bühne berichtet wird. Treppenstufen führen direct vom Zuschauerraum aus zu dem breiten Podium empor, das nur eine einzige Decoration, oder vielmehr lediglich als Hintergrund zu den einzelnen Bildern des Spiels einen dunklen Vorhang zeigt, der sich in denjenigen Scenen, welche im geschlossenen Raume vorgehen, zu einer geschickt angeordneten Nische falten läßt. Ein Ehrenhold, gleichsam der Repräsentant des Dichters selbst, und ein aus der Vergangenheit zurückgekehrter Rathsherr, dem jener das gewaltige Reformations-Epos vorführt, bilden eine Art idealer Zuhörerschaft; sie erklären als Prologus die Eigenart der Dichtung; sie füllen durch ihre Gespräche die Pausen zwischen den einzelnen Bildern aus; sie ergänzen und berichten das, was der Dichter nicht darstellen will oder kann. Denn Herrig greift aus seinem Stoff nur alles dasjenige heraus, was vorzugsweise im protestantischen Volksbewußtsein fortlebt und was wie von selbst in der Phantasie zu farbigen und lebendigen Bildern sich verdichtet: die schweren inneren Kämpfe des jungen Mönchs, den Anschlag der Thesen, die Verbrennung der Bannbulle, den Reichstag zu Worms, die Bibelübersetzung auf der Wartburg, Luther's tapferes Auftreten wider Bilderstürmer und aufrührerische Bauern, sein häusliches Leben an der Seite seiner Käthe, im Kreise der Seinen, seiner Kinder, seiner Freunde — er giebt das alles knapp und kurz, so daß das Ganze in dem engen Rahmen von zwei Stunden sich abspielt. Der Schwerpunkt bei diesen Darstellungen liegt natürlich in den Volksscenen, in den Massenwirkungen oder in den Chören.

—d. **Abiturienten-Prüfungen an der Ober-Realschule und Baugewerkschule in Breslau.** Die Abiturienten-Prüfung an der Ober-Realschule wird am 13. September cr., an der Baugewerkschule am 6ten und 7. October cr. abgehalten werden. Zur Prüfung haben sich 2 Ober-Primaner der Ober-Realschule und 13 Schüler der ersten Baugewerkschul-Klasse gemeldet.

* **Landwehr-Offizier-Casino.** Die Landwehr-Offizier-Ressource, welche bisher nur für je einen Abend in der Woche und für ihre General-Versammlungen, Festlichkeiten 2c. sich Räumlichkeiten reserviren ließ, beabsichtigt nunmehr ein Casino zu errichten. Zunächst ist für dasselbe noch keine eigene Oekonomie in Aussicht genommen, da die Ressource ihre Räume im Anschluß an ein Restaurant miethen wird. Die Localitäten sollen aus einem Saal für 60—80 Personen, Lesezimmer, Spielzimmer, Garderobe 2c. bestehen. Die Ausstattung derselben besorgt die Gesellschaft.

* **Auszeichnung.** Für bewiesene Bravour bei Rettung von Schiffbrüchigen im Persischen Meerbusen hat der Schah von Persien dem Lieutenant der Reserve des Seeofficiercorps H. Krebs aus Breslau den persischen Sonnenorden am grünen Bande verliehen. Die bei dem Rettungswerke betheiligt gewesenen sechs deutschen und zwei persischen Matrosen erhielten silberne Medaillen.

* **Vom Lobe-Theater.** Wie uns mitgetheilt wird, beginnt die Saison des Lobe-Theaters unmittelbar nach Beendigung des Gastspiels der „Mikado"-Gesellschaft. Herr W. von Horar, der Bevollmächtigte des Herrn Hasemann, des derzeitigen Pächters des Lobe-Theaters, trifft im Laufe der nächsten Woche von Heringsdorf, wo er mit seiner Gattin weilt, hier ein, um die Directionsgeschäfte zu übernehmen.

* **Die Direction des Lobe-Theaters** hat, wie man uns aus Berlin schreibt, den vieractigen Schwank „Unser Gast" von Moritz Schlesinger zur Aufführung angenommen. Auch vom Hoftheater in Hannover ist der Schwank zur Aufführung erworben worden.

—d. **Wohlthätigkeits-Concert.** Das VII. Local-Comité des Vereins gegen Verarmung und Bettelei wird am Dinstag, 23. d. M., zur Verstärkung seines Etats für das Winterhalbjahr im Volksgarten ein Wohlthätigkeits-Concert veranstalten. Hierbei werden die Capellen des Schles. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6 und des Leib-Kürassier-Regiments (Schles.) Nr. 1 concertiren.

B. **Humboldt-Verein für Volksbildung.** Um den Zusammenhang mit den Besuchern der Sonntags-Abend-Unterhaltungen zu erhalten, wird am 21. d. Mts., wie alljährlich, ein Ausflug der Lehrlinge, diesmal nach den schönen Wäldern des Rummelsberges bei Strehlen stattfinden. Die Anmeldung der Theilnehmer muß bis Mittwoch, 17. August cr., bei dem Leiter der Unterhaltungen, Vorschullehrer K. Böer, Feldstraße 15 b, erfolgen.

* **Zoologischer Garten.** Die Höhe des Blüthenschafts der Agave beträgt jetzt 6,43 m, die Zahl der Triebe ihrer kandelaberförmigen Krone 32. Die starken Winde in letzter Woche haben der Pflanze keinen Schaden gethan, dagegen hat die niedrige Temperatur die Entwickelung der Knospen etwas gehemmt, doch ist nach wie vor zu erwarten, daß wenige warme Tage und Nächte genügen werden, die Knospen zum Aufblühen zu bringen. — Die zwei jetzt acht Wochen alten jungen Löwen werden wiederum von der schönen und gutartigen Neufundländerhündin, die nun schon zum dritten Male als sorgsame Löwenamme dient, gesäugt, und gewähren, bei gutem Wetter mit derselben im Freien auf dem Rasen umherspielend, einen jeden Thierfreund immer aufs Neue fesselnden Anblick. Das junge blaue Gnu gedeiht prächtig und wetteifert an lebhafter Beweglichkeit mit den Alten. Sonntag, den 14. August, Nachmittags von 4 bis 10 Uhr, concertirt die Capelle des 4. Niederschles. Infanterie-Regts. Nr. 51 wieder unter

persönlicher Leitung des von längerer Urlaubsreise zurückgekehrten Musikdirector Börner.

—r. **Militärisches.** Aus Namslau wird uns unterm 13. August cr. geschrieben: Von den gegenwärtig zu den verschiedenen Regiments-Uebungen zusammengezogenen Truppen der 11. Division werden zunächst Marschquartiere beziehen: A. von der 21. Infanterie-Brigade: 1) vom Grenadier-Regiment Nr. 10 am 19. August: a. das Füsilier-Bataillon in Jarischau und Rauske, am 20. August in Wilkau, Schöbelkirch und Schönbach, am 22. August in Krampitz, Sarawenze und Nippern, b. das 2. Bataillon am 22. August in Nimkau, c. das 1. Bataillon in Nippern, Trobelwitz, Guckerwitz und Heydau und der Regimentsstab in Nippern; 2) vom Füsilier-Regiment Nr. 38: a. das 3. Bataillon am 19. August in Schwentnig, Kl.-Knignitz, Naselwitz, Weinberg und Thomitz, am 20. August in Schlanz, Malsen, Kreiselwitz und Gnichwitz, am 22. August in Mariahöfchen, Pöpelwitz und Kl.-Mochbern, b. das 1. Bataillon am 21. August in Kammendorf, Mörschelwitz, Rosenthal und Ocklitz, am 22. August in Pilsnitz, Schmiedefeld, Cosel, Pöpelwitz und Kl.-Gandau, c. das 2. Bataillon am 21. August in Kapsdorf, Christelwitz und Schidlachwitz, am 22. August in Neukirch, der Regimentsstab am 21. August in Kammendorf, am 22. August in Mariahöfchen. Alle diese Truppen verbleiben in den letztgenannten Orten bis zum 28. August im Cantonirungsquartier; B. von der 22. Infanterie-Brigade a. der Stab des Infanterie-Regiments Nr. 51 am 24. August in Ohlau, am 25. August in Breslau, b. das 2. Bataillon am 24. August in Ohlau, Goy und Marschwitz, am 25. in Breslau, c. das 3. Bataillon in Ohlau, Stannowitz, Märzdorf, Seifersdorf und Zottwitz, am 25. August in Breslau; sowohl diese Truppen, als auch das 1. Bataillon und das Grenadier-Regiment Nr. 11 verbleiben bis zum 6. September in Breslau; 3) das 6. Jäger-Bataillon am 27. August in Hundsfeld, Glockschütz, Friedewalde, Schottwitz und Cavallen, am 29. August in Leuthen und Trobelwitz und verbleiben dort bis 4. September im Cantonirungsquartier; 4) das 6. Pionier-Bataillon am 31. August in Mittel-Schreibendorf, am 1. September in Großburg, am 2. September in Groß-Adlern und Mittel-Schreibendorf, am 3. September in Kottwitz und Strehlen, zugleich 5) mit dem Train-Detachement am 5. September in Wohlau, Rothsürben und Riemberg, am 6. September in Kl.-Tschwitz, Greschine, Kl.-Mochbern.

* **Vom Sackrauer Fund.** Auf dem 18. Congreß der deutschen Anthropologen in Nürnberg brachte am 11. August in Ergänzung seiner früheren Mittheilungen Herr Sanitätsrath Dr. Grempler das Ergebniß einer Untersuchung zur Kenntniß, welche Prof. Ferdinand Cohn mit den Geweberesten des jüngsten Fundes angestellt hat. Hiernach haben sich diese Gewebe als seidene Stoffe erwiesen.

* **Gabelsberger Stenographen-Verein.** Der Gabelsberger Stenographen-Verein nahm nach einer 4wöchigen Pause gestern seine Thätigkeit wieder auf. Die Monats-Hauptversammlung war zahlreich besucht. Beschlossen wurde, den 1. Vereinscursus am 12. September zu eröffnen. Die Leitung hat Herr Rector Heidler übernommen. — Herr General-Director Hänisch theilte mit, daß ihm der Verkauf der Schreibmaschine, System Hammond, übertragen worden sei und erbot sich, in der nächsten Monats-Hauptversammlung die Handhabung derselben zu zeigen.

=ββ= **Sommerausflug.** Das deutsche Rauchcollegium hat jüngst mit seinen Familien und Gästen (ca. 50 Personen stark) seinen diesjährigen Sommerausflug nach Gottesberg unternommen. In Fellhammer angekommen, erwartete das dortige Tabaks-Collegium, welches dem schlesischen Raucher-Verbande angehört, seine Breslauer Gäste auf dem Bahnhofe und geleitete dieselben in sein Vereinslocal (Thomas' Restaurant in Gottesberg), woselbst beim Frühschoppen die feierliche Begrüßung stattfand. Demnächst erfolgte gemeinschaftlich die Besteigung des Hochwaldes. Das großartige Panorama auf demselben überraschte und befriedigte alle Theilnehmer. In John's Hotel „zu den drei Bergen" fand hierauf ein gemeinsames Mittagsmahl statt. Der Nachmittag wurde auf der prächtig gelegenen Friedenshöhe verbracht, woselbst verschiedene Vorträge stattfanden. Ein Tänzchen bildete den Schluß der Feier.

* **Der kaufmännische Verein „Einigkeit".** Am Sonntag, 7. Aug., unternahm der hier seit 10 Jahren bestehende kaufmännische Verein „Einigkeit" einen Ausflug nach Trebnitz und dem Buchenwalde. Die Theilnehmer an der Fahrt belustigten sich durch Gesang und Spiele. Während des Festdiners spielte die Trebnitzer Stadtcapelle.

p. **Verein der Geflügelfreunde.** Am Sonntag, 4. September, veranstaltet der hiesige Verein der Geflügelfreunde nach Hundsfeld eine zweite Instructions-Partie.

\+ **Besitzveränderungen.** Herrenstraße Nr. 31. Verkäufer: Frau Kaufmann Huldschinsky in Berlin; Käufer: Eisenkaufleute Albert Beier und Paul Olowinsky. — Tauentzienstraße Nr. 51. Verkäufer: Freiherr von Recum in Dresden; Käufer: Freiherr von Schömburg auf Ober-Radchen, Kreis Goldberg-Hainau. — Bischofstraße Nr. 16. Verkäufer: verehelichte Frau Bildhauer und Stuccateur Demy; Käufer: Billardfabrikanten G. Keiser und Eduard Gade. — Flurstraße Nr. 8 „Goldener Stern". Verkäufer: Fabrikbesitzer J. N. Bilstein; Käufer: Particulier H. Oels. — Trebnitzerstraße Nr. 24. Verkäufer: Bauunternehmer Gottlob Schuppe; Käufer: Geometer David Nissen, in Firma; Johann M. Schay. — Moltkestraße Nr. 9. Verkäufer: Particulier Robert Hoberg; Käufer: Gutsbesitzer Gustav Kühn auf Modelsdorf, Kreis Goldberg-Hainau. — Rosenthalerstraße Nr. 16. Verkäufer: Preußische Immobilien-Actien-Bank in Berlin; Käufer: Restaurateur Carl Wurche.

A **König Wilhelm-Stiftung für erwachsene Beamten-Töchter.** Die im April 1880 mit einem von Civilbeamten des preußischen Staates gesammelten Capital von 160 457 M. gegründete Stiftung hat im letzten Verwaltungsjahr 1886/87 an 224 Töchter 13 690 M. gezahlt, an einmaligen Unterstützungen 21 à 30 M., 15 à 40 M., 73 à 50 M., 18 à 60 M., 41 à 75 M., 1 à 80 M., 1 à 90 M., 25 à 100 M., 1 à 120 M. und 3 à 150 M., und zwar 48 Unterstützungen mit zusammen 4025 M. an Töchter höherer Beamten und 151 Unterstützungen mit 8250 M. an Töchter früherer Subalternbeamten. An Stipendien zur Ausbildung für einen bestimmten Beruf wurden 14 Töchter mit 1175 M. ausgestattet. In den 5 Jahren des Bestehens der Stiftung sind an 805 Töchter 47 800 M. gewährt worden. Am Schlusse des Verwaltungsjahres 1885/86 war ein Capital von 232 588 M. vorhanden, an Zinsen kamen 993 M. ein, an einmaligen und laufenden Zuwendungen 19 652 Mark (davon 2100 Mark durch die Gnade des Kaisers), so daß bei Beginn des diesjährigen Rechnungsjahres der Bestand 255 357 M. betrug.

* **Wegesperrung.** Wegen Ausführung von Pflasterungsarbeiten auf der Straße von Rosenthal nach Pohlanowitz wird dieser Weg vom 15. d. M. ab auf die Dauer von ungefähr 6 Wochen für jegliches Fuhrwerk gesperrt. Der Weg führt während dieser Zeit über Lilienthal.

* **Vom neuen Amtsgerichtsgebäude.** Die Straßenfaçaden sind nunmehr bis auf die Portale fertiggestellt. Das Gerüst ist fast bereits gänzlich entfernt worden. Auch der innere Ausbau nähert sich der Vollendung. Zur Zeit werden die Fenster eingesetzt; dieselben unterscheiden sich wesentlich von denen des alten Gebäudes, da man nach Möglichkeit die Verdunkelung der Fensteröffnung durch Holzwerk vermieden hat.

—ρ **Unglücksfälle.** Der Maurer Joseph Scheer, welcher bei einem Neubau in Herdain beschäftigt war, wollte einem aus einem der höheren Stockwerke herabstürzenden Ziegel dadurch ausweichen, daß er von dem Gerüst aus der ersten Etage herabsprang. Bei dem Sprunge stürzte er indeß so unglücklich nieder, daß er mit gebrochenem rechten Beine liegen blieb. — Der Knecht Heinrich Sowade aus Schüsselndorf fiel von dem Deichselende eines Düngerwagens, auf dem er seinen Sitz genommen hatte, herab und wurde überfahren. Die über ihn hinwegrollenden Räder quetschten dem Manne einen großen Theil der Kopfhaut ab. Ehe der Knecht ärztliche Hilfe nachsuchte, hatte er den unglücklichen Einfall, sich die noch an der Haut hängenden Weichtheile zuvor vollständig abzuschneiden. Der Zustand des Mannes ist infolgedessen ein sehr bedenklicher. — Der Schulknabe August Meier, Sohn eines Dominialknechtes zu Langenau stürzte am 10. d. M. über die Stufen einer Treppe hinab und zog sich bei dem Aufprall eine schwere Rückenmarkerschütterung zu. — Der auf dem Mittelfelde wohnende Zimmergeselle Paul Butter erlitt dadurch, daß er auf einem Neubau der Gräbschnerstraße aus der Höhe eines Stockwerks herabfiel, mehrfache schlimme Kopfverletzungen. — Beim Spiele mit anderen Kindern fiel der 11 Jahre alte Knabe Oscar S., Sohn einer auf der Adalbertstraße wohnenden Polizeibeamtenwittwe, zu Boden und brach den rechten Arm. — Der Sohn des Stellenbesitzers Koschate zu Oswitz machte sich gestern an einer Dreschmaschine zu schaffen, gerieth mit der rechten Hand unter ein Kammrad und zerquetschte sich dabei zwei Finger vollständig. Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Kranken-Institut der Barmherzigen Brüder. — Der in einem Kohlenhofe auf dem Oderthorbahnhofe beschäftigte 24 Jahre alte Arbeiter Karl Weiß, Schießwerderstraße wohnhaft, fiel am 12. d. M. Nachmittags von einer ein Stockwerk hohen Mauer herab und brach bei dem Aufprall die Halswirbelsäule. Der Bedauernswerthe schwebt in höchster Lebensgefahr. — Ein auf der Langegasse wohnender Arbeiter brachte sich am 12. d. Mts. Mittags mit einem Rasirmesser eine tiefdringende, quer über den linken Unterarm verlaufende Schnittwunde bei, welche größere Blutgefäße verletzte und deshalb nicht ungefährlich ist. Den beiden letztgenannten Verunglückten wurde in der Königl. chirurgischen Klinik Aufnahme bezw. ärztliche Hilfe zu Theil.

\+ **Vermißt** wird seit dem 8. August cr. der 16 Jahr alte, bisher auf der Salzstraße in einer dortigen Möbelfabrik beschäftigte Tischlerlehrling Heinrich Kabierschke. Der Genannte ist von kleiner schlanker Statur und hat dunkelbraunes Kopfhaar. Seine Kleidung bestand aus einem grauen Anzuge, dunkelblau gestreiften Hosen, schwarzem Filzhut und Ledergamaschen.

\+ **Im städtischen Armenhause** wurde gestern ein dreijähriger Knabe eingebracht, welcher aufsichtslos auf der Werderstraße betroffen wurde und weder den Namen noch die Wohnung seiner Angehörigen anzugeben vermochte. Der verirrte Kleine ist mit rothwollenem Jäckchen, dunklem Rocke, braunen Strümpfen und Lederschuhen bekleidet.

\+ **Zur Ermittelung.** Im Mai dieses Jahres hat ein unbekannter Schwindler verschiedene Briefmarkengeschäfte in Paris, London, Kopenhagen, Konstantinopel 2c. 2c. dadurch betrogen, daß er sich werthvolle Probesendungen von Briefmarken auf den Namen Carl Brunneck in Grabow a. d. Oder im Auftrage des „Vereins für Briefmarkenpflege in Grabow" zur Auswahl senden ließ. Bei der Bestellung bediente er sich gedruckter Formulare. Wie sich herausstellt, existirt ein derartiger Verein nicht. Das königliche Amtsgericht zu Grabow hat die Verhaftung über den unbekannten Schwindler verhängt. Alle diejenigen Personen, welche über denselben irgend welche Auskunft zu geben vermögen, werden aufgefordert, sich im Bureau Nr. 5 des hiesigen Polizei-Präsidiums zu melden.

\+ **Verhaftet** wurde gestern ein Handlungslehrling aus Berlin, welcher mittelst Depesche von einem dortigen Bankhause im Namen seines früheren Principals die Summe von 1500 M. zu erschwindeln versuchte. Das Vorhaben wurde jedoch noch rechtzeitig entdeckt. Der jugendliche Betrüger wurde festgenommen.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Maurer von der Posenerstraße aus seiner Wohnung eine silberne Remontoir-Ankeruhr mit der Fabriknummer 5186. — Gewarnt wird vor einer Schwindlerin, welche vor einigen Tagen bei einem Hotelier am Oberschlesischen Bahnhofe einkehrte, sich für eine Erzieherin ausgab und unter Zurücklassung einer bedeutenden Zechschuld verschwand. — Gefunden wurden 10 weiße Taschentücher mit Monogrammstickerei, ein braunseidener Sonnenschirm, ein silbernes Armband, eine Brille mit Futteral, zwei Portemonnaies mit Geldinhalt und eine gestrickte Börse mit einer Geldsumme. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizeipräsidiums aufbewahrt.

Z. **Hirschberg,** 13. August. [Zur Sonnenfinsterniß.] Am nächsten Donnerstag begiebt sich der Oberlehrer des hiesigen Gymnasiums, Herr Professor Dr. Reimann, der im Jahre 1873 im Auftrage der königlichen Regierung den Venusdurchgang in Nord-China beobachtet hat, zur Beobachtung der am 19. August stattfindenden Sonnenfinsterniß nach Colmar in Posen. Die hierzu nöthigen Instrumente und photographischen Apparate liefert die Sternwarte der Universität Breslau, die ihren Observator, Herrn Dr. Felix Körber, ebenfalls nach Colmar entsendet. Dieser Ort liegt in der Totalitätszone, d. h. also in dem Streifen, in welchem die Sonne vollständig verfinstert ist.

△ **Schweidnitz,** 12. Aug. [Wasserhebewerk. — Militärisches.] Auf den Antrag des Magistrats war während der noch andauernden Ferienzeit eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten auf gestern Nachmittags anberaumt worden. Es lag ein dringlicher Antrag des Magistrats zur Erledigung vor, der darauf hinzielte, dem bei andauernder trockener Witterung zu befürchtenden Wassermangel vorzubeugen. Die Stadtverordneten bewilligten zu specieller Berechnung 1000 Mark, damit eine Saugerohrleitung in der Pumpstation nach dem Brunnen, der dem Maschinengebäude zunächst liegt, hergestellt werde. Die gedachte Pumpstation liegt in unmittelbarer Nähe der Weistritz unfern der Nieder-Vorstadt. — Gestern Abend langte mit dem von Königszelt ankommenden Zuge der commandirende General von Böhn hier an, und inspicirte am heutigen Vormittage die beiden hier in Garnison stehenden Bataillone des schlesischen Füsilier-Regiments Nr. 38.

---

* **Saarau,** 10. August. [Gefährdung eines Personenzuges.] Dem am 1. d. M. von Breslau um 3 Uhr 20 Min. nach Hirschberg abgehenden Expreßzuge drohte zwischen Saarau und Königszelt ein Unfall, der jedoch durch die Umsichtigkeit des betreffenden Bahnbewachungsbeamten glücklicherweise rechtzeitig abgewendet wurde. Der an dem Nachmittage genannten Tages wüthende orkanartige Sturm hatte kurz vor dem Passiren des Zuges eine auf Peterwitzer Terrain stehende, mächtige und ganz gesunde, am Fuße etwa 1 Meter starke Eiche so umgelegt, daß die Krone das Bahngeleis sperrte. Wiewohl heftiger Regen und dicht fallender Hagel das Sehfeld beschränkte, hatte der Bahnwärter das Fallen des Baumes bemerkt und durch Stecken der rothen Signalflagge und durch Legen von Knallsignalen (d. s. Kapseln mit Knallsilber gefüllt, welche bei Nebel 2c., woselbst die optischen Signale schwer wahrnehmbar sind, auf den Schienen befestigt werden, durch die Räder der Locomotive zur Explosion gebracht, dem Maschinenführer durch den einem starken Flintenschuß ähnlichen Knall von einer drohenden Gefahr avertiren und zum sofortigen Anhalten des Zuges veranlassen) dem bald zu erwartenden Zuge das Haltesignal gegeben. Eifrig bestrebt, das Geleis durch Abhauen der starken Aeste frei zu machen, gelang dies dem Wärter jedoch nicht vor dem Nahen des Zuges. Die explodirenden Knallkapseln gaben dem Locomotivführer das Haltesignal und die Weiterfahrt wurde erst fortgesetzt, nachdem das Hinderniß beseitigt war. Sehr präcis sollen die Luftdruckbremsen, mit welchen die schnellfahrenden Personenzüge nunmehr ausgerüstet sind, in diesem Falle functionirt haben. Wenige Meter hinter der Stelle, auf welcher die Knallpatrone gelegt war, vermochte der Locomotivführer den Zug zum Stillstand zu bringen. Dem wackeren Bahnwärter dürfte für sein umsichtiges Verhalten wohl ehrende Anerkennung zutheil werden.

—r. **Brieg,** 13. Aug. [Tages-Chronik.] Dem hiesigen Kriegervereine ist, einer Privatnachricht aus Berlin an den Chef des genannten Vereins zufolge, vom Kaiser eine Fahne verliehen worden. Mit der Anfertigung derselben ist der Hof-Wappen- und Glasmaler v. Glinski in Berlin beauftragt worden, welcher sich zu diesem Zwecke brieflich an den Vorsitzenden des Kriegervereins, Ofenfabrikanten Berger, um Uebersendung des Stadtwappens im Abdruck nebst Farbenbeschreibung und Angabe des Datums der Stiftung des Vereins gewandt hat. — Bürgermeister Heidborn hat am 10. d. Mts. einen fünfwöchentlichen Urlaub angetreten. — Morgen findet der Abschluß des vom hiesigen Geflügel- und Brieftaubenverein „Brega" veranstalteten diesjährigen Brieftauben-Preiswettfliegens auf der Tour Brieg-Königsberg statt. Zum Auflaß gelangen in Königsberg 20 Brieftauben. Der Weg, welchen die Tauben zurückzulegen haben, beträgt ca. 520 Kilometer.

⊠ **Falkenberg,** 6. August. [Stadtverordnetensitzung.] In der gestern stattgehabten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten war der Magistrat durch den Beigeordneten, Apothekenbesitzer Dr. Weiß vertreten. Im Jahre 1874 erfolgte eine Neuvermessung der Stadt Falkenberg, die auf Grund derselben aufgenommene Karte konnte aber bis jetzt die gerichtliche Anerkennung nicht erlangen. Nach dem eingeholten Gutachten des Cataster-Inspectors, Steuerraths Rehm in Oppeln enthält die Karte erhebliche Unrichtigkeiten, welche eine Nachvermessung nothwendig machen. Der Magistrat beantragte dringend, die hierfür erforderlichen Kosten zu bewilligen; die Versammlung beschloß jedoch, die Regulirung auf zwei Jahre zu verschieben. Das Regulativ vom 1. Juni v. J., die Erhebung eines Bürgerrechtsgeldes von 9 M. betreffend, hat rückwirkende Kraft. Dem zu Folge sind verschiedene Personen, die viele Jahre am Orte sind, ein Bürgerrechtsgeld aber nicht entrichtet haben, zur Zahlung desselben aufgefordert worden. Das Stadtverordneten-Collegium lehnte die Gesuche eines kleineren Hausbesitzers, eines Hausirers und eines Arbeiters um Befreiung von dieser Abgabe ab, wogegen sie die Beschwerden eines Rechtsanwalts und Notars und zweier Amtsgerichts-Canzlisten gegen die Heranziehung zu derselben für begründet erachtete. Das erste Regulativ, betreffend die Besteuerung der öffentlichen Lustbarkeiten, war vom Bezirks-Ausschuß nicht genehmigt worden. Der Magistrat hat nun unter Zugrundelegung des ablehnenden Bescheides ein neues Regulativ aufgestellt, welches die Zustimmung der Stadtverordneten fand. In dem am 25. Januar d. J. stattgehabten Kreistage hatte Bürgermeister Hertel einen Antrag auf chausseemäßigen Ausbau der Wegestrecken von Falkenberg und Heidersdorf, und von Falkenberg über Baumgarten nach Goldmoor gestellt, welchen die Kreisversammlung indeß nicht annahm. Seitens des Magistrats ist dieserhalb eine Beschwerde an den Minister beschlossen worden, welche die Billigung der Stadtverordneten-Versammlung gefunden hat. Der Antrag der freiwilligen Feuerwehr um Herstellung eines thurmartigen Anbaues am Spritzenschuppen zum Trocknen der Schläuche wurde mit der Maßgabe abgelehnt, daß es dem Vorstande überlassen bleibt, billigere Vorschläge zu machen.

O. V. **Königshütte,** 8. August. [Das XXII. Gauturnfest des Oberschlesischen Turngaues] wurde gestern hier gefeiert. Der Männer-Turnverein Königshütte feierte zugleich sein XXV. Stiftungsfest. Am Sonnabend Abend fand Empfang der Gäste, Begrüßung und Commers statt. Gestern um ½9 Uhr Vormittags begann das Wetturnen, zu welchem 25 Turner der Oberschlesischen Vereine zum Sechskampf angetreten waren. Aus diesem Wettkampf fiel der vierte Preis auf Quiebl-Gleiwitz („Vorwärts"). Derselbe Turner errang am Nachmittage den ersten Preis im Ringen, mußte aber, da jeder Wettturner nach der Wettturnordnung nur einen Preis erhalten darf, diesen Preis dem Zweitbesten (Dietrich-Königshütte) abtreten. Der erste Preis im Sechskampf wurde dem Turner Wieder-Königshütte zuerkannt. Um 3 Uhr setzte sich der Festzug vom alten Ring aus in Bewegung, an welchem sich ca. 800 Turner betheiligten. Auf dem neuen festlich decorirten Ringe angekommen, bestieg Bürgermeister Girndt die Tribüne und begrüßte in kerniger Rede die fremden Turner, feierte den Königshütter Jubelverein und schloß mit einem dreimaligen „Gut Heil" auf den Kaiser, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Hierauf feierte der Vorsitzende des Oberschlesischen Gaues, Hauptlehrer Braun-Nicolai, den Jubelverein in einer Rede, dankte der Stadt Königshütte, dem Comité für die freundliche Aufnahme und nahm dann die Weihe der Fahne des Lipiner Turnvereins vor. Nach Absingung des Fahnenweiheliedes und Decorirung der Fahne des Jubelvereins seitens der Ehrendamen mit einer sehr schönen Doppelschleife, setzte sich der Zug nach dem Festplatze, dem Redenberge, in Bewegung. Hier entwickelte sich ein reges Leben.

*** **Umschau in der Provinz.** —oe. **Bunzlau.** Die hiesige Handwerker-Fortbildungsschule eröffnet nach den Ferien am Sonntag wieder den Unterricht. — Am Dinstag hat im Rothlacher Dominialforst ein Waldbrand stattgefunden. Derselbe kam dicht am Eisenbahndamm bei der Saganer Straße zum Ausbruch. Das Feuer hat drei Morgen Wald vernichtet. — **Falkenberg.** Dem „Oberschlesischen Anzeiger" entnehmen wir: „Eine hiesige über 80 Jahre alte Dame, bei welcher sich in letzter Zeit mehrfach Fälle von Geistesstörung zeigten, entfernte sich in Abwesenheit ihrer Tochter, mit welcher sie zusammen wohnte, vorige Woche unter Mitnahme von Geld und Sachen aus ihrer hiesigen Wohnung. Nachdem alle Nachforschungen nach dem Verbleib der Frau ohne allen Erfolg zu sein schienen, wurde dieselbe einige Tage darauf in dem von hier nahe gelegenen Dambrauer Walde lebend, jedoch nur ganz leicht bekleidet, und des Geldes, sowie eines Ringes beraubt, ganz erstarrt aufgefunden und von ihren Angehörigen nach der Stadt gebracht. Die Frau ist wenige Tage darauf gestorben. — **Frankenstein.** Freitag Vormittag um 11 Uhr trafen die 3. und 4. Compagnie des in Glatz garnisonirenden Schlesischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 6, welche sich zum Festungsmanöver nach Posen begeben, hier ein und marschirten Sonnabend früh nach Breslau weiter, wo sie mit den in Neisse garnisonirenden Compagnien zusammentreffen. — **Glogau.** Betreffs „der Errichtung einer Oelgasanstalt auf dem Dom" hat gestern, nach einer Meldung des „Niederschl. Anz.", vor dem Stadtausschuß ein Termin der Interessenten stattgefunden. Da die Einwendungen gegen das Project sich als nicht stichhaltig erwiesen, beschloß der Stadtausschuß, die Genehmigung zur Errichtung der erwähnten Gas-Anstalt unter Bedingungen zu ertheilen, welche die Dombewohner vollständig befriedigen sollen. — **Ratibor.** Freitag mit dem 10,56 Uhr Abends von Breslau hier ankommenden Personenzuge wurde der schon lange steckbrieflich verfolgte Cigarrenmacher Johann Hiltawski aus Piltsch, Kreis Leobschütz, durch einen sächsischen Transporteur aus Oschatz i. Sachsen hier eingeliefert. — **Schweidnitz.** Die Aufnahme-Prüfung in der hiesigen paritätischen königlichen Präparanden-Anstalt findet am 12. und 13. September d. J. statt. — **Trachenberg.** Der seit einigen Tagen ungemein heftig wüthende Sturm hat die Obst-Bestände, besonders Aepfel und Birnen, arg mitgenommen und die Hoffnung der Pächter der hiesigen Obst-Alleen auf eine lucrative Ernte sehr herabgestimmt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Leipzig, 12. August. Mit Bezug auf unsere Correspondenz vom 8. August c. über eine Reichsgerichts-Verhandlung gegen den Fabrikaufseher Karl Pätzold theilen wir mit, daß das Reichsgericht die eingelegte Revision nicht verworfen, sondern die Angelegenheit in die erste Instanz zurückverwiesen hat.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 13. August. Die Nachrichten, welche Sr. Majestät dem Kaiser und König über das Befinden Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen zugegangen sind, ebenso die Mittheilungen von Familienmitgliedern, wie von Personen der kronprinzlichen Umgebung stimmen, wie man hört, darin überein, daß der Gesundheitszustand des Kronprinzen ein vortrefflicher, die Heilung eine vollständige sei.

* **Berlin,** 13. August. Die Gerüchte über die bevorstehende Zusammenkunft Bismarcks mit Kalnoky sind nach der Kreuz-Zeitung gerechtfertigt, als es feststeht, daß eine solche Begegnung in Aussicht genommen ist. Doch sind über dieselbe noch keinerlei Verabredungen getroffen und entgegen jenen Meldungen, die bereits Ort und Zeitpunkt der Zusammenkunft kennen wollen, läßt sich keine Mittheilung darüber machen, wann und wo die beiden Staatsmänner zusammentreffen werden.

* **Berlin,** 13. Aug. Die „Voss. Ztg." enthält folgende Details über die Gründung einer deutschen Spiritus-Monopolbank: Wie wir hören, beabsichtigt ein Finanzconsortium, geführt von einem hiesigen großen Bankinstitut und unterstützt von hervorragenden Mitgliedern der agrarischen Partei, die Gründung einer Actiengesellschaft mit 30 Millionen Capital, welche mit sämmtlichen contingentirten Kartoffelbrennereien Contracte abschließen würde, wonach sie derselben den von ihnen hergestellten Rohspiritus unter den üblichen Bedingungen abkauft. Ferner übernimmt die Gesellschaft den darüber hinaus producirten und also für den Export bestimmten Spiritus von den Brennern in Commission und zahlt nach erfolgtem Verkauf desselben den nach Abzug ihrer Kosten und Commissionsgebühren verbleibenden Ertrag. Auf dieser Grundlage liegt für einen bedeutenden Theil der gesammten Production bereits eine bindende Verpflichtung vor. Man rechnet auf den Beitritt von $^8/_{10}$ der contingentirten Kartoffelbrennereien, welche $^9/_{10}$ der gesammten deutschen Production repräsentiren. Die Actien-Gesellschaft beabsichtigt nicht den eigenen Betrieb der Raffinerie, wird vielmehr mit den Raffinerien Contracte abschließen, wonach dieselben den Transport des Rohspiritus aus den Brennereien, die Hergabe der Fässer, die Raffinirung selbst 2c. gegen feste Vergütung übernehmen. Die Verbrauchsabgabe auf den inländischen Consum entrichtet die Gesellschaft und nimmt die für den Export bleibende Waare auf steuerfreies Lager. Der Vertrieb nach dem Auslande bleibt ihr überlassen, ebenso die Festsetzung des Preises für den inländischen Consumbranntwein. Der Regierung soll eine dauernde Einflußnahme auf die Verwaltung eingeräumt werden, wogegen auch ihre Mitwirkung zur Realisirung des Projects, z. B. durch die königliche Seehandlungs-Societät in Anspruch genommen wird. Die Vortheile, welche dem Brennereigewerbe aus dieser Combination erwachsen, sind so bedeutend, daß die Unternehmer der neuen Gesellschaft den Beitritt sämmtlicher Brennereibesitzer als selbstverständlich erachten, „besonders, wenn durch Betheiligung der königlichen Seehandlung dem Vorurtheil agrarischer Kreise gegenüber dem sogenannten Capitalismus die Spitze abgebrochen wird". Tief geschädigt werden durch das Unternehmen die Spiritusgroßhändler.

* **Berlin,** 13. Aug. Die „National-Zeitung" dementirt die Nachrichten, welche Virchow's Niederlage bei der Rector-Wahl auf politische Gründe zurückführen. Ein Turnus der Facultäten existire

nicht. Eine Anzahl von Professoren, die unter anderen Umständen für Professor Virchow gestimmt haben würden, sei durch die Nachricht, daß derselbe im Frühjahr eine Reise nach Egypten unternehmen werde, bestimmt worden, von einer solchen Wahl Abstand zu nehmen. Wir können den Ausführungen der „N.-Z." hinzufügen, daß der neue Rector Schwendener, ein geborener Schweizer, gleichfalls, wenn auch nicht als Parteimann, ein Anhänger der freisinnigen Weltanschauung ist.

* **Berlin,** 13. August. Heute Vormittag wurde in Hamburg der Delegirtentag des Verbandes der deutschen Architekten-Vereine durch Ober-Ingenieur Meyer eröffnet. Anwesend sind 40 Abgeordnete für 17 Vereine mit 5000 Mitgliedern. Hauptgegenstand der Verhandlung ist die Stellung des Verbandes zur Einheitsschule. Referent: Professor Baumeister-Karlsruhe.

* **Berlin,** 13. Aug. Nach Meldungen aus Rom hat der neue Ministerpräsident Crispi die Mitglieder des diplomatischen Corps empfangen, und zwar zuerst den deutschen Botschafter Grafen Solms. Alle Diplomaten versicherten, daß auf die Fortdauer freundschaftlicher Beziehungen zu Italien großer Werth gelegt werde.

* **Berlin,** 13. Aug. Bei der heute beendeten Ziehung der vierten Klasse 176. Preußischen Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 91390, Gewinne von 3000 M. auf Nr. 53565 62054 75688 76332 77075 77969 82573 106094 106694 107999 126821 140362 143543 144647 144987 145092 148864 154795 154872 156807 162484 174847 188274, Gewinne von 1500 M. auf Nr. 2143 2477 6896 10642 35275 52951 61638 64560 107453 130448 136321 139648 139735 141946 144559 150068 151721 154073 182022.

* **Frankfurt a. M.,** 13. Aug. Der „Frankf. Ztg." wird aus Prag gemeldet: Alle Werke des Elbogen-Falkenauer Kohlenreviers haben gestern die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Zuckerausfuhr Oesterreichs in der letzten Campagne betrug 2 409 507 Meter-Centner gegen 2 080 222 Meter-Centner im vorigen Jahre.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Babelsberg, 13. August. Der Kaiser nahm Vormittags militärische Meldungen und Vorträge Perponchers und Albedylls entgegen.

Berlin, 13. August. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Ordre vom 9. August an den Kriegsminister: Ich habe beschlossen, den in diesem Frühjahr errichteten vier Infanterie-Regimentern, sowie den neuerrichteten vierten Infanterie-Bataillonen und dem dritten und vierten Bataillon des Eisenbahn-Regiments, da dieselben sämmtlich aus älteren Truppentheilen hervorgegangen sind, welche sich längst im Besitz der Fahnen befinden, schon jetzt, und zwar am 18. August, als dem unvergeßlichen Gedenktage der Schlacht bei Gravelotte und St. Privat, die Fahnen zu verleihen, und hege dabei die zuversichtliche Erwartung, daß alle diese Truppentheile die von Mir ihnen anvertrauten Feldzeichen jederzeit in hohen Ehren halten und bis in die fernste Zukunft zum Heile Deutschlands und zum Ruhme des Heeres führen werden. Zur Entgegennahme der Fahnen, deren feierliche Nagelung und Weihung Meinen dafür gegebenen besonderen Bestimmungen entsprechend, am 18. August stattfinden soll, sind die betreffenden Regimentscommandeure, begleitet von so vielen Lieutenants und Unteroffizieren, als der Truppentheil Fahnen erhält, zum 18. d. Morgens nach Potsdam zu beordern. Indem Ich bemerke, daß die Lieutenants zunächst aus schon in Berlin, Potsdam oder Spandau Commandirten zu wählen sind, beauftrage Ich Sie, diese Meine Ordre der Armee bekannt zu machen und danach Erforderliches zu veranlassen.

Kissingen, 13. August. Fürst Bismarck ist heute Abend kurz nach 7 Uhr hier eingetroffen.

Dresden, 13. August. Die internationale Bäckereiausstellung ist heute in Gegenwart des Königs und der Königin eröffnet worden. Die Eröffnungsrede hielt der Reichstagsabgeordnete Ackermann. Die Ausstellung ist aus Deutschland, Oesterreich, der Schweiz, Holland, Schweden, Italien und den Vereinigten Staaten zahlreich beschickt.

Agram, 13. August. Heute Morgen 3 Uhr 55 Min. wurde hier eine ziemlich heftige Erderschütterung wahrgenommen.

Paris, 13. August. Dem „Journal des Débats" zufolge würde der Mobilisirungsversuch wahrscheinlich am 6. September beginnen.

London, 13. August. Unterhaus. Hart Dyke legte das Budget des öffentlichen Unterrichts vor, welches für das laufende Jahr auf 3 458 807 Pfd. Sterl. veranschlagt wird. Nach sechsstündiger Berathung wurde die Sitzung vertagt.

Sofia, 13. August. Heute Vormittag wurde in der Hauptkirche ein Tedeum abgehalten, welchem auch Abordnungen der Garnison beiwohnten. Metropolit Clement verlas darauf die Proclamation des Prinzen von Coburg an das bulgarische Volk und knüpfte daran die Mahnung, daß alle Parteien um den Prinzen sich schaaren müßten in der Hoffnung, daß es dem Prinzen gelingen werde, das Land aus der gegenwärtigen Krisis herauszuführen und gute Beziehungen zwischen dem Befreier Rußland und dem bulgarischen Volke herzustellen.

Sofia, 13. Aug. Für Riza Bey, welcher auf Urlaub nach Konstantinopel gegangen ist, führt die Geschäfte Secretär Onik Bey. Als definitiver Vertreter wird Artin Effendi genannt, welcher demnächst hier eintrifft.

Newyork, 13. Aug. Die Zahl der bei dem Eisenbahn-Unfall bei Station Bloomington getödteten Personen beträgt nach den bisherigen Feststellungen 155, ist wahrscheinlich aber noch höher. Viele Todte und Verwundete waren der Werthgegenstände, die sie bei sich hatten, ganz oder theilweise beraubt. Man will daraus schließen, daß dem ganzen Unfalle nicht ein unglücklicher Zufall, sondern ein Verbrechen zu Grunde liege.

Handels-Zeitung.

4 **Breslauer Börsenwoche** (vom 8. bis 13. August). Auch die eben abgelaufene Woche hat sich unter grosser Geschäftsstille hingeschleppt, und auf keinem Gebiete zeigte sich Gelegenheit, den Coursen eine abweichende Richtung zu geben und das Niveau zu verändern. Trotzdem war die Stimmung eine wechselnde; zuerst eine feste, schwächte sich dieselbe ab, um sich zum Schluss wieder emporzuheben. Das Charakteristische der gegenwärtigen Börsenlage kommt aber hauptsächlich in dem Umstande zum Ausdruck, dass die Speculation weder den Muth noch die Kraft hat, ihre Meinung durch eine Coursbewegung zu documentiren. Man ist fest, ohne zu „nehmen", und flau, ohne zu „geben", und so schrumpft die gesammte Thätigkeit zu einem Phantasiespiel zusammen, welchem die Praxis abgeht. Dass hierbei die Schwankungen nur minimale sein können, ist selbstverständlich; die Course der tonangebenden Papiere, mit Ausnahme vielleicht des leitenden Montanpapiers, bewegen sich in kleinen Bruchtheilen auf- und abwärts, und der Börsenmann, seit langem des Gewinnes entwöhnt, sucht jedes Achtel schnell einzuheimsen. In politischer Beziehung kamen diesmal Factoren von völlig entgegengesetzter Wirkung zur Geltung. Am meisten beschäftigte man sich zuvörderst mit der vollzogenen Abreise des Prinzen von Coburg nach Bulgarien. Russlands Einsprache gegen die Thronbesteigung des Prinzen dauert an, und wenn auch nicht sofort die militärische Einmischung zu befürchten sein mag, so ist immerhin die Annahme gerechtfertigt, dass man durch geheime Intriguen versuchen wird, den neuerrichteten Thron zu erschüttern und dem Coburger ein ähnliches Schicksal zu bereiten, wie dem Battenberger. Hierdurch wäre aber die Gefahr nahe gerückt, dass die orientalische Frage sich von neuem aufrollte, eine Eventualität, welche bei den gespannten Beziehungen der einzelnen europäischen Mächte zu einander die Aussichten für die Zukunft arg trüben müsste. In die zweite Hälfte der Woche fiel ein Lichtblick durch die Banket-Rede des Lord Salisbury. Der Inhalt derselben ist in der That vertrauenerweckend, da als Quintessenz die bestimmte Hoffnung darin ausgesprochen wurde, dass der Frieden Europas als gesichert gelten dürfe, und dass auch Egyptens halber keinerlei Complicationen zu befürchten seien. Inzwischen ist auch in den Angriffen der officiösen Presse auf russische Werthe eine Pause eingetreten. Ob die betreffenden Blätter des Streites müde geworden sind, weil der Erfolg den Erwartungen nicht entsprach, oder ob sie von irgend einer Seite Ordre erhalten haben, ihre Mahnrufe einzustellen, ist schwer zu sagen. Thatsache ist, dass die Alarmartikel verstummt sind; Hand in Hand ging eine bemerkenswerthe Festigkeit des betreffenden Marktes, welche theils durch Deckungen der Speculation, theils durch Käufe aus Capitalistenkreisen hervorgerufen wurde. Vielleicht wären die Course weiter in die Höhe gegangen, wenn die Verhältnisse in Bulgarien nicht einen Riegel vorgeschoben hätten. Bei dem äusserst geringen Verkehr, welcher auch diesmal an der Tagesordnung war, ist nur wenig Bemerkenswerthes hervorzuheben. Oesterreichische Creditactien waren in der Mitte der Woche schwach infolge der eingetroffenen ungünstigen Berichte über die Lage der türkischen Tabakregie-Gesellschaft. In einer am letzten Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsraths dieser Gesellschaft erhob derselbe wiederholt Klage darüber, dass die türkischen Behörden die Verordnungen in Betreff des Tabakbaues ganz ausser Acht lassen, und es auf diese Weise den Bauern ermöglichen, wie früher unbeschränkt Tabak zu bauen, wodurch die Regie einen unberechenbaren Schaden erleide. Später trat eine Erholung des Courses ein auf Käufe eines ersten Hauses in Wien und Berlin und auf Gerüchte, welche von günstigen Zahlen des Semesterabschlusses Kenntniss haben wollten. — Ungarische Goldrente lag schwach und konnte sich nur schwer vom niedrigsten Standpunkte erholen. Die Minister sind in Pest bereits eingetroffen, um den voraussichtlich Ende der Woche beginnenden Berathungen über die Feststellung des Budgets pro 1888 beizuwohnen. Alle Minister haben bei Aufstellung ihrer Budgets sich der grössten Sparsamkeit befleissigt; allzu optimistische Erwartungen dürfen jedoch nicht gehegt werden. Nachdem die „Nordd. Allg. Ztg." abermals für die Erhöhung der Getreidezölle plaidirt hat, fangen die Exporthoffnungen Ungarns an, immer mehr ins Wanken zu gerathen. Die finanziellen Aussichten des Landes haben dadurch viel eingebüsst, ein Factum, welches bereits durch die Verschlechterung der Valuta und durch die Stagnation des Rentencourses in die Erscheinung tritt. — Laurahütte stand an der Spitze des gesammten Verkehrs. Nach festem Beginn und vorübergehender Schwäche konnte das Papier einen erneuten energischen Aufschwung nehmen, um schliesslich wieder ein wenig zu ermatten. In Oberschlesien bleibt die Situation, wie unser Berichterstatter von dort gemeldet hat, eine günstige. Auch auf den anderen Märkten und speciell in Amerika bessern sich die Aussichten von Woche zu Woche, indem die Nachfrage in allen Geschäftszweigen zunimmt und die Preise in steigender Tendenz verkehren. Man glaubt allgemein, dass für die lange darniederliegende Montanindustrie endlich wieder bessere Zeiten kommen werden, und soweit die vorliegenden Nachrichten über die Gestaltung der Preise ein Urtheil gestatten, erscheint diese Hoffnung auch durchaus nicht ungerechtfertigt. Die Meldung von Verhandlungen wegen des Verkaufs der Katharinenhütte an die französisch-belgische Gesellschaft in Dombrowa scheint allerdings unwahr und wohl blos erfunden, um auf den Cours der Laurahütte zu wirken. Wahrscheinlicher ist, dass demnächst die längst geplante Actiengesellschaft, welcher die Katharinenhütte übertragen werden soll, perfect wird. — Russische Werthe lagen ziemlich fest, wenn auch die Notiz von Renten und Valuta unter dem Anfangscourse abschliesst. Der Kampf ist wie schon oben erwähnt, momentan eingestellt. Derselbe hat ausser einem mehrprocentigen Coursrückgange aber eigentlich wenig Positives zu Tage gefördert. Die einzige, vielleicht segensreiche Wirkung besteht darin dass Russland in absehbarer Zeit nicht im Stande sein dürfte, eine Conversion seiner hochverzinslichen Metallanleihen in Deutschland durchzuführen und damit den deutschen Capitalisten gleichsam ihre Risicoprämie zu entreissen. Mögen diese Geschäfte mit andern Ländern versucht und das dort entnommene Geld benutzt werden, um den deutschen Besitzern ihre Renten abzukaufen.

Im Verlaufe der Berichtsperiode handelte man:
Oesterreichische Creditactien 457½—8—7—5—5½—6½—7—457½.
Ungarische Goldrente 81¼—⅜—¼—81—81⅛—¼—81⅜.
Laurahütte 85—⅛—84⅞—84—83¾—4⅜—5⅜—¼—4⅞—85½—⅛ bis ¼—85.
1880er Russen 780¼—⅛—79⅝—¼—⅝—79½—¾—80—79⅞.
1884er Russen 94¼—⅛—94—93¾—½—⅝—¾—93⅞.
Russische Valuta 179¼—179—178¼—178¾.

* **Vom Markt für Anlagewerthe.** Der inländische Fondsmarkt lag sehr still, und wurden die Course in Folge dessen durch kleines Angebot mässig herabgesetzt. Verhältnissmässig lebhafter Umsatz fand zu festen Preisen in Schlesischen 3½proc. Pfandbriefen statt. Ausländische Cassawerthe schwankten nur gering und schliessen wenig gebessert. Der Geldstand blieb sehr flüssig. Tägliches Geld war zu 1½ pCt. angeboten. Privatdisconten wurden zu 1¾ bis 1⅞ pCt. umgesetzt.

* **In den Courszettel der Breslauer Börse von gestern** haben sich durch einen Unfall in der Druckerei einige Fehler eingeschlichen, welche wir hiermit berichtigen. Preuss. consol. 4proc. Anleihe sind zu notiren: 106,65—70 bez., Preuss. cons. 3½proc. Anleihe: 99,90 G., Schles. altl. 3½proc. Pfandbriefe: 99,25 G.

—k. **Frachtführer** (also auch Möbeltransporteure), welche gewerbsmässig den Transport von Gütern zu Lande oder zu Wasser ausführen, sind, wie im „Fuhrhalter" ausgeführt ist, den Bestimmungen der §§ 390—421 des Deutschen Handelsgesetzbuches unterworfen. Jeder Frachtführer haftet (nach § 395) für den Schaden, welcher durch Verlust oder Beschädigung des Frachtgutes seit der Empfangnahme bis zur Ablieferung entsteht; es bedarf somit keiner ausdrücklichen Haftbarkeitserklärung. Der Frachtführer haftet ferner für den Schaden, welcher durch Versäumung der bedungenen oder üblichen Lieferungszeit entstanden ist, sofern er nicht beweisen kann, dass die Verspätung durch Anwendung der Sorgfalt eines ordentlichen Frachtführers nicht abzuwenden war. Derselbe haftet für seine Leute und andere Personen, deren er sich bei Ausführung des von ihm übernommenen Transportes bedient, ebenso für den anderen Frachtführer, dem er die gänzliche oder theilweise Ausführung des Transportes übergiebt.

* **Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.** Die Verwaltung der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft lässt sich sehr lange Zeit für die Veröffentlichung ihrer Geschäftsberichte. Der Bericht für das Jahr 1886 liegt erst jetzt in Gestalt eines Protokolls über die am 21. Juni d. J. stattgehabte ordentliche Generalversammlung dem „B. B.-C." vor, nachdem die Zahlen des Abschlusses und Einzelheiten aus den in der General-Versammlung erstatteten Mittheilungen bereits früher bekannt geworden sind. Das Protokoll enthält die nachstehenden ausführlichen Darlegungen: Das finanzielle Ergebniss des Betriebes der Warschau-Wiener Eisenbahn für das Jahr 1886 muss als ein sehr günstiges bezeichnet werden, da die Brutto-Einnahme die höchste bis jetzt erreichte Ziffer, nämlich 9 176 473 Rubel, aufweist und also eine Mehreinnahme von 422 210 Rubel gegen das Vorjahr erzielt worden ist. Diese Vermehrung der Erträgnisse ist meistentheils eine Folge der Zunahme der Frachtenbeförderung, sowie des Verkaufs eines grösseren Postens Altmaterials als im Jahre 1885 und der gesteigerten Einnahme von Ladegebühr, wie auch Lager und Platzgelder. Was nun die Frachtenbeförderung anbetrifft, so nimmt bei derselben die erste Stelle der Kohlenverkehr ein, dessen Verfrachtung in dem Betriebsjahre um 6 pCt., d. h. bis 95 Millionen Pud, gestiegen ist. Ausserdem ist eine Mehrbeförderung zu verzeichnen bei geschmiedetem Eisen um 23 pCt., Mineralöl um 28 pCt., Cement um 44 pCt., Mühlenfabrikate um 45 Procent, Ziegeln und Dachziegeln um 46 pCt., Wolle um 52 pCt., Kurz- und Galanteriewaaren um 111 pCt., Alteisen um 198 pCt., Schienen um 281 Procent u. s. w. Der grösste Theil der Erträgnisse dieser Einnahmequelle wurde jedoch durch die Minderbeförderung von Bauholz um 23 pCt., Brennholz um 31 pCt., Kartoffeln um 32 pCt., Erbsen um 38 pCt., Rüben um 54 pCt., Hafer um 58 pCt. u. s. w. wieder ausgeglichen. Die Personenfrequenz hat sich ebenfalls um 1,62 pCt. vermindert. Die Betriebsausgaben des Jahres 1886 beziffern sich auf 4 929 766 Rubel, welche Zahl kaum um 70 409 Rubel grösser ist, als die im Jahre 1885 stattgehabten Ausgaben, und sind dieselben um 164 908 Rubel hinter dem Etatsvoranschlag zurückgeblieben. Nach Abzug der Ausgaben von den Einnahmen beträgt das Betriebsresultat 4 246 606 Rubel und nach Abzug der jährlichen Lasten der Gesellschaft von dieser Summe, als der an den Staat gezahlten Pachtquote, Auszahlung der Coupons und Amortisation der Obligationen, Amortisation der Actien, sowie der Baukosten diverser Zweigbahnen und der Tantième an die Directoren, verbleibt eine Reineinnahme des Unternehmens mit 1 930 822 Rubel. Von dieser Summe sind ausser den 75 000 Rubel für aussergewöhnliche Reserve, sowie 120 000 Rubel der alljährlich an die Beamten gezahlten Gratification, noch die Kosten für neue Arbeiten in Abzug zu bringen, deren Ausführung, mit Rücksicht auf ihre Dringlichkeit, seiner Zeit durch den Verwaltungsrath à conto des Reinertrages des verflossenen Jahres beschlossen wurde. Ausserdem hat der Verwaltungsrath, indem derselbe die günstigen Betriebsresultate wahrgenommen, aus dem Reinertrage des Betriebsjahres eine entsprechende Summe zu Gunsten des Wagenparks verwendet, und zwar theils mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit der Ausrangirung einiger abgenutzten Locomotiven im künftigen Jahre, theils in Anbetracht des sich fühlbar machenden Wagenmangels, namentlich bei der Concurrenz mit den Nachbarbahnen, welche einen grösseren Vorrath der Transportmittel erfordert. Obgleich die zu diesem Zwecke verwendete Summe ziemlich hoch ist, so wird dieselbe doch nicht die seitens des Verwaltungsrathes angekauften Wagen und Locomotiven gänzlich decken können; der Rest, im Betrage von 180 000 Rubel, sowie der Fonds zum Ankauf neuer gedeckter Güterwagen als auch Personenwagen muss vielmehr in späterer Zeit gedeckt werden. Die Nothwendigkeit der Ueberweisung einer grösseren Summe aus dem Reinertrage des Jahres 1886 zum Ankauf des Wagenparkes ist dadurch veranlasst, dass der ursprünglich zu diesem Zweck bestimmte Fonds, welcher theils aus den Reinerträgnissen der Vorjahre und theils in Folge unterlassener Ausführung einiger Bauten, sowie Ersparnisse bei ausgeführten Arbeiten erzielt worden ist, eine andere, wenn auch in sehr naher Beziehung zu dem Wagenpark unserer Bahn stehende, Verwendung erfahren musste. Die Werkstätten der Warschau-Wiener Bahn sind nämlich im Verhältniss zu dem in den letzten Jahren vergrösserten Wagenpark so eng, dass die Ausführung einer gründlichen und rationellen Reparatur der Wagen in denselben durchaus unmöglich ist. Da nun ein solcher Sachverhalt sehr nachtheilige Folgen für die Gesellschaft involvirt, indem die in der eigentlichen Zeit nicht gründlich reparirten Wagen sich sehr schnell abnützen müssen, so kam der Verwaltungsrath conform mit dem Directionsantrage und nach gründlicher Erwägung der Sache an Ort und Stelle zu der Ueberzeugung, dass die allerschnellste Erweiterung der Werkstätten zur Reparatur der Wagen eine der wichtigsten Fragen für die Gesellschaft sei, mit Rücksicht auf die Ersparnisse, welche die Eisenbahn bei rationeller Behandlung des Wagenparks erzielen wird. Da nun die Kosten der Werkstätten-Erweiterung für Wagenreparatur ca. 240 000 Rubel betragen werden, so hat der Verwaltungsrath, nach angeordneter Ausführung der Arbeiten, beschlossen, die erwähnte Summe durch diejenigen Ersparnisse zu decken, von welchen oben die Rede war. In Folge eben dieser Nothwendigkeit der Erweiterung der Werkstätten und Deckung der Kosten durch die ursprünglich zu anderen Zwecken bestimmten Fonds, erachtet es der Verwaltungsrath für nothwendig, aus dem Reinertrage des verflossenen Jahres eine grössere Summe zu Gunsten des Wagenparks zu überweisen. Ungeachtet der Ueberweisung einer ziemlich bedeutenden Summe zu obigem Zweck kann der Verwaltungsrath bei der General-Versammlung eine Dividende von 9 Rubel pro Actie oder 15 pCt. beantragen, und erwähnt derselbe hierbei, dass die Vertheilung einer höheren Dividende sehr bedenklich wäre, in Anbetracht der unbefriedigten Bedürfnisse der Eisenbahn und der ziemlich begründeten Besorgniss der zukünftigen Verminderung der Brutto-Einnahmen.

* **Die deutschen Banken.** Einer umfangreichen Statistik der Banken, welche der „Deutsche Oekonomist" auf Grund der Abschlüsse pro 1883/1886 zusammengestellt hat, entnehmen wir folgende Daten. Es existiren 114 deutsche Banken, deren Actien-Capital von Ende 1883 bis Ende 1886 von 1257,8 Millionen Mark auf 1291,5 Millionen gestiegen ist. Daneben verfügten die Banken über Reserven im Betrage von 175,2 Millionen Ende 1883 und 191,7 Millionen Ende 1886. In Procenten des Actien-Capitals stellten sich die Reserven 1883 auf 13,9 pCt., 1884 auf 13,8 pCt., 1885 auf 14,3 pCt. und 1886 auf 14,9 pCt. Das Anwachsen der Reserven hat also in den beiden letzten Jahren im Durchschnitt aller Banken rund je ½ pCt. des Actien-Capitals betragen, wobei aber die Durchschnitts-Dividende sich nicht auf ihrer Höhe erhalten konnte. Dieselbe betrug 1883: 6,76 pCt., 1884: 6,74 pCt., 1885: 6,32 pCt. und 1886: 6,27 pCt. Zur Auszahlung dieser Dividenden waren erforderlich 1883: 84,68 Millionen, 1884: 85,91 Millionen, 1885: 81,27 Millionen und 1886: 79,54 Millionen. Die Unkosten sind stetig gestiegen bei ebenso regelmässigem Sinken des Bruttogewinnes; es betrugen nämlich in Millionen Mark

	Bruttogewinn	Unkosten
1883	146,62	25,37
1884	143,82	26,82
1885	140,88	27,25
1886	138,84	28,71

Diese Entwickelung gelangte am schärfsten bei den Notenbanken zum Ausdruck, wogegen die Hypothekenbanken ihren Bruttogewinn ebenso wie ihre Unkosten zu steigern vermochten. Daneben hat die Ansammlung von unbenutzten Baarmitteln in den beiden letzten Jahren starke Dimensionen angenommen; die Kassen-Bestände stiegen von 804,8 Millionen Ende 1884 auf 977,9 Millionen Ende 1886. Für Börsenzwecke dagegen sind die Aufwendungen trotz der lebhaften Emissionsthätigkeit der letzten Jahre und trotz der sehr bedeutenden Effectenverschiebungen, welche sich vollzogen haben, nur wenig grösser geworden; es betrugen (Millionen Mark)

	1886	1885	1884	1883
Effecten	534,0	494,3	475,3	463,8
Lombards . . .	438,1	362,5	500,1	392,7
Zusammen . . .	972,1	856,8	975,4	856,5

Der den Banken von agrarischer Seite so gern und oft gemachte Vorwurf, sie führten ihre Capitalien nur der Börse zu, ist durch obige authentische Ziffern jedenfalls widerlegt.

* **Getreide- und Saatenmarkt in Wien.** Der für die Vorarbeiten des am 29. und 30. August d. J. in Wien stattfindenden fünfzehnten internationalen Getreide- und Saatenmarktes eingesetzten internationalen Commission gehören u. A. folgende Mitglieder an: Dr. Karl Jiczinski, Domänen-Director in Neuhaus, Ignaz Kallberg, Firma Jakob Kallberg und Sohn in Karolinenthal bei Prag, Alois Mündl, Domänenbesitzer in Lobes bei Mscheno, Delegirter der landwirthschaftlichen Gesellschaft für Böhmen.

* **Ungarns Käsehandel.** Ungarn importirt regelmässig Käse, aber es exportirt jährlich weitaus mehr (5000 bis gegen 8000 M.-Ctr.). Die Einfuhr besteht zumeist in edleren Käsesorten, die Ausfuhr besteht hauptsächlich in Liptauer Käse, wovon in den vier Jahren 1883 bis incl. 1886 ausgeführt worden sind: 1883 5559 q im Werthe von 277 945 Fl., 1884 5717 q im Werthe von 285 873 Fl., 1885 6155 q im Werthe von 294 843 Fl., 1886 7987 q im Werthe von 399 373 Fl. Der Preis per Metercentner wurde somit mit beiläufig 50 Fl. berechnet. (B. u. H.-Z.)

* **Export von Stickereien nach Amerika.** Neuerdings scheinen die Kettenstich-Rideaux, wie die „Schw. I. u. H.-Z." bericht t, im amerikanischen Geschäft wieder zu Ehren zu kommen. Speciell erfreuen sich gute handgestickte Vorhänge daselbst gegenwärtig besonderer Beliebtheit, was denn auch veranlasste, dass aus der Schweiz im Juni d. J. allein für 200 000 Fr. solcher Vorhänge dahin exportirt wurden, während die folgenden Monate voraussichtlich noch grössere Summen aufweisen dürften. Es ist diese Thatsache für die in den jüngsten zehn Jahren so sehr zurückgegangene Grobstickerei von besonderem Interesse.

* **Das neue japanische Börsengesetz.** Man schreibt der „V. Z.": Das neue Börsengesetz, welches am 1. September 1887 in Kraft tritt, erhöht die erforderliche Zahl von Gründern einer Börse von 10 auf 30 für Tokio und Osaka und auf 15 an den übrigen Plätzen, hebt aber den Minimalsatz des zur Errichtung einer Börse erforderlichen Geldbetrags ganz auf. Die Geschäfte können sowohl auf prompte als auf Terminlieferung abgeschlossen werden und sind in allen Stapelartikeln, sowie in öffentlichen Werthpapieren nach Genehmigung des Handels- und Ackerbauministers gestattet. Die Regierung behält sich auch die Ueberwachung der Börsen vor, zu denen nicht mehr, wie bisher, jeder Japaner Zutritt erlangt, sondern die ausschliesslich auf ansässige vertrauenswürdige Kaufleute beschränkt werden. Ein wesentlicher Fortschritt ist die Zulassung der Ausländer als Mitglieder oder Makler. Die Mitgliedschaft wird durch Zahlung einer Caution von 300—3000

Yen (ein Yen = 4 M. 19,8 Pf.) erlangt. Berichte, welche von Japan in England eingetroffen sind, besagen, dass man sich in den betheiligten Kreisen rasch mit dem Gesetze befreundet, wenn auch von vornherein heftige Opposition gegen einige Bestimmungen erhoben wurde. In wie weit die neuesten Vorgänge an den japanischen Börsen, an denen das Gründungsfieber Opfer zu fordern scheint, mit dem bevorstehenden Inkrafttreten des Gesetzes in Beziehung steht, ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 13. August. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Gerüchte von einer beabsichtigten Umwandlung des Krupp'schen Etablissements in eine Actiengesellschaft waren auch an der heutigen Börse noch nicht verstummt. Die „B.-Z." ist indess in der Lage, aufs allerbestimmteste erklären zu können, dass diese Gerüchte all und jeder Begründung entbehren. — Der „Kölner Volkszeitung" zufolge sind die Siegerländer Blechwalzwerke jetzt stark beschäftigt. Es wird erwartet, dass die vereinigten Werke in der neuen Versammlung, die innerhalb der nächsten vierzehn Tage stattfinden soll, den Grundpreis um 5 oder 10 Mark erhöhen werden. — Schon seit zwei Tagen sprach man an der Börse von bedeutenden Spirituskäufen seitens einer hiesigen Bank. Heute traten diese Gerüchte bestimmter auf, und man wollte sogar wissen, dass nicht weniger als 3 Millionen Liter Spiritus aufgekauft worden seien. — Die Buschtiehrader Bahn errichtet einen neuen Umschlagsplatz für den Kohlenverkehr nach Deutschland. — Die Warschau-Wiener Eisenbahn vereinnahmte im Juli 58 000 Rubel weniger, die Warschau-Bromberger Eisenbahn 16 000 Rubel weniger, als in derselben Zeit des Vorjahres. — Magdeburger 3½procentige Stadtanleihe. Der Handel und die Notirung der vorgenannten Anleihe ist vom Börsen-Commissariat genehmigt worden. Die Einführung derselben erfolgt am Dinstag durch die deutsche Bank, welche von der 12 Millionen M. betragenden Anleihe zunächst 1 200 000 M. übernommen hat. — Wie verlautet, trägt Tisza im Interesse der ungarischen Staatsbahn Bedenken, den Plänen betreffs der Orientbahnen der Staatsbahngesellschaft die erforderliche Unterstützung zu gewähren. — Die in Triest seit 20 Jahren bestehende wechselseitige Versicherungs-Gesellschft für die Handelsmarine in Lussin wird wegen des schlechten Geschäftsganges aufgelöst. — Der Magistrat hat nunmehr das von der Stadtverordneten-Versammlung empfohlene Project der Verlängerung der Charlottenstrasse in allen Theilen angenommen. In Folge dieser Nachricht zogen die Actien des Admiralsgartenbades heute 7¾ pCt. im Course an.

Berlin, 13. August. **Fondsbörse.** Die Börse verblieb heute in fester Haltung. Creditactien zu 458½ gewannen ½ M.; ebenso schlossen Berliner Handelsgesellschaft um ⅝, Disconto-Commandit um ⅞, und Deutsche Bank auf Gerüchte einer Betheiligung an dem geplanten Spiritus-Syndikat (zu 163¾) um 2¾ pCt. höher. Deutsche Fonds waren fest, aber still; ebenso Prioritäten, von denen 4proc. beliebt blieben. Fremde Fonds und Renten waren gleichfalls still und wenig verändert; ebenso fremde Prioritäten, nur Pfandbrief-Obligationen waren besonders fest und zu höherem Course gesucht; von anderen sind Transkaukasier als belebt und steigend hervorzuheben. Von inländischen Bahnen treten Lübeck-Büchener und Mecklenburger hervor, zuerst mit guter Steigerung und belebt; später liessen die Course und das Geschäft etwas nach; die anderen blieben unverändert und still. Oesterreichische Bahnen waren im Ganzen schwächer, Elbethal etwas niedriger in mässigem Verkehr, Dux-Bodenbacher etwas höher belebt, Buschtierader sehr offerirt, ebenso Franzosen, welche matt, und Warschau-Wiener, welche flau waren. Montanwerthe zogen sehr lebhaft bei steigenden Coursen an; Laurahütte schloss zu 85⅜ um ⅝ pCt. höher, Dortmunder Union zu 74 um 1¾ pCt., Bochumer Gussstahl zu 138 um 1 pCt. höher als gestern. Am Cassamarkt war reger Verkehr zu vielfach höheren Notirungen. Besser waren Redenhütte 3, conv. Lauchhammer 2, Lothr. Eisen 3½, Menden und Schwerte 1, Westeregeln 1,40. Das Geschäft in Industriepapieren war lebhaft bei fester Tendenz. Es gewannen Anilin 1,75, Admiralsgarten 7,75, Berliner Neustadt 0,75, Egestorff Salz 1,25, Görlitzer St.-Pr. 2, Harburg-Wien 2,25, Nienburger Eisen 1,25, Posener Sprit 8,50, Schering 1, Schöneberger Schloss 3, Thüringer Salinen 0,75 Mecklenburger Strassenbahn 0,50, dagegen verloren Adler Cement 0,70, Lagerhof 1,25, Glauziger 0,75, Oppeln Cement 1, Spinn 1,75.

Berlin, 13. August. **Productenbörse.** Die Nachrichten von der Erhöhung der Getreidezölle und dem geplanten Verkaufs-Syndicat für Spiritus riefen an der heutigen Börse eine förmliche Hausse hervor. — Weizen loco fester; Termine sehr begehrt, Preise um 3½ bis 5 M. gegen gestern erhöht. — Roggen loco fest; Termine schlagen um 3 M. auf. — Loco Hafer schwach preishaltend; Termine fest und höher bezahlt. — Roggenmehl wesentlich theurer. — Mais und Kartoffelfabrikate fest. — Rüböl preishaltend. — Petroleum still. — Spiritus setzte seine steigende Tendenz rüstigen Schrittes fort. Naturgemäss konnte der Handel sich nicht sehr lebhaft gestalten, weil Abgeber sich täglich knapper machen. Nach schliesslicher Abschwächung erübrigte noch immer eine Besserung von ca. 3½ Mark gegen gestern.

Havre, 13. August, 11 Uhr — Min. Vorm. **Kaffee.** Good average Santos per December 108, 25. Tendenz: Markt behauptet.
(Wiederholt.)

Magdeburg, 13. August. **Zuckerbörse.** Termine per August 12,67½—22,60 M. bez. u. Gd., 12,65 M. Br., per September 12,52½ bis 12,55 M. bez. u. Gd., 12,57½ M Br., per October 12,15 M. bez. u. Gd., 12,17½ M. Br., per October-December 12,10 M. bez. u. Gd., 12,12½ M. Br., per November-December 12,07½—12,10 M. bez. Tendenz: Fest.

Paris, 13. August. Heute und Montag kein Zuckermarkt.

London, 13. August. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 13¾. Fest. Rüben-Rohzucker 12½. Ruhig.

London, 13. August. **Zuckerbörse.** Eher besser, prompt bas. 88° wahrscheinlich Käufer zu 12 + ½ pCt., per August zu 12, 6 + ½ pCt., per September zu 12, 6, neue Ernte zu 12 + ½ pCt.

Berlin, 13. August, 3 Uhr 10 Min [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Still, Banken und Bergwerke fest.

Cours vom	12.	13.	Cours vom	12.	13.
Oesterr. Credit. . ult.	458 —	458 50	Mecklenburger ult.	136 12	137 37
Disc.-Command. ult.	194 62	195 62	Ungar. Goldrente ult.	81 25	81 37
Franzosen . . . . . . ult.	368 50	368 —	Mainz-Ludwigshaf. .	97 —	97 12
Lombarden. . . . ult.	134	134 —	Russ. 1880er Anl. ult.	80 —	80 —
Conv Türk. Anleihe	— —	— —	Italiener . . . . ult.	97 —	97 —
Lübeck-Büchen ult.	164 50	164 37	Russ. II. Orient-A. ult	54 62	54 62
Egypter	74 25	74 25	Laurahütte . . . . . ult.	84 75	85 50
Marienb.-Mlawka ult	43 87	43 87	Galizier . . . . . . ult.	86 75	86 50
Ostpr. Südb.-St.-Act.	61 25	61 62	Russ. Banknoten ult.	178 75	178 50
Dortm. Union St.-Pr.	72 25	74 —	Neueste Russ. Anl.	93 87	93 87

Berlin, 13. August [Schlussbericht.]

Cours vom	12	13.	Cours vom	12	13.
Weizen. Gestiegen.			Rüböl. Still.		
August . . .	149 25	152 75	Septbr.-Octbr. . . .	43 90	43 90
Septbr.-Octbr.	150 25	154 75	Octbr.-Novbr. . . .	44 40	44 40
Roggen. Gestiegen.					
Septbr.-Octbr. .	114 50	117 75	Spiritus. Gestiegen.		
Octbr.-Novbr.	116 50	120 25	loco	71 —	76 —
Novbr.-Decbr. . . .	119 —	122 50	August-September	71 80	75 50
Hafer.			Septbr.-Octbr. . .	72 40	75 80
Septbr.-Octbr. . .	93 25	94 25			
Octbr.-Novbr. .	95 50	96 50			

Stettin, 13. August — Uhr — Min.

Cours vom	12.	13.	Cours vom	12.	13.
Weizen. Höher.			Rüböl. Ruhig.		
Septbr.-Octbr. . . .	157 50	158 50	August	45 20	45 20
Octbr.-Novbr. . . .	157 50	158 50	Septbr.-Octbr.	44 50	44 50
Roggen. Fest.			Spiritus.		
Septbr.-Octbr. . . .	112 —	113 —	loco	69 50	72 50
Octbr.-Novbr. . . .	114 —	115 —	August-September	69 50	73 50
			Septbr.-Octbr. . . .	69 60	73 50
Petroleum.			Octbr.-Novbr.	— —	— —
loco	10 35	10 35			

Frankfurt a. M., 13. August. Mittags. Creditactien 228, 37. Staatsbahn 182, 62. Lombarden —, —. Galizier 172, 75. Ungarische Goldrente —, —. Egypter 74, 30. Tendenz: Fest.

Berlin, 13. Aug. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Cours vom	12.	13.
Mainz-Ludwigshaf. .	97 10	97 40
Galiz. Carl-Ludw.-B.	86 40	86 40
Gotthardt-Bahn	102 75	103 20
Warschau-Wien	247 50	247 —
Lübeck-Büchen . . .	163 90	164 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau . .	— —	— —
Ostpreuss. Südbahn .	105 40	104 20
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	92 90	92 70
do. Wechslerbank	101 10	101 —
Deutsche Bank	160 60	— —
Disc.-Command. ult.	194 70	195 20
Oest. Credit-Anstalt	458 50	458 50
Schles. Bankverein.	109 30	109 30
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	100 50	100 50
do. verein. Oelfabr.	68 —	68 —
Hofm. Waggonfabrik	96 70	95 20
Oppeln. Portl.-Cemt.	72 —	71 —
Schlesischer Cement	113 10	113 —
Bresl. Pferdebahn . .	131 90	131 90
Erdmannsdrf. Spinn.	56 70	56 70
Kramsta Leinen-Ind.	123 50	123 10
Schles. Feuerversich.	2000 —	2025 —
Bismarckhütte	109 25	109 25
Donnersmarckhütte	40 —	40 10
Dortm. Union St.-Pr.	72 30	73 80
Laurahütte	84 90	85 20
do. 4½% Oblig.	102 —	101 90
GörlEis.-Bd.(Lüders)	119 10	119 70
Oberschl. Eisb.-Bed.	43 90	43 50
Schl. Zinkh. St.-Act.	127 50	127 40
do. St.-Pr.-A.	— —	131 —
Bochumer Gussstahl	135 60	137 50
Tarnowitzer Act. .	30 50	31 50
do. St.-Pr.	59 50	60 25
Redenhütte Act. . . .	40 —	43 20
do. Oblig. .	99 50	98 —
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 90	107 —
do. do. 3½%	100 10	100 10
Preuss.Pr.-Anl. de 55	154 30	154 40

Cours vom	12.	13.
Pr. 3½% St.-Schldsch	100 —	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	106 60	106 70
Prss. 3½% cons. Anl.	100 10	100 10
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	98 40	98 50
Schles. Rentenbriefe	104 —	104 —
Posener Pfandbriefe	102 60	102 60
do. do. 3½%	98 20	98 10
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	99 60
do. 4½% 1879	105 —	105 10
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	52 20	52 20
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente .	97 30	97 40
Oest. 4% Goldrente	91 20	91 70
do. 4⅕% Papierr.	65 60	— —
do. 4⅕% Silberr.	67 —	67 10
do. 1860er Loose .	113 50	113 70
Poln. 5% Pfandbr. .	56 —	56 30
do. Liqu.-Pfandbr.	51 50	51 70
Rum. 5% Staats-Obl.	94 30	94 30
do. 6% do. do.	105 50	105 80
Russ. 1880er Anleihe	80 10	80 10
do. 1884er do.	94 —	94 —
do. Orient-Anl. II.	54 70	54 60
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	88 10	88 40
do. 1883er Goldr.	107 50	107 70
Türk. Consols conv.	— —	— —
do. Tabaks-Actien	72 —	72 —
do. Loose .	29 10	29 —
Ung. 4% Goldrente	81 50	81 70
do. Papierrente . .	70 80	71 —
Serb. Rente amort.	78 40	78 40
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 20	162 25
Russ. Bankn. 100 SR.	178 60	178 50
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T. .	— —	168 40
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 41⅛
do. 1 „ 3 M.	— —	20 31
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 60
Wien 100 Fl. 8 T.	161 90	162 —
do. 100 Fl. 2 M.	161 —	161 30
Warschau 100 SR 8 T.	178 30	178 40

Privat-Discont 1½%.

Wien, 13. August. [Schluss-Course.] Still.

Cours vom	12	13.	Cours vom	12.	13.
Credit-Actien .	281 70	282 20	Marknoten	61 72	61 67
St.-Eis.-A.-Cert.	226 70	226 30	4% Ungar. Goldrente	100 62	100 65
Lomb. Eisenb. .	81 25	81 —	Silberrente	82 75	82 75
Galizier	212 80	213 —	London	126 05	126 —
Napoleonsd'or	9 99	9 98½	Ungar. Papierrente	87 42	87 45

Paris, 13. August. 3% Rente 81, 45. Neueste Anleihe 1872 108, 37. Italiener 96, 70. Staatsbahn 468, 75. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —. —. Egypter 374, —. Fest.

Paris, 13. August. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	12.	13.	Cours vom	12.	13.
3proc. Rente	81 42	81 50	Türken neue cons. .	14 22	14 25
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose . . .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	108 35	108 40	Goldrente, österr. . .	91⅞	92 —
Ital. 5proc. Rente . .	96 72	96 67	do. ungar. 4pCt.	81 18	81 18
Oesterr. St.-E.-A. . .	470 —	467 50	1877er Russen	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act. . .	170 —	170 —	Egypter	375 —	374 -

London, 13. August. Consols 101, 62. 1873er Russen 94, 50. Egypter 74, —. Bewölkt.

London, 13. Aug. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2¼ pCt. Sehr ruhig. Bankauszahlung 41 000 Pfd. Sterl.

Cours vom	12.	13.	Cours vom	12.	13.
Consols	101⅝	101 09	Silberrente	65½	66 —
Preussische Consols	104 —	104½	Ungar. Goldr. 4proc.	— —	80⅛
Ital. 5proc. Rente . .	95⅝	95¾	Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Lombarden . . .	6¾	6 11	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1871	95 —	95 —	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5proc. Russen de 1873	94⅜	94⅜	Frankfurt a. M. . . .	— —	— —
Silber nom.	— —	44 07	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	14⅛	14⅛	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter . .	73⅞	74 —	Petersburg	— —	— —

Köln, 13. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 45. Roggen loco —, per November 11, 90. Rüböl loco 25, 50 per October 24, 10. Hafer loco 11, 75.

Hamburg, 13. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 167—175. Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 126—132, russischer loco ruhig, 82—98. Rüböl still, loco 42½. Spiritus höher, per August 26¼, per Septbr.-October 26¼, per November-December 26½, per April-Mai 26¼. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 13. August. [Schlussbericht.] Weizen loco —, per Nov. 198. Roggen loco —, per October 107, per März 112.

Paris, 13. August. Heute und Montag Productenmarkt-Feiertag.

Liverpool, 13. Aug. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 13. August 6 Uhr 56 Min. Nachm. Credit-Actien 228, 12. Staatsbahn 182, 62. Lombarden 66¼. Geschäftslos.

Marktberichte.

△ **Breslau,** 13. Aug. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise.) Auf sämmtlichen Marktplätzen waren im Laufe der Woche bedeutende Zufuhren von Grünzeug, Kraut, Kartoffeln und Liegnitzer Gurken eingetroffen, und fanden in diesen Artikeln beträchtliche Umsätze statt. Kirschen hingegen langten indess nur noch in geringen Quantitäten an, während grössere Transporte von Birnen und Aepfeln zu Markt gebracht wurden. Ueberall entwickelte sich daher ein recht lebhafter Verkehr. Waldbeeren und Pilze wurden in reichlicher Menge feilgeboten, und fanden zahlreiche Abnahme. Notirungen:

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfund 60—65 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 50—60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 60—70 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 60 Pf., Speck pro Pfund 80 Pf., geräucherter Speck pro Pfund 1 M., Schweineschmalz, ungar. pro Pfund 70 Pf., deutsches pro Pfund 80 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfund 80 Pf., Rindszunge pro Stück 3 bis 4 Mark, Rindsfett pro Pfund 50 Pf., Kalbsleber pro Pfund 60 Pf., Kuheuter das Pfund 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh. Gänse pro Stück 3—5 Mark, Enten pro Paar 3,00—4,00 Mark, Kapaun pro Stück 3 Mark, Perlhuhn Stück 3 Mark, Hühnerhahn pro Stück 1,20 bis 1,30 M., Henne 1,50—2,00 M., Poularden 6—8 M., junge Hühner pro Paar 1,00 bis 1,40 Mark, Tauben pro Paar 60 bis 75 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Weisskohl, Mandel 1,50 M., Blaukohl, Mandel 1,50—2 M., Welschkohl, Mandel 0,75—1,50 M., Blumenkohl pro Rose 30—50 Pf., Spinat Liter 15 Pf., Sellerie Mandel 30 bis 50 Pf., Zwiebeln 1 Liter 10 Pf., Rohrzwiebeln Bund 5 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 60 Pf., Schnittlauch pro Schilg 10 Pf., Meerrettig pro Mandel 1,50 bis 3 M., Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 5 Pf., Mohrrüben drei Bund 10 Pf., Carotten 2 Bund 10 Pf., Erdrüben Mandel 50 bis 75 Pf., Oberrüben pro Mandel 20 Pf., Teltower Rüben Liter 15 Pf., Radieschen pro Bund 5 Pf., Gurken, Mandel 0,75—1,00 M., saure Gurken Schock 2,00 M., Pfeffergurken Liter 20 Pf., Dill pro Bund 10 Pf., Kopfsalat pro Schilg 20—30 Pf., Schoten Liter 15 Pf., Schnittbohnen 2 Liter 15 Pf., Wachsbohnen Liter 20 Pf., Stachelbeeren Liter 15 Pf., Johannisbeeren Liter 15 Pf.

Kartoffeln. Neue hiesige Kartoffeln 2 Liter 8—10 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Aepfel 2 Liter 30 Pf., Birnen Liter 15—20 Pf., Kirschen pro 2 Liter 20—30 Pf., saure Kirschen pro Liter 15 Pf., Pfirsiche Mandel 3,50—4 Mark, getrocknete Aepfel pro Pfd. 35—40 Pf., geb. Birnen pro Pfd. 25—35 Pf., getrocknete Pflaumen pro Pfund 20—30 Pf., getrocknete Kirschen pro Pfd. 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 40 Pf., Prünellen pro Pfund 60 Pf., Apfelsinen pro Dtzd. 0,75—1 M., Citronen Dutzend 50—70 Pf., Aprikosen, Pfd. 30 Pf., Melonen, Stück 1—1,50 M.

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Liter 30—35 Pf., Haselnüsse pro Liter 40 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 20 Pf., Hagebutten pro Pfd. 7½ Pf., Champignons pro Liter 80 Pf., Steinpilze pro Liter 60 Pf., Gallnuschen 2 Liter 15 Pf., Preiselbeeren Liter 15—20 Pf., getrocknete Morcheln Liter 1,50 M. Honig Liter 2,40 M., Walderdbeeren Liter 80 Pf., Blaubeeren Liter 15 Pf., Himbeeren Liter 40 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Klgr. 2,20—2,40 M., Kochbutter pro Pfd. 90 Pf., Margarinbutter pro Pfund 50—60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch pro Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20 Mark, Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—30 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 15—25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 50 Pf., Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 15—19 Pf., Roggenmehl pro Pfd. 11—12 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 20—25 Pf., Bohnen pro Liter 10—12 Pf., Graupen pro Liter 15—25 Pf., Linsen pro Pfund 20—25 Pf., Erbsen pro Liter 15—20 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestampfter 60 Pf.

Wild. Hirschfleisch Pfd. 30—65 Pf., Rehbock, 35 Pfd. schwer, 21 bis 24 M., Rehfleisch Pfd. 55 bis 65 Pf., Rehkeule Stück 5—6 M., Rehrücken 8—10 M. Wildgänse Stück 2 M., Wildenten Stück 1—1,50 M.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht der Woche vom 8ten bis 11. Aug. Der Auftrieb betrug: 1) 657 Stück Rindvieh (darunter 330 Ochsen, 327 Kühe). Das Geschäft war ein lebhafteres als in den Vorwochen, auch erzielten die Verkäufer bessere Preise. Ueberstand gering. Export nach Oberschlesien 42 Ochsen, 82 Kühe, nach Niederschlesien 7 Ochsen, 3 Kühe, nach dem Königreich Sachsen 45 Ochsen, 25 Kühe, 53 Hammel und 30 Ochsen, 20 Kühe, 111 Hammel nach Berlin. — Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 48—51 M., II. Qualität 38—41 M., geringere 22—23 M. 2) 1016 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht beste feinste Waare 47—50 Mark, mittlere Waare 36—38 M. 3) 1297 Stück Schafvieh. Gezahlt wurde für 20 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 19—20 Mark, geringste Qualität 6—8 Mark pro Stück. 4) 640 Stück Kälber erzielten Mittelpreise.

Schweidnitz, 12. August. [Marktbericht.] Bei schwacher Zufuhr und wenig Kauflust verkehrte der heutige Getreidemarkt in ruhiger Haltung. Man zahlte für Weissweizen 15—16,70 M., Gelbweizen 14—16 M., Roggen 10—12,20 M., Gerste 10—13 M., Hafer 9—10 M., Raps 19,50 M. Alles per 100 Kilogramm Netto.

Hamburg, 12. Aug. [Kartoffelfabrikate.] Ruhig. Notirungen per 100 Ko. Kartoffelmehl fest. Prima-Waare 17¼—17½ M. Kartoffel-Stärke gefragt. Prima-Waare 17¼—17½ M. Capillair-Stärkesyrup fester bei kleinem Geschäft. Prima in Export-Gebinden 42 Bé 19¼—19½ M., 44 Bé 20—20½ M. mit 1½% Dec.

Hamburg, 12. Aug. [Schmalzbericht.] Schmalz fest. In Drittel-Tonnen von hiesigen Raffinerien 36½—38 M., Wilcox 35½ M., Fairbanks 34 M., Armour 34 M., Div. Marken 33¾ M., Steam 34½ M., Sonnen-Marke, neue Drittel, loco 37½ M., Squire Schmalz in Tierces à 35½ M., Royal 43¾ M., Hammonia 42¼ M. incl. Zoll.

Briefkasten der Redaction.

Ch. F. S. Der Neumarkt umfaßt incl. der Fahrstraßen 5¼ Morg., der Marktplatz allein beträgt 3⅓ Morgen.

Alter Abonnent. So viel wir hier erfahren konnten, haben Sie keinerlei Bezugsrecht. Im Uebrigen verweisen wir Sie auf unsere Notiz über die Mittelmeerbahn-Actien in Nr. 519 der Bresl. Ztg.

A. A., Neisse. Ja! Ob Sie aber eine Anstellung bekommen, ist eine andere Frage.

40jähriger treuer Abonnent. Die Communalsteuer in Liegnitz steht in gar keinem directen Verhältniß zur Staatssteuer, da Liegnitz zu den wenigen Communen gehört, die eine selbstständige Communalsteuer haben. Es bestehen für beide Arten von Steuer besondere Einschätzungs-Commissionen und es ist deshalb gar nicht selten, daß die Einschätzung des Einkommens eines Censiten in den beiden Commissionen sehr verschieden ausfällt. Auch der Tarif für die Communalsteuer ist abweichend von dem für die Staatssteuer. Es zahlen die Einkommen von 150 bis excl. 600 Mark 1⅗ pCt. und zwar steigen die Sätze um je 75 M., so daß also 150—225 M. 2,40, 225—300 M. 3,60, 300—375 M. 4,80 zahlen u. s. w., von 600—900 M. um 150 M. steigend 2 pCt., von 900—1500 excl. um 150 M. steigend 2⅖ pCt., von 15:—2100 M. um 300 M. steigend 2⅘ pCt. und von 2100 M. aufwärts um 300 M. steigend 3 pCt. Bei allen Sätzen wird der Anfangsbetrag zu Grunde gelegt; z. B. bei dem Satze von 2700—3000 excl. wird die Steuer von 2700 M. à 3 pCt. = 81 M. erhoben.

M. 460. Die Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten als Concipient ist an sich nicht concessionspflichtig, kann aber wegen Unzuverlässigkeit untersagt werden.

A. L. R. ad 1. Ein Testament ist wegen Pflichttheilsverletzung binnen 2 Jahren, wegen Nichtigkeit binnen 30 Jahren anzugreifen. ad 2. Ist Thatfrage. ad 3. § 152 ist nur instructionell. ad 4. Es kann möglicherweise „grobes Versehen" vorliegen, wenn Erle zur Bewachung des Testators verpflichtet war. ad 5. Ja.

G. B. 1) Kann sich eine Person, die wegen Unterschlagung mit Gefängniß bestraft ist, sich aber im Besitz der vollen bürgerlichen Ehrenrechte befindet, unbescholten nennen? Ja! — 2) Ist eine solche Person befähigt, das Amt eines Stadtverordneten, Geschworenen oder Schöffen einzunehmen? Ja! — 3) Kann der wegen unter 1 angegebenen Vergehens Bestrafte denjenigen belangen, der ihm diese Strafe vorwirft? Ja! — 4) Kann ein Bürger, der zum Stadtverordneten gewählt worden ist, das Amt ablehnen, ohne eine Strafe gewärtigen zu müssen? Die Ablehnung ohne gesetzlichen Grund zieht Verlust des Bürgerrechts und stärkere Heranziehung zu den Gemeindeabgaben nach sich. § 74 der Städte-Ordnung.

O. P. Selbst wenn der Vertrag blos als ein mündlicher anzusehen sein sollte, würde er doch durch beiderseitige Erfüllung zunächst auf ein Jahr Giltigkeit erlangt haben und sich dann, falls keine Kündigung erfolgt, stillschweigend von Jahr zu Jahr verlängern. Auch bleibt der Bürge jedenfalls verhaftet.

Langjähriger Abonnent, Breslau. Die betreffende Person muß angeben, daß sie polizeilich bestraft ist.

Ein langjähriger Abonnent. Derartige Streichholzschächtelchen erhalten Sie in allen größeren Cigarren-Geschäften.

Vom Standesamte. 13. August.

Aufgebote.

Standesamt I. **Ambros,** Carl, Kutscher, k., Grottkau, **Fengler,** Ida, k., Nicolaistr. 42. — **Grimm,** Paul, Oberkellner, ev., Ohlauerstr. 10/11, **Barrein,** Anna, ev., Blücherstraße 3a. — **Zymalka,** Josef, Tapezier, k., Lehmdamm 20c, **Auft,** Ida, k., Lehmdamm 62. — **Bartzok,** Carl, Müller, ev., Adolfstraße 10, **Siol,** Aug., ev., Trebnitzerstraße 7.

Standesamt II. **Stein,** Carl, Militär-Anwärter, ev., Frdr.-Wilhelmstraße 58b, **Lichter,** Anna, ev., ebenda. — **Rieger,** Hermann, Arbeiter, k., Frdr.-Wilhelmstr. 13, **Seidel,** Luise, ev., Berlinerstr. 54. — **Pardex,** Carl, Schneider, ev., Paradiesstr. 21, **Labude,** Valesca, ev., ebenda. — **Langner,** Heinrich, Maler, ev., Nachodstraße 22, **Förster,** Bertha, ev., Sadowastr. 5. — **Irmann,** Heinrich, Maler u. Lehrer, k., Breitestr. 33/34, **Taht,** Elisab., k., Schweidnitzer Stadtgraben 24.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Niechciol,** Susanna, Arbeiterin, 44 J. — **Müller,** Osmann, S. d. Tischlers Paul, 14 T. — **Trowe,** Gustav, S. d. Kaufmanns Gustav, 4 M. — **Weinert,** Gertrud, T. d. Fabrikarb. Theodor, 2 J. — **Pawelke,** Paul, Drechslergeselle, 23 J. — **Gregor,** Else, T. d. Locomotivführers Edmund, 10 J. — **Büntig,** Martha, T. d. Färbers Hermann, 8 J. — **Büntig,** Valesca, T. d. Färbers Hermann, 7 J. — **Irmer,** Richard, S. d. Klempners Paul, 10 M. — **Schie,** Louis, Pfandleiher, 53 J. — **Schneider,** Auguste, geb. Reder, Rectorwittwe, 64 J. — **Hammer,** Johannes, S. d. Bureaubeamten Gustav, 4 St. — **Krebs,** Hermann, Kaufmann, 33 J. — **Rösler,** Julius, Dachdeckermeister, 46 J. — **Kosanneck,** Fried., geb. Hauffe, Kassendienerwittwe, 73 J. — **Schätzel,** Gustav, Buchbindergehilfe, 27 J.

Berichtigung. In den Sterbefällen vom 12. d. Mts. muß es heißen: **Paul,** Otto, Barbier und Friseur, 31 J.

Standesamt II. **Geyer,** Alfred, S. d. Cigarrenmachers Paul, 5 W. — **Schröer,** Anna, Schneiderin, 20 J. — **Vorwerg,** Agnes, T. d. Vergolders Gustav, 11 M. — **Strauch,** Carl, Arbeiter, 63 J. — **Schleier,**

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

Wilhelm, Metalldreher, 58 J. — **Gradt**, Martha, geb. Kirsch, Malerfrau, 30 J. — **Krause**, Carl, S. d. Arb. Carl, 4 M. — **Langer**, Magdalena, T. d. Ofenbauers Max, 4 M. — **Anders**, Helene, T. d. Tapezierers Gustav, 3 T. — **Mattner**, Friedrich, S. d. Ober-Lazarethgeh. Augustin, 6 M. — **Zelder**, Alfred, S. d. Sattlers Alfred, 5 M..

Vergnügungs-Anzeiger.

• **Victoria-Theater (Simmenauer Garten).** Seit langer Zeit hat in Breslau keine Production ein solches Aufsehen erregt, wie Mr. Weston mit seinen dressirten Seehunden. Es ist in der That staunenswerth, was Mr. Weston aus diesen uns sonst nur aus zoologischen Gärten bekannten Thieren gemacht hat. Das Bewundernswertheste an der Production ist das, daß sie nicht im Wasser, dem Elemente der Seehunde, sondern auf dem Trocknen, auf offener Bühne, stattfindet, daß die Thiere sich somit ganz ihrer Lebensgewohnheit entäußern. Die Seehunde läuten Glocken, spielen Guitarre und Tambourins, rauchen Pfeife, schleifen Messer, schießen Flinten und Revolver ab, apportiren Gegenstände 2c. Urkomisch sind besonders ihre Gesangsvorträge und die Production als Kindermädchen. — Auch die spanischen Studenten sind zu Lieblingen der Breslauer geworden und ernten stets rauschenden Applaus. Kunstfreunde machen wir besonders auf die Leistung des Sennor Miguel Ramos auf der Guitarre aufmerksam. Der Künstler versteht es, dieses sonst nur zur Begleitung dienende Instrument in wahrhaft virtuoser Weise zu behandeln. — Die Soubrette Frl. Höfen gefällt sehr durch ihren feschen Vortrag. — Heute ist das vorletzte Auftreten der beliebten Wienerin Mirzl Lehner und der Akrobaten Gebr. Hilgert, die am Dinstag durch neue Kräfte ersetzt werden.

Industrielles.

** In den Schaufenstern der Herren **Gebr. Taterka, Ring 47,** ist eine reiche Auswahl eleganter Stoffe ausgestellt, welche sich durch ihren feinen, soliden — anderseits auch hochmodernen Geschmack auszeichnen und im **Herrenbekleidungsfache** erschienene **Neuheiten der Herbstsaison bilden.**

Lombard-Darlehne

auf Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe und bei der Reichsbank beleihbare **Werthpapiere** werden bei Entnahme größerer Beträge zu einem **niedrigeren** Zinssatz als dem der Reichsbank gewährt von der **Schlesischen Boden-Credit-Actien-Bank** zu **Breslau, Herrenstraße Nr. 26.** [1917]

Auch **hypothekarische Darlehne** gewährt die Bank zu den mäßigsten Bedingungen.

Oelgemälde *werden kunstgerecht gereinigt und gefirnisst. Die Rahmen reparirt und neu vergoldet.*
***F. Karsch**, Kunsthandlung, Breslau, Stadttheater.*

Weltberühmt ist der Karlsbader Kaffee.

Viele Versuche werden gemacht durch Mischungen der verschiedenen Kaffee-Sorten, jenen angenehm aromatischen, wohlschmeckenden und doch kräftigen Melange-Kaffee zu erzielen, aber denselben so herzustellen, wie ihn jeder Besucher des Weltbadeorts Karlsbad in Böhmen dort in dem großen Etablissement der Herren **Gebr. Pupp** mit Wohlbehagen geschlürft hat, wird es selten gelingen. Wie allgemein bekannt, ist die **Breslauer Kaffee-Rösterei (Otto Stiebler), Schweidnitzerstraße 44, Eingang Ohle 4,** von obengenanntem Etablissement allein autorisirt worden, nach ihrer Methode die Karlsbader Mischung herzustellen; es ist somit jedem Kaffeetrinker Gelegenheit geboten, solche täglich frisch geröstet zu dem verhältnißmäßig sehr billigen Preis von Mk. 1,56 per Pfund zu kaufen und sich von der ausgezeichneten Qualität zu überzeugen. [849]

Theodor Lichtenberg,

Kunsthandlung, Musikalienhandlung, Pianoforte-Magazin,
jetzt **Zwingerplatz 2,** neben Café Fahrig. [1952]

Von den billigen Waaren

1960

stehen noch zum Verkauf:
Weibliche Handarbeiten, Decken, Tischläufer, Ueberhandtücher, Congreßstoffe zu Gardinen und Decken, Tricot-Taillen (auch mit Futter), Kleidchen, Anzüge, Stoffe, Strümpfe, Socken, Strumpflängen mit passenden Anstrickgarnen,
Spottbillig! Neueste Façons **Wiener Corsets** **Spottbillig! Neueste Façons,**
Camisols u. Beinkleider (die auch in der Wäsche nicht einlaufen) **für Damen, Herren u. Kinder, 1,00, 1,25, 1,50, 2,00 M.**
M. Charig, Ohlauerstr. 2, an der Apotheke.

Danksagung.

Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6.

Ihre **Universal-Seife** hat mir bei einer sehr **schmerzhaften Hautkrankheit die besten Dienste geleistet.**
Ich befinde mich jetzt ganz wohl und sage Ihnen meinen Dank.
Braunschweig, den 30. Juli 1887. [1936]
Weberstraße. **Fried. Meissner.**

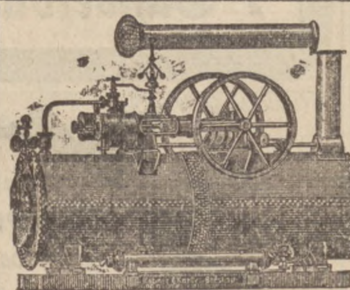
Bazar Gebr. Taterka, Ring 47, Bestellgeschäft 1. Etage.

Sämmtliche im Herrenbekleidungsfache erschienene **Neuheiten für die Herbst-Saison,** in mittlerem bis hochfeinstem Genre, sind eingetroffen. — Auch in diesem Jahre bevorzugt der solide Geschmack glatte Stoffe in feinen Farben, während sich die Moderichtung auch in der neuen Saison hauptsächlich den karrirten und gestreiften Stoffen zuwendet. Da sich erfahrungsgemäß die Arbeiten zur Saison sehr anhäufen, jetzt aber die besten Arbeitskräfte unserer Werkstellen weniger beschäftigt sind, so bitten wir, die uns freundlichst zugedachten Aufträge jetzt zukommen zu lassen, für deren exacteste Erledigung unsere seit ca. 30 Jahren gut renommirte Firma bürgt. [1886]

Gebr. Taterka, Ring 47.

Reichs-Blitz-Lampe

complete Gehänge mit und ohne Flaschenzug, in einfachster bis elegantester Ausstattung.
Unübertroffene Leistung der Petroleumbeleuchtung!
Ruhige, völlig geruchlose Leuchtflamme.
Viel heller und bedeutend billiger als Gas oder elektrisches Glühlicht.
Angenehme Stubenbeleuchtung
und unentbehrlich zur Beleuchtung grösserer Räume: Fabriksäle, Restaurationen u. s. w.
Haupt-Niederlage für Breslau bei [1921]
F. R. Hoffmann,
Neue Graupenstrasse Nr. 13.
Grosse Auswahl aller Sorten Tischlampen, Hängelampen etc.
Preisliste nach ausserhalb gratis und franco.



Dampfpumpen,

Locomobilen, Röhrenkessel und Dampfmaschinen neuerer Construction,
Einrichtung gewerblicher Etablissements
(Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien, Brauereien, Molkereien etc.)
offeriren [389]
Köbner & Kanty, Breslau,
Maschinenbauanstalt und Reparaturwerkstatt.

Adressen

sämmtl. Rittergutsbes., Gutsbes. u. Pächter, welche in dem Handbuch für die Provinz Schlesien aufgeführt sind, auf **gummirtem Papier** für **7 Mk. 50 Pfg.** zu haben in der Exped. Herrenstr. 20.



Joseph Kahlert's

Möbeltransport-, Verpackungs- u. Aufbewahrungs-Geschäft,
Breslau,
Neue Tauentzienstraße Nr. 22,
empfiehlt sich zur Uebernahme von completten Umzügen sowohl hier am Orte wie auch nach **auswärts**, sei es per Landweg oder per Möbelwagen per Eisenbahn ohne Umladung, unter Garantieleistung und Zusicherung billigster Preise. Vorzügliche Referenzen zur Seite. [2461]

Frauenbildungs-Verein.

Schneidern, Maschine, Wäschezuschnitt, Plätten, Abends 5—8 Uhr. Viertelj. 3 M. für alle Lehrfächer insgesammt, incl. **Schneidern** 6 M. Monatlicher Eintritt. Meldung und Auskunft **Ritterplatz 16,** in der Registratur. [1914]

Höhere Töchterschule mit Musik-Institut und Pensionat,

Breslau, N. Taschenstrasse 28, vom 1. October ab Blumenstrasse 3a, Ecke Tauentzienstrasse 78.
Schülerinnen u. Pensionärinnen finden zu jeder Zeit Aufnahme. Anmeldungen möglichst zwischen 2 und 4 Uhr erbeten. Pensionärinnen werden auf Wunsch zur Beschäftigung im **Haushalt** angeleitet. Curse für Aquarell- und Porzellan-Malen. Französin, Turnen im Hause. [1663]
Emma Schönfeld.

Pensionat

für wissenschaftl. u. prakt. Ausbildung junger Mädchen
[1942]
von **Elise Höniger,** geprüfte Schulvorsteherin, Breslau, Gartenstr. 9.
Französin und Engländerin im Hause. Der Unterricht umfaßt alle Gegenstände einer Fortbildungsklasse, sowie Zeichnen, Malen, Handarbeit, Turnen. Näheres durch Prospect u. durch die Vorsteherin täglich v. 2—5 Uhr.

Gewerbeschule für nicht mehr schulpflichtige Mädchen und für Frauen, verbunden mit Pensionat,

Vorwerksstraße 10 II., im Königlichen Eichamt.
Anmeldungen nimmt täglich von 12—4 Uhr entgegen [862]
Dora Mundt.

Handelslehranstalt und Pensionat von S. Hecht, Bischofstrasse 3.

Am 15. Aug. beg. ein Vorcursus für das Wintersemester, es findet die Aufnahme solcher Schüler statt, welche das 14. Jahr überschritten und sich jetzt dem Kaufmannsstande widmen sollen. [676]
Die vollendete Ausbildung befähigt den Schüler zur Bekleidung einer Stelle als Volontair mit kl. Anfangsgehalt.
Der Vor- und Hauptcursus dauert bis 1. April 1888. Aufnahme tägl. v. 1—4 Uhr.
Stellungen besorgt der Leiter der Anstalt.

Deutsche Stahlfedern



Heintze & Blanckertz,

Kronprinzfeder Nr. 148
in drei verschiedenen Spitzen aus der [1618]
ersten u. einzigen Stahlfederfabrik in Deutschland.
Zu beziehen durch alle Schreibwaarenhandlungen des In- und Auslandes.
Nur für **Wiederverkäufer** aus der Fabrik **Berlin NO.**

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere aller Art, sowohl offen, wie in versiegelten Packeten, zur Aufbewahrung übernehmen und die in offenen Asservaten befindlichen Effecten bezüglich ihrer Verloosung oder Kündigung ohne besondere Kosten sorgsamer Controle unterziehen.
Schlesischer Bank-Verein. 388

Sedan! Feuerwerk!

Größte Auswahl von 5—100 M., **Eisernes Kreuz, beng. Flammen.**
E. Stoermer's Nachf. F. Hoffschildt, Breslau, Ohlauerstr. 24/25.

Gleiwitz.
Hôtel deutsches Haus

empfiehlt sich geneigter Beachtung durch Neu-Renovirung.
[392] **Stephan Poersch.**

Johannisbad in Böhmen.

Zur begonnenen Nachsaison empfehle ich meine Häuser „**Germania**“ und „**Goldner Stern**“ mit comfortabeln Zimmern zu 4 Fl. wöchentlich aufwärts den geehrten Besuchern unseres Orts zu geneigter Beachtung.
[2550] **Heinrich Kühnel.**

Bad Alt-Haide, Grafschaft Glatz.

745
Vom 7. August bis Schluss der Saison halbe Taxe und ermässigte Wohnungen, Prospecte gratis. **Die Bade-Verwaltung.**

Gebrannter Kaffee, tadellos gleichmässig geröstet in unseren seit Jahren als leistungsfähig und solide bewährten [313]

Patent-Kugel-Kaffeebrennern

ist für jede Colonialwaarenhandlung erfahrungsgemäss das beste, erfolgreichste Mittel zur Hebung des gesammten Waarenumsatzes. Unsere **Kaffeebrenner** in Grössen von 3 bis 100 kg Inhalt, auch brauchbar zum Rösten von Malz, Getreide u. s. w., ergeben wesentliche **Ersparnisse** an Zeit und Brennmaterial, sind daher **im Betriebe höchst rentabel!** Zahlreiche Anerkennungsschreiben über vorzügliche Leistung auch aus Schlesien.
Emmericher Maschinenfabrik und Eisengiesserei, van Gülpen, Lensing & von Gimborn. Emmerich am Rhein.
Fernere Vortheile: Im geschlossenen Locale sowohl wie im Hofraume benutzbar. Bequem zu transportiren; wenig Raum erforderlich. Zuverlässige Röstung jeder Sorte Rohkaffee, wenn auch im Gewichte und Gewichtsverluste sehr verschieden. Gänzlich ungeübte Leute arbeiten mit unseren Brennern ohne Beihilfe. Mechanismus jahrelang und ohne Reparatur ausdauernd. Keine Experimente nöthig. Abschlüsse durch **Gruhl & Bracke,** Breslau, Albrechtsstr. 13.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork | Baltimore
Süd-Amerika
Ostasien | Australien
Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direction des Norddeutschen Lloyd
oder deren Vertreter [391]
F. Mattfeldt, Berlin NW., Platz vor dem neuen Thor 1a,
und Agent **Moritz Grabowski,** Kempen i. Posen.

Yen (ein Yen = 4 M. 19,8 Pf.) erlangt. Berichte, welche von Japan in England eingetroffen sind, besagen, dass man sich in den betheiligten Kreisen rasch mit dem Gesetze befreundet, wenn auch von vornherein heftige Opposition gegen einige Bestimmungen erhoben wurde. In wie weit die neuesten Vorgänge an den japanischen Börsen, an denen das Gründungsfieber Opfer zu fordern scheint, mit dem bevorstehenden Inkrafttreten des Gesetzes in Beziehung steht, ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 13. August. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Gerüchte von einer beabsichtigten Umwandlung des Krupp'schen Etablissements in eine Actiengesellschaft waren auch an der heutigen Börse noch nicht verstummt. Die „B.-Z." ist indess in der Lage, aufs allerbestimmteste erklären zu können, dass diese Gerüchte all und jeder Begründung entbehren. — Der „Kölner Volkszeitung" zufolge sind die Siegerländer Blechwalzwerke jetzt stark beschäftigt. Es wird erwartet, dass die vereinigten Werke in der neuen Versammlung, die innerhalb der nächsten vierzehn Tage stattfinden soll, den Grundpreis um 5 oder 10 Mark erhöhen werden. — Schon seit zwei Tagen sprach man an der Börse von bedeutenden Spirituskäufen seitens einer hiesigen Bank. Heute traten diese Gerüchte bestimmter auf, und man wollte sogar wissen, dass nicht weniger als 3 Millionen Liter Spiritus aufgekauft worden seien. — Die Buschtiehrader Bahn errichtet einen neuen Umschlagsplatz für den Kohlenverkehr nach Deutschland. — Die Warschau-Wiener Eisenbahn vereinnahmte im Juli 58 000 Rubel weniger, die Warschau-Bromberger Eisenbahn 16 000 Rubel weniger, als in derselben Zeit des Vorjahres. — Magdeburger 3½procentige Stadtanleihe. Der Handel und die Notirung der vorgenannten Anleihe ist vom Börsen-Commissariat genehmigt worden. Die Einführung derselben erfolgt am Dinstag durch die deutsche Bank, welche von der 12 Millionen M. betragenden Anleihe zunächst 1 200 000 M. übernommen hat. — Wie verlautet, trägt Tisza im Interesse der ungarischen Staatsbahn Bedenken, den Plänen betreffs der Orientbahnen der Staatsbahngesellschaft die erforderliche Unterstützung zu gewähren. — Die in Triest seit 20 Jahren bestehende wechselseitige Versicherungs-Gesellschft für die Handelsmarine in Lussin wird wegen des schlechten Geschäftsganges aufgelöst. — Der Magistrat hat nunmehr das von der Stadtverordneten-Versammlung empfohlene Project der Verlängerung der Charlottenstrasse in allen Theilen angenommen. In Folge dieser Nachricht zogen die Actien des Admiralsgartenbades heute 7¾ pCt. im Course an.

Berlin, 13. August. **Fondsbörse.** Die Börse verblieb heute in fester Haltung. Creditactien zu 458½ gewannen ½ M.; ebenso schlossen Berliner Handelsgesellschaft um ⅝, Disconto-Commandit um ⅞, und Deutsche Bank auf Gerüchte einer Betheiligung an dem geplanten Spiritus-Syndikat (zu 163¾) um 2¾ pCt. höher. Deutsche Fonds waren fest, aber still; ebenso Prioritäten, von denen 4proc. beliebt blieben. Fremde Fonds und Renten waren gleichfalls still und wenig verändert; ebenso fremde Prioritäten, nur Pfandbrief-Obligationen waren besonders fest und zu höherem Course gesucht; von anderen sind Transkaukasier als belebt und steigend hervorzuheben. Von inländischen Bahnen treten Lübeck-Büchener und Mecklenburger hervor, zuerst mit guter Steigerung und belebt; später liessen die Course und das Geschäft etwas nach; die anderen blieben unverändert und still. Oesterreichische Bahnen waren im Ganzen schwächer, Elbethal etwas niedriger in mässigem Verkehr, Dux-Bodenbacher etwas höher belebt, Buschtierader sehr offerirt, ebenso Franzosen, welche matt, und Warschau-Wiener, welche flau waren. Montanwerthe zogen sehr lebhaft bei steigenden Coursen an; Laurahütte schloss zu 85⅜ um ⅝ pCt. höher, Dortmunder Union zu 74 um 1¾ pCt., Bochumer Gussstahl zu 138 um 1 pCt. höher als gestern. Am Cassamarkt war reger Verkehr zu vielfach höheren Notirungen. Besser waren Redenhütte 3, conv. Lauchhammer 2, Lothr. Eisen 3½, Menden und Schwerte 1, Westeregeln 1,40. Das Geschäft in Industriepapieren war lebhaft bei fester Tendenz. Es gewannen Anilin 1,75, Admiralsgarten 7,75, Berliner Neustadt 0,75, Egestorff Salz 1,25, Görlitzer St.-Pr. 2, Harburg-Wien 2,25, Nienburger Eisen 1,25, Posener Sprit 8,50, Schering 1, Schöneberger Schloss 3, Thüringer Salinen 0,75, Mecklenburger Strassenbahn 0,50, dagegen verloren Adler Cement 0,70, Lagerhof 1,25, Glauziger 0,75, Oppeln Cement 1, Spinn 1,75.

Berlin, 13. August. **Productenbörse.** Die Nachrichten von der Erhöhung der Getreidezölle und dem geplanten Verkaufs-Syndicat für Spiritus riefen an der heutigen Börse eine förmliche Hausse hervor. — Weizen loco fester; Termine sehr begehrt, Preise um 3½ bis 5 M. gegen gestern erhöht. — Roggen loco fest; Termine schlagen um 3 M. auf. — Loco Hafer schwach preishaltend; Termine fest und höher bezahlt. — Roggenmehl wesentlich theurer. — Mais und Kartoffelfabrikate fest. — Rüböl preishaltend. — Petroleum still. — Spiritus setzte seine steigende Tendenz rüstigen Schrittes fort. Naturgemäss konnte der Handel sich nicht sehr lebhaft gestalten, weil Abgeber sich täglich knapper machen. Nach schliesslicher Abschwächung erübrigte noch immer eine Besserung von ca. 3½ Mark gegen gestern.

Havre, 13. August, 11 Uhr — Min. Vorm. **Kaffee.** Good average Santos per December 108, 25. Tendenz: Markt behauptet. (Wiederholt.)

Magdeburg, 13. August. **Zuckerbörse.** Termine per August 12,7½—22,60 M. bez. u. Gd., 12,65 M. Br., per September 12,52½ bis 12,55 M. bez. u. Gd., 12,57½ M Br., per October 12,15 M. bez. u. Gd., 12,17½ M. Br., per October-December 12,10 M. bez. u. Gd., 12,12½ M. Br., per November-December 12,07½—12,10 M. bez. Tendenz: Fest.

Paris, 13. August. Heute und Montag kein Zuckermarkt.

London, 13. August. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 13¾. Fest. Rüben-Rohzucker 12½. Ruhig.

London, 13. August. **Zuckerbörse.** Eher besser, prompt bas. 88° wahrscheinlich Käufer zu 12 + ½ pCt., per August zu 12, 6 + ½ pCt., per September zu 12, 6, neue Ernte zu 12 + ½ pCt.

Berlin, 13. August, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Still, Banken und Bergwerke fest.

Cours vom	12.	13.	Cours vom	12.	13.
Oesterr. Credit. . ult.	458 —	458 50	Mecklenburger ult.	136 12	137 37
Disc.-Command. ult.	194 62	195 62	Ungar. Goldrente ult.	81 25	81 37
Franzosen . . . . . . ult.	368 50	368 —	Mainz-Ludwigshaf. .	97 —	97 12
Lombarden. . . ult.	134	134 —	Russ. 1880er Anl. ult.	80 —	80 —
Conv Türk. Anleihe	— —	— —	Italiener . . . . ult.	97 —	97 —
Lübeck-Büchen ult.	164 50	164 37	Russ. II. Orient-A. ult	54 62	54 62
Egypter	74 25	74 25	Laurahütte . . . . . ult.	84 75	85 50
Marienb.-Mlawka ult	43 87	43 87	Galizier . . . . . . ult.	86 75	86 50
Ostpr. Südb.-St.-Act.	61 25	61 62	Russ. Banknoten ult.	178 75	178 50
Dortm. Union St.-Pr.	72 25	74 —	Neueste Russ. Anl.	93 87	93 87

Berlin, 13. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	12	13.	Cours vom	12	13.
Weizen. Gestiegen.			Rüböl. Still.		
August . . .	149 25	152 75	Septbr.-Octbr. . . .	43 90	43 90
Septbr.-Octbr.	150 25	154 75	Octbr.-Novbr. . . .	44 40	44 40
Roggen. Gestiegen.					
Septbr.-Octbr. .	114 50	117 75	Spiritus. Gestiegen.		
Octbr.-Novbr.	116 50	120 25	loco	71 —	76 —
Novbr.-Decbr. . . .	119 —	122 50	August-September	71 80	75 50
Hafer.			Septbr.-Octbr. . .	72 40	75 80
Septbr.-Octbr. . .	93 25	94 25			
Octbr.-Novbr. .	95 50	96 50			

Stettin, 13. August — Uhr — Min.

Cours vom	12.	13.	Cours vom	12.	13.
Weizen. Höher.			Rüböl. Ruhig.		
Septbr.-Octbr. . . .	157 50	158 50	August.	45 20	45 20
Octbr.-Novbr. . . .	157 50	158 50	Septbr.-Octbr.	44 50	44 50
Roggen. Fest.			Spiritus.		
Septbr.-Octbr. . . .	112 —	113 —	loco	69 50	72 50
Octbr.-Novbr. . . .	114 —	115 —	August-September	69 50	73 50
			Septbr.-Octbr. . . .	69 60	73 50
Petroleum.			Octbr.-Novbr.	— —	— —
loco	10 35	10 35			

Frankfurt a. M., 13. August. Mittags. Creditactien 228, 37. Staatsbahn 182, 62. Lombarden —, —. Galizier 172, 75. Ungarische Goldrente —, —. Egypter 74, 30. Tendenz: Fest.

Berlin, 13. Aug. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	12.	13.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf. .	97 10	97 40
Galiz. Carl-Ludw.-B.	86 40	86 40
Gotthardt-Bahn	102 75	103 20
Warschau-Wien	247 50	247 —
Lübeck-Büchen . . .	163 90	164 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau . .	— —	— —
Ostpreuss. Südbahn .	105 40	104 20
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	92 90	92 70
do. Wechslerbank	101 10	101 —
Deutsche Bank	160 60	— —
Disc.-Commamd. ult.	194 70	195 20
Oest. Credit-Anstalt	458 50	458 50
Schles. Bankverein.	109 30	109 30
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	100 50	100 50
do. verein. Oelfabr.	68 —	68 —
Hofm. Waggonfabrik	96 70	95 20
Oppeln. Portl.-Cemt.	72 —	71 —
Schlesischer Cement	113 10	113 —
Bresl. Pferdebahn . .	131 90	131 90
Erdmannsdrf. Spinn.	56 70	56 70
Kramsta Leinen-Ind.	123 50	123 10
Schles. Feuerversich.	2000 —	2025 —
Bismarckhütte	109 25	109 25
Donnersmarckhütte	40 —	40 10
Dortm. Union St.-Pr.	72 30	73 80
Laurahütte	84 90	85 20
do. 4½% Oblig.	102 —	101 90
GörlEis.-Bd.(Lüders)	119 10	119 70
Oberschl. Eisb.-Bed.	43 90	43 50
Schl. Zinkh. St.-Act.	127 50	127 40
do. St.-Pr.-A.	— —	131 —
Bochumer Gussstahl	135 60	137 50
Tarnowitzer Act. .	30 50	31 50
do. St.-Pr.	59 50	60 25
Redenhütte Act. . . .	40 —	43 20
do. Oblig. .	99 50	98 —
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 90	107 —
do. do. 3½%	100 10	100 10
Preuss. Pr.-Anl. de 55	154 30	154 40

Cours vom	12.	13.
Pr. 3½% St.-Schldsch	100 —	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	106 60	106 70
Prss. 3½% cons. Anl.	100 10	100 10
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	98 40	98 50
Schles. Rentenbriefe	104 —	104 —
Posener Pfandbriefe	102 60	102 60
do. do. 3½%	98 20	98 10
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	99 60
do. 4½% 1879	105 —	105 10
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	52 20	52 20
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente .	97 30	97 40
Oest. 4% Goldrente	91 20	91 70
do. 4⅕% Papierr.	65 60	— —
do. 4⅕% Silberr.	67 —	67 10
do. 1860er Loose .	113 50	113 70
Poln. 5% Pfandbr. .	56 —	56 30
do. Liqu.-Pfandbr.	51 50	51 70
Rum. 5% Staats-Obl.	94 30	94 30
do. 6% do. do.	105 50	105 80
Russ. 1880er Anleihe	80 10	80 10
do. 1884er do.	94 —	94 —
do. Orient-Anl. II.	54 70	54 60
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	88 10	88 40
do. 1883er Goldr.	107 50	107 70
Türk. Consols conv.	— —	— —
do. Tabaks-Actien	72 —	72 —
do. Loose .	29 10	29 —
Ung. 4% Goldrente	81 50	81 70
do. Papierrente . .	70 80	71 —
Serb. Rente amort.	78 40	78 40
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 20	162 25
Russ. Bankn. 100 SR.	178 60	178 50
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T. .	— —	168 40
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 41½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 31
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 60
Wien 100 Fl. 8 T.	161 90	162 —
do. 100 Fl. 2 M.	161 —	161 30
Warschau 100 SR 8 T.	178 30	178 40

Privat-Discont 1½%.

Wien, 13. August. [Schluss-Course.] Still.

Cours vom	12	13.	Cours vom	12.	13.
Credit-Actien .	281 70	282 20	Marknoten	61 72	61 67
St.-Eis.-A.-Cert.	226 70	226 30	4% Ungar. Goldrente	100 62	100 65
Lomb. Eisenb. .	81 25	81 —	Silberrente	82 75	82 75
Galizier	212 80	213 —	London	126 05	126 —
Napoleonsd'or	9 99	9 98½	Ungar. Papierrente	87 42	87 45

Paris, 13. August. 3% Rente 81, 45. Neueste Anleihe 1872 108, 37. Italiener 96, 70. Staatsbahn 468, 75. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —. —. Egypter 374, —. Fest.

Paris, 13. August. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	12.	13.	Cours vom	12.	13.
3proc. Rente	81 42	81 50	Türken neue cons. .	14 22	14 25
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose . . .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	108 35	108 40	Goldrente, österr. . .	91⅞	92 —
Ital. 5proc. Rente . .	96 72	96 67	do. ungar. 4pCt.	81 18	81 18
Oesterr. St.-E.-A. . .	470 —	467 50	1877er Russen	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act. . .	170 —	170 —	Egypter	375 —	374 -

London, 13. August. Consols 101, 62. 1873er Russen 94, 50. Egypter 74, —. Bewölkt.

London, 13. Aug. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2¼ pCt. Sehr ruhig. Bankauszahlung 41 000 Pfd. Sterl.

Cours vom	12.	13.	Cours vom	12.	13.
Consols	101⅝	101 09	Silberrente	65½	66 —
Preussische Consols	104 —	104½	Ungar. Goldr. 4proc.	— —	80⅛
Ital. 5proc. Rente . .	95⅝	95¾	Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Lombarden . . .	6¾	6 11	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1871	95 —	95 —	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5proc. Russen de 1873	94⅜	94⅜	Frankfurt a. M. . . .	— —	— —
Silber nom.	— —	44 07	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	14⅛	14⅛	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter . .	73⅞	74 —	Petersburg	— —	— —

Köln, 13. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 45. Roggen loco —, per November 11, 90. Rüböl loco 25, 50 per October 24, 10. Hafer loco 11, 75.

Hamburg, 13. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 167—175. Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 126—132, russischer loco ruhig, 82—98. Rüböl still, loco 42½. Spiritus höher, per August 26¼, per Septbr.-October 26¼, per November-December 26½, per April-Mai 26¼. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 13. August. [Schlussbericht.] Weizen loco —, per Nov. 198. Roggen loco —, per October 107, per März 112.

Paris, 13. August. Heute und Montag Productenmarkt-Feiertag.

Liverpool, 13. Aug. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 13. August 6 Uhr 56 Min. Nachm. Credit-Actien 228, 12. Staatsbahn 182, 62. Lombarden 66¼. Geschäftslos.

Marktberichte.

△ **Breslau,** 13. Aug. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise.) Auf sämmtlichen Marktplätzen waren im Laufe der Woche bedeutende Zufuhren von Grünzeug, Kraut, Kartoffeln und Liegnitzer Gurken eingetroffen, und fanden in diesen Artikeln beträchtliche Umsätze statt. Kirschen hingegen langten indess nur noch in geringen Quantitäten an, während grössere Transporte von Birnen und Aepfeln zu Markt gebracht wurden. Ueberall entwickelte sich daher ein recht lebhafter Verkehr. Waldbeeren und Pilze wurden in reichlicher Menge feilgeboten, und fanden zahlreiche Abnahme. Notirungen:

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfund 60—65 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 50—60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 60—70 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 60 Pf., Speck pro Pfund 80 Pf., geräucherter Speck pro Pfund 1 M., Schweineschmalz, ungar. pro Pfund 70 Pf., deutsches pro Pfund 80 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfund 80 Pf., Rindszunge pro Stück 3 bis 4 Mark, Rindsfett pro Pfund 50 Pf., Kalbsleber pro Pfund 60 Pf., Kuheuter das Pfund 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh. Gänse pro Stück 3—5 Mark, Enten pro Paar 3,00—4,00 Mark, Kapaun pro Stück 3 Mark, Perlhuhn Stück 3 Mark, Hühnerhahn pro Stück 1,20 bis 1,30 M., Henne 1,50—2,00 M., Poularden 6—8 M., junge Hühner pro Paar 1,00 bis 1,40 Mark, Tauben pro Paar 60 bis 75 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Weisskohl, Mandel 1,50 M., Blaukohl, Mandel 1,50—2 M., Welschkohl, Mandel 0,75—1,50 M., Blumenkohl pro Rose 30—50 Pf., Spinat Liter 15 Pf., Sellerie Mandel 30 bis 50 Pf., Zwiebeln 1 Liter 10 Pf., Rohrzwiebeln Bund 5 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 60 Pf., Schnittlauch pro Schilg 10 Pf., Meerrettig pro Mandel 1,50 bis 3 M., Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 5 Pf., Mohrrüben drei Bund 10 Pf., Carotten 2 Bund 10 Pf., Erdrüben Mandel 50 bis 75 Pf., Oberrüben pro Mandel 20 Pf., Teltower Rüben Liter 15 Pf., Radieschen pro Bund 5 Pf., Gurken, Mandel 0,75—1,00 M., saure Gurken Schock 2,00 M., Pfeffergurken Liter 20 Pf., Dill pro Bund 10 Pf., Kopfsalat pro Schilg 20—30 Pf., Schoten Liter 15 Pf., Schnittbohnen 2 Liter 15 Pf., Wachsbohnen Liter 20 Pf., Stachelbeeren Liter 15 Pf., Johannisbeeren Liter 15 Pf.

Kartoffeln. Neue hiesige Kartoffeln 2 Liter 8—10 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Aepfel 2 Liter 30 Pf., Birnen Liter 15—20 Pf., Kirschen pro 2 Liter 20—30 Pf., saure Kirschen pro Liter 15 Pf., Pfirsiche Mandel 3,50—4 Mark, getrocknete Aepfel pro Pfd. 35—40 Pf., geb. Birnen pro Pfd. 25—35 Pf., getrocknete Pflaumen pro Pfund 20—30 Pf., getrocknete Kirschen pro Pfd. 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 40 Pf., Prünellen pro Pfund 60 Pf., Apfelsinen pro Dtzd. 0,75—1 M., Citronen Dutzend 50—70 Pf., Aprikosen, Pfd. 30 Pf., Melonen, Stück 1—1,50 M.

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Liter 30—35 Pf., Haselnüsse pro Liter 40 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 20 Pf., Hagebutten pro Pfd. 70 Pf., Champignons pro Liter 80 Pf., Steinpilze pro Liter 60 Pf., Gallauschen 2 Liter 15 Pf., Preiselbeeren Liter 15—20 Pf., getrocknete Morcheln Liter 1,50 M., Honig Liter 2,40 M., Walderdbeeren Liter 80 Pf., Blaubeeren Liter 15 Pf., Himbeeren Liter 40 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Klgr. 2,20—2,40 M., Kochbutter pro Pfd. 90 Pf., Margarinbutter pro Pfund 50—60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch pro Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20 Mark, Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—30 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 15—25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 50 Pf., Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 15—19 Pf., Roggenmehl pro Pfd. 11—12 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 20—25 Pf., Bohnen pro Liter 10—12 Pf., Graupen pro Liter 15—25 Pf., Linsen pro Pfund 20—25 Pf., Erbsen pro Liter 15—20 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestampfter 60 Pf.

Wild. Hirschfleisch Pfd. 30—65 Pf., Rehbock, 35 Pfd. schwer, 21 bis 24 M., Rehfleisch Pfd. 55 bis 65 Pf., Rehkeule Stück 5—6 M., Rehrücken 8—10 M. Wildgänse Stück 2 M., Wildenten Stück 1—1,50 M.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht der Woche vom 8ten bis 11. Aug. Der Auftrieb betrug: 1) 657 Stück Rindvieh (darunter 330 Ochsen, 327 Kühe). Das Geschäft war ein lebhafteres als in den Vorwochen, auch erzielten die Verkäufer bessere Preise. Ueberstand gering. Export nach Oberschlesien 42 Ochsen, 82 Kühe, nach Niederschlesien 7 Ochsen, 3 Kühe, nach dem Königreich Sachsen 45 Ochsen, 25 Kühe, 53 Hammel und 30 Ochsen, 20 Kühe, 111 Hammel nach Berlin. — Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 48—51 M., II. Qualität 38—41 M., geringere 22—23 M. 2) 1016 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht beste feinste Waare 47—50 Mark, mittlere Waare 36—38 M. 3) 1297 Stück Schafvieh. Gezahlt wurde für 20 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 19—20 Mark, geringste Qualität 6—8 Mark pro Stück. 4) 640 Stück Kälber erzielten Mittelpreise.

Schweidnitz, 12. August. [Marktbericht.] Bei schwacher Zufuhr und wenig Kauflust verkehrte der heutige Getreidemarkt in ruhiger Haltung. Man zahlte für Weissweizen 15—16,70 M., Gelbweizen 14—16 M., Roggen 10—12,20 M., Gerste 10—13 M., Hafer 9—10 M., Raps 19,50 M. Alles per 100 Kilogramm Netto.

Hamburg, 12. Aug. [Kartoffelfabrikate.] Ruhig. Notirungen per 100 Ko. Kartoffelmehl fest. Prima-Waare 17¼—17½ M. Kartoffel-Stärke gefragt. Prima-Waare 17¼—17½ M. Capillair-Stärkesyrup fester bei kleinem Geschäft. Prima in Export-Gebinden 42 Bé 19¼—19½ M., 44 Bé 20—20½ M. mit 1½% Dec.

Hamburg, 12. Aug. [Schmalzbericht.] Schmalz fest. In Drittel-Tonnen von hiesigen Raffinerien 36½—38 M., Wilcox 35½ M., Fairbanks 34 M., Armour 34 M., Div. Marken 33¾ M., Steam 34½ M., Sonnen-Marke, neue Drittel, loco 37½ M., Squire Schmalz in Tierces à 35½ M., Royal 43¾ M., Hammonia 42¼ M. incl. Zoll.

Briefkasten der Redaction.

Ch. F. S. Der Neumarkt umfaßt incl. der Fahrstraßen 5¼ Morg., der Marktplatz allein beträgt 3⅓ Morgen.

Alter Abonnent. So viel wir hier erfahren konnten, haben Sie keinerlei Bezugsrecht. Im Uebrigen verweisen wir Sie auf unsere Notiz über die Mittelmeerbahn-Actien in Nr. 519 der Bresl. Ztg.

A. A., Neisse. Ja! Ob Sie aber eine Anstellung bekommen, ist eine andere Frage.

40jähriger treuer Abonnent. Die Communalsteuer in Liegnitz steht in gar keinem directen Verhältniß zur Staatssteuer, da Liegnitz zu den wenigen Communen gehört, die eine selbstständige Communalsteuer haben. Es bestehen für beide Arten von Steuer besondere Einschätzungs-Commissionen und es ist deshalb gar nicht selten, daß die Einschätzung des Einkommens eines Censiten in den beiden Commissionen sehr verschieden ausfällt. Auch der Tarif für die Communalsteuer ist abweichend von dem für die Staatssteuer. Es zahlen die Einkommen von 150 bis excl. 600 Mark 1⅗ pCt. und zwar steigen die Sätze um je 75 M., so daß also 150—225 M. 2,40, 225—300 M. 3,60, 300—375 M. 4,80 zahlen u. s. w., von 600—900 M. um 150 M. steigend 2 pCt., von 900—1500 excl. um 150 M. steigend 2⅖ pCt., von 15:—2100 M. um 300 M. steigend 2⅘ pCt. und von 2100 M. aufwärts um 300 M. steigend 3 pCt. Bei allen Sätzen wird der Anfangsbetrag zu Grunde gelegt; z. B. bei dem Satze von 2700—3000 excl. wird die Steuer von 2700 M. à 3 pCt. = 81 M. erhoben.

M. 460. Die Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten als Concipient ist an sich nicht concessionspflichtig, kann aber wegen Unzuverlässigkeit untersagt werden.

A. L. R. ad 1. Ein Testament ist wegen Pflichttheilsverletzung binnen 2 Jahren, wegen Nichtigkeit binnen 30 Jahren anzugreifen. ad 2. Ist Thatfrage. ad 3. § 152 ist nur instructionell. ad 4. Es kann möglicherweise „grobes Versehen" vorliegen, wenn Erle zur Bewachung des Testators verpflichtet war. ad 5. Ja.

G. B. 1) Kann sich eine Person, die wegen Unterschlagung mit Gefängniß bestraft ist, sich aber im Besitz der vollen bürgerlichen Ehrenrechte befindet, unbescholten nennen? Ja! — 2) Ist eine solche Person befähigt, das Amt eines Stadtverordneten, Geschworenen oder Schöffen einzunehmen? Ja! — 3) Kann der wegen unter 1 angegebenen Vergehens Bestrafte denjenigen belangen, der ihm diese Strafe vorwirft? Ja! — 4) Kann ein Bürger, der zum Stadtverordneten gewählt worden ist, das Amt ablehnen, ohne eine Strafe gewärtigen zu müssen? Die Ablehnung ohne gesetzlichen Grund zieht Verlust des Bürgerrechts und stärkere Heranziehung zu den Gemeindeabgaben nach sich. § 74 der Städte-Ordnung.

O. P. Selbst wenn der Vertrag blos als ein mündlicher anzusehen sein sollte, würde er doch durch beiderseitige Erfüllung zunächst auf ein Jahr Giltigkeit erlangt haben und sich dann, falls keine Kündigung erfolgt, stillschweigend von Jahr zu Jahr verlängern. Auch bleibt der Bürge jedenfalls verhaftet.

Langjähriger Abonnent, Breslau. Die betreffende Person muß angeben, daß sie polizeilich bestraft ist.

Ein langjähriger Abonnent. Derartige Streichholzschächtelchen erhalten Sie in allen größeren Cigarren-Geschäften.

Vom Standesamte. 13. August.

Aufgebote.

Standesamt I. **Ambros,** Carl, Kutscher, k., Grottkau, **Fengler,** Ida, k., Nicolaistr. 42. — **Grimm,** Paul, Oberkellner, ev., Ohlauerstr. 10/11, **Barrein,** Anna, ev., Blücherstraße 3a. — **Zymalka,** Josef, Tapezier, k., Lehmdamm 20c, **Aust,** Ida, k., Lehmdamm 62. — **Bartzok,** Carl, Müller, ev., Adolfstraße 10, **Siol,** Aug., ev., Trebnitzerstraße 7.

Standesamt II. **Stein,** Carl, Militär-Anwärter, ev., Frdr.-Wilhelmstraße 58b, **Lichter,** Anna, ev., ebenda. — **Rieger,** Hermann, Arbeiter, k., Frdr.-Wilhelmstr. 13, **Seidel,** Luise, ev., Berlinerstr. 54. — **Pardez,** Carl, Schneider, ev., Paradiesstr. 21, **Labude,** Valesca, ev., ebenda. — **Langner,** Heinrich, Maler, ev., Nachodstraße 22, **Förster,** Bertha, ev., Sadowastr. 5. — **Irmann,** Heinrich, Maler u. Lehrer, k., Breitestr. 33/34, **Taht,** Elisab., k., Schweidnitzer Stadtgraben 24.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Riechciol,** Susanna, Arbeiterin, 44 J. — **Müller,** Osmann, S. d. Tischlers Paul, 14 T. — **Trowe,** Gustav, S. d. Kaufmanns Gustav, 4 M. — **Weinert,** Gertrud, T. d. Fabrikarb. Theodor, 2 J. — **Pawelke,** Paul, Drechslergeselle, 23 J. — **Gregor,** Else, T. d. Locomotivführers Edmund, 10 J. — **Büntig,** Martha, T. d. Färbers Hermann, 8 J. — **Büntig,** Valesca, T. d. Färbers Hermann, 7 J. — **Irmer,** Richard, S. d. Klempners Paul, 10 M. — **Schie,** Louis, Pfandleiher, 53 J. — **Schneider,** Auguste, geb. Reber, Rectorwittwe, 64 J. — **Hammer,** Johannes, S. d. Bureaubeamten Gustav, 4 St. — **Krebs,** Hermann, Kaufmann, 33 J. — **Rösler,** Julius, Dachdeckermeister, 46 J. — **Kosanneck,** Fried., geb. Hauffe, Kassendienerwittwe, 73 J. — **Schätzel,** Gustav, Buchbindergehilfe, 27 J.

Berichtigung. In den Sterbefällen vom 12. d. Mts. muß es heißen: **Paul,** Otto, Barbier und Friseur, 31 J.

Standesamt II. **Geyer,** Alfred, S. d. Cigarrenmachers Paul, 5 W. — **Schröer,** Anna, Schneiderin, 20 J. — **Vorwerg,** Agnes, T. d. Vergolders Gustav, 11 M. — **Strauch,** Carl, Arbeiter, 63 J. — **Schleier,**

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

Wilhelm, Metalldreher, 58 J. — **Gradt,** Martha, geb. Kirsch, Malerfrau, 30 J. — **Krause,** Carl, S. d. Arb. Carl, 4 M. — **Langer,** Magdalena, T. d. Ofenbauers Max, 4 M. — **Anders,** Helene, T. d. Tapezierers Gustav, 3 T. — **Mattner,** Friedrich, S. d. Ober-Lazarethgeh. Augustin, 6 M. — **Zelder,** Alfred, S. d. Sattlers Alfred, 5 M..

Vergnügungs-Anzeiger.

• **Victoria-Theater (Simmenauer Garten).** Seit langer Zeit hat in Breslau keine Production ein solches Aufsehen erregt, wie Mr. Weston mit seinen dressirten Seehunden. Es ist in der That staunenswerth, was Mr. Weston aus diesen uns sonst nur aus zoologischen Gärten bekannten Thieren gemacht hat. Das Bewundernswertheste an der Production ist das, daß sie nicht im Wasser, dem Elemente der Seehunde, sondern auf dem Trocknen, auf offener Bühne, stattfindet, daß die Thiere sich somit ganz ihrer Lebensgewohnheit entäußern. Die Seehunde läuten Glocken, spielen Guitarre und Tambourins, rauchen Pfeife, schleifen Messer, schießen Flinten und Revolver ab, apportiren Gegenstände 2c. Urkomisch sind besonders ihre Gesangsvorträge und die Production als Kindermädchen. — Auch die spanischen Studenten sind zu Lieblingen der Breslauer geworden und ernten stets rauschenden Applaus. Kunstfreunde machen wir besonders auf die Leistung des Sennor Miguel Ramos auf der Guitarre aufmerksam. Der Künstler versteht es, dieses sonst nur zur Begleitung dienende Instrument in wahrhaft virtuoser Weise zu behandeln. — Die Soubrette Frl. Höfen gefällt sehr durch ihren feschen Vortrag. — Heute ist das vorletzte Auftreten der beliebten Wienerin Mirzl Lehner und der Akrobaten Gebr. Hilgert, die am Dinstag durch neue Kräfte ersetzt werden.

Industrielles.

** In den Schaufenstern der Herren **Gebr. Taterka, Ring 47,** ist eine reiche Auswahl eleganter Stoffe ausgestellt, welche sich durch ihren feinen, soliden — anderseits auch hochmodernen Geschmack auszeichnen und im **Herrenbekleidungsfache** erschienene **Neuheiten** der **Herbstsaison bilden.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Regina** mit dem Kaufmann Herrn **Nicasius Birnbaum** aus P.-Wartenberg beehren sich ergebenst anzuzeigen [1895]
H. Löwinstamm und Frau.

Regina Löwinstamm,
Nicasius Birnbaum,
Verlobte.
Breslau. P.-Wartenberg.

Gisela Lilien,
Jonas Fokschaner,
Verlobte. [2458]
Wien. Breslau.

Die Verlobung ihrer Tochter **Sophie** mit Herrn **Joseph Redlich** aus Oels zeigen statt besonderer Meldung ergebenst an [2593]
Philipp Friedlaender und Frau **Emma, geb. Loewissohn.**
Posen, 14. August 1887.

Sophie Friedlaender,
Joseph Redlich,
Verlobte.
Posen. Oels.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Fanny** mit Herrn **Hugo Gotthelf** aus Gr.-Dubensko beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. [1902]
Brzenskowitz, im August 1887.
S. Tichauer.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an
Dr. Leo Gottstein und Frau **Hedwig,** geb **Behrend.**
Liebau i. Schl., den 12. August 1887.

Heute wurde uns ein Sohn geboren. [2547]
Ostrowo, den 12. August 1887.
Emanuel Fränkel und Frau.

Die glückliche Geburt eines muntern Knaben zeigen hocherfreut an
Hugo Breslauer und Frau **Olga, geb. Werner.**
Falkenberg OS.,
den 12. August 1887. [1927]

Am 12. d. Mts. starb plötzlich in Folge eines Unglücksfalles in der Vollkraft seines Lebens unser liebes Vereinsmitglied, der Lehrer an der kath. Elementarschule Nr. XVIII,
Herr
Heinrich Frenzel.
Der Verstorbene hat in der Zeit seiner hiesigen Wirksamkeit durch die Vorzüge seines edlen Charakters und den hingebenden Eifer für seinen Beruf sich die Liebe aller Vereinsgenossen erworben, eine Liebe, die sich in der allgemeinen Antheilnahme an seinem tragischen Geschick deutlich kundgiebt. Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren bleiben. [1882]
Breslau, den 13. August 1887.
Der Verein
kath. Lehrer Breslaus.
P. Wohl, Vorsitzender.

Freitag Vormittag entschlief sanft nach langem Leiden unser guter Sohn und Bruder, der Kaufmann
Hermann Krebs,
im Alter von 33 Jahren.
Tiefbetrübt zeigt dies, um Theilnahme bittend, an [2548]
Frau **Johanna Krebs,**
Sadowastraße 65.
Die Beerdigung findet Montag Vormittags 10 Uhr von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt.

Heut Vormittag 1/2 12 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden meines inniggeliebten Sohnes, unseres herzensguten Bruders, Schwagers und Neffen [1939]
Alfred Lauterbach,
im 24. Lebensjahre.
Tiefgebeugt widmet diese Trauernachricht mit der Bitte um stilles Beileid
Heinrich Lauterbach,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.
Breslau, Kl.-Pogul, Berlin, den 13. August 1887.
Beerdigung: Dinstag, den 16. d. Mts., Nachmittag 5 Uhr, von der Leichenhalle des Maria Magdalenen-Kirchhofes zu Lehmgruben.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit in Frankenstein, wo sie zum Besuch gewesen, im ehrenvollen Alter von nahezu 78 Jahren unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester und Schwägerin, [2590]
Frau Philippine Deutschmann,
geb. Unger.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Breslau, Frankenstein, Neumarkt, den 13. August 1887.
Die Beerdigung findet Montag, Nachmittag 4 Uhr, von der Leichenhalle des hiesigen israelitischen Friedhofes aus, statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heut Nacht 1 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere inniggeliebte Grossmutter und Urgrossmutter, die
verw. Frau Anna Rosina Haehnel,
geb. Tietschert,
im Alter von 88 Jahren 11 Monaten. [1955]
Ober-Peilau, Gaumitz und **Breslau,** den 12. August 1887.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 15. huj., Nachmittags 2 Uhr, statt.

Unser langjähriges Mitglied, [2504]
Herr Oscar Wichura
in **Glatz,**
wurde uns am 10. d. Mts. durch den Tod entrissen.
Wir betrauern in dem Verstorbenen einen lieben Freund und Collegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Der Verein reisender Kaufleute, Breslau.

Danksagung.
Für die mir bei dem Ableben meiner unvergesslichen geliebten Frau von allen Seiten zugegangenen Beweise aufrichtigster Theilnahme sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.
Breslau, 14. August 1887. [2549]
Moritz Moskiewicz,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Ring 32. **Moritz Sachs,** **Breslau.**
Königl. Hoflieferant,
empfiehlt zu [1884]
Ausstattungen
seine reichhaltigste Auswahl von
Leinwand-Tischzeugen, Wäsche und Weißwaaren, — Möbel-, Gardinen-, Portièren-Stoffen, Teppichen und allen Möblirungsartikeln, — fertigen Braut-, Gesellschaftsroben, Costumes und Confections, — seidenen, wollenen und anderen Kleiderstoffen
zu zeitgemäß niedrigen Preisen.

Lieferung
completer Ausstattungen
in bester Ausführung.

Eine große Partie bester
fehlerfreier Tischzeuge
unter dem Fabrikpreise.

Die neuesten Erscheinungen in
Wollstoffen
für die Herbst- und Wintermode, nur ausgezeichnet
feine distinguirte Stoffe
sind bereits in großartiger Auswahl am Lager.
Besätze
für obige Wollstoffe in
Sammet und Seide
bilden den Hauptbestandtheil der diesjährigen Mode, und diese habe ich in einer Auswahl und Mannigfaltigkeit am Lager, daß selbst dem verwöhntesten Geschmack Rechnung getragen werden kann. [1925]
D. Schlesinger jr.,
Sammet- und Seidenhaus,
7 Schweidnitzer Straße 7.

Die ersten Neuheiten
in Reise u. Promenaden-Hüten für Damen sind erschienen.
J. Wachsmann, Hofl.,
[1881] **30, Schweidnitzer-Straße 30.**

Die Restbestände
der zum Ausverkauf gestellten [1165]
Gardinen
verkaufen, um schnellstens damit zu räumen, noch bedeutend billiger wie bisher.
Gleichzeitig empfehlen die soeben in größter Auswahl eingetroffenen neuesten Dessins
Gardinen*),
bestes Fabrikat, zu bekannt **billigen Preisen.**
50 **Schaefer & Feiler,**
Schweidnitzerstraße 50.
*) Langes Fenster von **3 Mark** an.

Beste reellste
Kleiderzuthaten
zur Damenschneiderei
am billigsten bei
Hofl. Albert Fuchs,
Schweidnitzerstr. 49.
[1831]

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich zum Zwecke weiterer Ausdehnung meines seit 1879 auf der **Albrechtsstraße Nr. 10** bestehenden Geschäftes [1913]
am Ring Nr. 33, Ecke Hintermarkt (Grüne Röhrseite),
eine Filiale
errichtet habe.
Die Leitung derselben habe ich einer bewährten fachmännischen Kraft übertragen, während meine Thätigkeit nach wie vor hauptsächlich dem Hauptgeschäft und der Werkstatt gewidmet bleibt.
Ich bitte ein hochgeehrtes Publikum Breslaus und der Provinz, das meinem ersten Unternehmen in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen auch dem neuen Geschäfte nicht vorenthalten zu wollen.
Breslau, den 15. August 1887.
Richard Fiedler,
Optiker und Mechaniker,
Hauptgeschäft: Albrechtsstraße Nr. 10, 2. Viertel vom Ring,
Filiale: Ring Nr. 33, Ecke Hintermarkt.

Braut-Ausstattungs-Magazin
der
k. k. u. k. Hof-Leinen-, Wäsche- u. Bettwaaren-Fabrik
Julius Henel vorm. C. Fuchs,
Breslau, am Rathhause 26,
gegründet 1780,
prämiirt mit der preuss. Staatsmedaille und verschiedenen anderen Auszeichnungen
empfiehlt sein Lager selbstgefertigter
Leib-, Tisch-, Bett- und Küchen-Wäsche
nach den neuesten in- und ausländischen Modellen.
Wir verwenden zu der Herstellung unserer Fabrikate selbst bei den billigeren Qualitäten nur die edelsten Stoffe und garantiren für exactes Passen und sauberste Nähterei.
Monogramm-Stickerei nach den Entwürfen unserer Zeichner.
Fein-Wäscherei und Bleicherei.
Unsere Ateliers sind durch den dauernden Export dieser Artikel bekannt mit sämmtlichen Eigenthümlichkeiten der ausländischen und überseeischen Anforderungen und genügt es bei Bestellungen anzugeben, für welches Land die Ausstattung sein soll, um die entsprechenden Anschläge und Ausführungen sachgemäss und ortsüblich herzustellen. [1888]
Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass es unmöglich ist, eine Ausstattung im Hause so billig, correct und elegant herzustellen, wie unsere mit allen Vortheilen des Grossbetriebes arbeitenden Ateliers.

Herrmann Freudenthal,
Schweidnitzerstr. Nr. 50,
goldne Gans.
Grösstes Fabriklager
schönster und hellbrennendster
Lampen.
Unstreitig reichhaltigste Auswahl von **Tisch-, Garten-, Wand-** und **Hänge-Lampen. — Kerzengehänge, Kronleuchter** für Gas und Petroleum, **Ampeln, Laternen, Candelaber, Wandleuchter** in modernsten u. effectvollsten Ausführungen bei **billigsten** Preisen. [7401]

Grosses Lager von Büchern
aus allen Zweigen der Literatur.
Journal-Lesezirkel
von 74 Zeitschriften.
H. Scholtz, Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.
Bücher-Leih-Institut
für neueste deutsche, französ., u. englische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

Pianinos von 380 Mark an, Monatsraten à 15 Mk.
Kostenfreie Probesendung.
Piano-Fabrik **Horwitz,**
Berlin S., Ritterstr. 22.

Die Restbestände
von **Sommer-Strümpfen, Socken, Handschuhen, Tricotagen** (Normal-Hemden und Hosen) nach System Prof. Dr. Jäger offerire zu erstaunend billigen Preisen. [2589]
S. Wertheim,
Roßmarkt Nr. 3.

Ad. Pick, **Photograph, Nicolaistr. 69.**
Portraits nur 6 Mark das Dutzend.
Familienbilder recht billig.

Eine Frauenstelle
auf dem 1. Chor in der neuen Synagoge ist zu verkaufen **Forckenbeckstraße 13,** part. [2551]

Patent-
Blitz-Lampen.
Um pünktlich liefern zu können, bitte ich höflichst, mir die Herbstaufträge schon jetzt zu überschreiben.
Richard Karfunkelstein
Berlin C., [1820]
Neue Friedrichstraße 44.

Großer Möbel-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämmtliche Vorräthe meines großen Lagers, bestehend aus **Möbeln in allen Holz- und Stylarten** in nur guter Ausführung, zum und unter dem Kostenpreise.
Adolf Sturm, [2294]
Breslau, Schloßohle 10, vis-à-vis Riegner's Hotel.

Lobe-Theater. 1909
Mr. R. D'Oyly Carte's Operngesellschaft.
Montag, den 15. Aug. „Der Mikado", oder: „Ein Tag in Titipu." Burlesk-Oper in 2 Abtheilungen von Arthur Sullivan.
Dinstag, den 16. August. „Der Mikado."

Helm-Theater. 1923
Heute Sonntag, den 14. August: „Giroflé-Girofla."
Komische Oper in 3 Acten.
Dinstag, den 16. August.
Benefiz für Frl. Elsa Meth.

Zeltgarten.
Heute:
Großes Concert
von der gesammten Stadttheater-Capelle. Musik-Director
Herr **Pohl.**
Brillante bengalische Beleuchtung des Gartens.
Anfang 5 Uhr.
Entree im Garten 10 Pf., im Saale 20 Pf. [1924]
Morgen Montag Concert von derselben Capelle. Anfang 7½ Uhr.

TIVOLI
Neudorf-Strasse 35
und [1907]
Kaiser Wilhelmstrasse 20.
Sensationell! Sensationell!
Heute Sonntag:
Auftreten der weltberühmten Thurmseilkünstlerin
Donna Eroina
verbunden mit
Doppel-Concert.
Zum Schluß:
Großes Feuerwerk,
abgebrannt von
Donna Eroina
auf dem Seile.
Kassenpreis à Person 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren 20 Pf.
Anfang 4½ Uhr.
Alles Andere besagen die Placate.
Morgen Montag:
Doppel-Concert
und Auftreten der
Donna Eroina.
Zum Schluß:
Velocipeden-Fahrt auf dem Seile mit Brillantfeuerwerk.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.
Heute Gastspiel
des **Mr. Weston** mit seinen berühmten dressirten
Seehunden.
Auftr. der Soubrette Frl. Höfen, der spanischen Studenten „Los Figaros", der beliebten Wienerin Mirzl Lehner, der Akrobaten Gebr. Hilgert &c.
Anfang des Concerts 7 Uhr, der Vorstellung 8½ Uhr.
Entree 60 Pf. [1935]

Friebe-Berg.
Heute Sonntag:
Großes [1941]
Militär-Concert
von dem Trompetercorps des Leib-Kürassier-Reg. (Schles. Nr. 1).
Stabstrompeter Herr **Altmann.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Deutsche Reichs-Fechtschule.
Verband Breslau.
Montag, d. 15. August, Nachm. 4 Uhr:
Großes
Sommerfest
in **K. Walter's** Etablissement, Scheitnig, [2506]
Concert,
Theater-Vorstellung,
Präsenten-Vertheilung
für Herren und Damen,
Volksbelustigungen,
Schau- und Paschbuden &c. &c.,
Feuerwerk.
Zum Schluß:
Kränzchen.
Billets sind auch bei den Conducteuren der Pferdebahn (Linie Scheitnig) zu haben. Näheres durch die Placate.

Görlitz, den 12. August 1887.
Luther-Festspiel zu Görlitz
in der Musikfesthalle im Stadt-Park
vom 20. bis 28. August 1887.
Zum Besten der inneren Ausstattung der Peters-Kirche.
Luther.
Ein kirchliches Festspiel von **Hans Herrig,**
dargestellt von Görlitzer Bürgern,
unter Leitung und Mitwirkung von
Alexander Kessler,
Director des städtischen Theaters in Straßburg im Elsaß.
Die Vorstellungen finden statt am:

Sonnabend, d. 20. Aug., Abds. 8 Uhr,		**Mittwoch,** d. 24. Aug., Abds. 6 Uhr,	
Sonntag, " 21. " " 6 "		**Freitag,** " 26. " " 8 "	
Dinstag, " 23. " " 8 "		**Sonnabend,** " 27. " " 8 "	

Sonntag, den 28. August, Abends 6 Uhr.

Preise der Plätze:
I. Platz (Mitte) .... **3 M.** | I. Platz (Seiten) .... **2,50 M.**
II. " " .... **2 M.** | III. " " .... **1,— M.**
Alleiniger Billetverkauf in der Buchhandlung von **Sinogowitz (Förster),** Klosterstraße, Gebäude der höheren Bürgerschule.
In der Festspielhalle selbst ist **kein** Billetverkauf. Nach Beginn der Aufführung findet **kein** Einlaß mehr statt. [871]
Das Comité.

Kaufmännischer Verein „Union".
Sonnabend, den 20. August a. c.,
Sommerfest im Zoologischen Garten.
Eintritts-Karten bei Herrn **Oscar Gießer,** Junkernstraße 33, bis Sonnabend, den 20. August, Mittags 12 Uhr, zu entnehmen. [883]

Zoologischer Garten.
Heute Sonntag: Militär-Concert
d. Capelle d. 4. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 51.
Bei ungünstigem Wetter im Saal. Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag: bei günstiger Witterung
Frühfahrten
von 8 bis 11 Uhr stündlich.
Nachmittags von 2 Uhr ab stündlich — falls der augenblickliche ungünstige Wasserstand dies gestattet — nach **Oswitz, Schwedenschanze** und **Masselwitz.** [878]
Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft.
Die Direction.

Volks-Garten.
Heute Sonntag:
Großes
Militär-Concert
von der Capelle des
2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11.
Capellmeister
Herr **Reindel.**
Anfang 4 Uhr.
Entree à Person 20 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.
Hunde dürfen **nicht** mitgebracht werden. [1916]

Morgen, Montag, d. 15. Aug.:
13. Sinfonie-Concert.
Anfang 6 Uhr.
Entree à Person 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Schiesswerder.
Heute Sonntag:
Großes
Militair-Concert
von der Capelle des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6,
Capellmeister [2502]
W. Ryssel.
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 20 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Freie Tage dieser Woche:
Freitag und Sonnabend.

Paul Scholtz's Etablissement.
Heut, Sonntag, den 14. August:
Großes
Sommernachts-Kränzchen.
Die Musik wird ausgeführt von der **Hauscapelle** und der **Füs.-Capelle des 2. Schles. Gren.-Rgts. Nr. 11.**
Anfang präcise 6 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.
Bei günstiger Witterung von 6—8 Uhr:
Militär-Frei-Concert
im Garten. [2505]

Handwerkerverein.
Montag, den 15. Aug., Nachm. 4 Uhr: Besichtigung der beiden Fabriken in Kleinburg, der **Völker**schen Faßfabrik und der **Kallmeyer**schen Cichorienfabrik. [1940]
Sonntag, den 21. Aug.: Fahrt nach Hünern. Abfahrt um 1½ Uhr.

Ein durch Krankheit ihrer Existenz verlustiges Mädchen sucht ihre Gesundheit durch eine Badekur wieder herzustellen. Edle Menschen werden gebeten, Gaben an Herrn Propst **D. Treblin,** Kirchstr. 24, zu senden.

Ein älterer gesell.
kaufmänn. Verein
sucht noch einige junge Leute aus achtbarer, jüdischer Familie als **Mitglieder.** [2460]
Offerten sub O. L. 15 Expedition der Breslauer Zeitung.

Gottesdienst.
ברה ויכ
An den hohen Festtagen beabsichtige ich einen **Gottesdienst** in den Sälen des **Café restaurant** einzurichten und bitte ich diejenigen Herrschaften, welche bereits in früheren Jahren dem Gottesdienste daselbst beigewohnt haben, sich möglichst bald an mich zu wenden, damit ihnen ev. ihre früheren Plätze reservirt bleiben. Vom 21. August an findet der Verkauf der Eintrittskarten im Garten des Café restaurant resp. in meiner Wohnung, Carlsstraße 24, III, statt.
[2459] **S. Ehrenwerth.**

Zurückgekehrt. 859
Professor Dr. Klopsch,
Geh. Medicinalrath.

Zurückgekehrt.
Prof.
Hermann Cohn,
Augenarzt. [2436]

Zurückgekehrt.
Sprechstunden von jetzt an 4 bis 5 Uhr Nachm. [794]
Dr. Schmeidler,
Schweidn.-Stadtgr. 21b.

Zurückgekehrt. 1841
Dr. H. Köbner.

Zurückgekehrt. 876
Dr. Arthur Jänicke,
Neue Taschenstraße 12.

Bandmann, prakt. Zahn-Arzt,
Gräbschnerstr. 6, II, dicht a. Sonnenpl.
Vorm. 8—9 Behandlg. unentgeltl.

Dr. Emil Schlesinger,
American dentist.
Amerikanische Zähne und Gebisse.
Schmerzloses Plombiren.
Am Rathhause 14, II.

Künstl. Zähne
und Plomben &c., naturgetr., schmerzl., künstler. Ausführ. Preise bekannt, bill.
Dr. Rich. Ordel, Bischofstr. Nr. 1.

Künstliche Zähne Stück 2 Mark.
Prima Qualität, Garantie, schmerzlos, Plomben 1 Mark, Reparaturen sofort.
E. Ratz, Ohlauerstr. 52, I. Etg.

Für Bandwurmleidende.
Oschatz, Vorwerksstr. 16, pt.

Lobe-Theater.
Montag, den 15. August, 7¼ Uhr Abends:
Eröffnung der Saison:
nur 8 Aufführungen
von
Mr. R. D'Oyly Carte's Englischer Opern-Gesellschaft
(56 Personen).
Der Mikado
oder: Ein Tag in Titipu.
Ort der Handlung: die Stadt Titipu.
Zeit: das 15. Jahrhundert.
1. Act: Prachthof im Palaste Ko-Ko's.
2. Act: Garten am Palast Ko-Ko's.

Personen:
Der Mikado .... Mr. Allon Morris
Nanki Puh, sein Sohn ...... Mr. S. Gilbert
Ko-Ko, Oberhofhenker .... Mr. David Fischer
Puh-Bah, Collectivminister ... Mr. Henry Imano
Pish-Tusch, Höfling .... Mr. H. Marchmont
Yum-Yum } Schwestern, } Miß Josephine Findlay
Pitti-Sing } Mündel Ko-Ko's } Miß Mary Dugpan
Ping-Bo } } Miß Gerald. St. Maur
Katisha, eine alte Hofdame ... Miß Anna Marwell
Pensionärinnen. Edle. Wachen. Volk.
Das Theater ist elektrisch erleuchtet.
Großes Orchester unter Leitung von Mr. Georg Arnold vom Savoy-Theater, London.
Regisseur Mr. M. Mowbray; artistischer Leiter Mr. Herbert Brook.
Vollständige Textbücher, deutsch und englisch, sind an der Kasse des Theaters erhältlich.
Programme und Theaterzettel werden im Theater **gratis** abgegeben. [856]
Der Billetverkauf zu den annoncirten Vorstellungen findet zwei Tage vorher nur im **Lobetheater** statt und zwar an Wochentagen von 10—2 Uhr und an Sonntagen von 12—2 Uhr, **jedoch ohne Vorverkaufsgebühr.**

Heilanstalt
für Gicht, Gelenk-, chronisch. Muskel-Rheumatismus. Reißen- u. Ischias-Leidende finden daselbst die sicherste Hilfe, selbst wenn Bäder und andere Kuren erfolglos blieben. Sprechstund. 11—12 und 2—3. [2554]
Treumann, Kl. Holzgasse 5, I.

Anerkennung.
Seit vielen Jahren an Gicht und Rheumatismus leidend, bin ich durch die Bäder des Herrn **Treumann, Büttnerstraße Nr. 10—11,** vollständig hergestellt, so daß ich hierdurch Veranlassung nehme, sie **Jedermann** gewissenhaft zu empfehlen.
Breslau, den 6. November 1886.
W. Klose, Gastwirth, Schießwerderstr. 42.

Pianinos,
vorzügliche Gattungen,
Garantie, billige Preise, in der
Perm. Ind.-Ausstell.,
Schweidnitzerstr. 31, I.

Meine
Buch- u. Steindruckerei
empfehle
zur Anfertigung sämmtlicher **Drucksachen.**
Specialität: [2303]
kaufmännische Druckformulare.
Max Kornicker.
Graupenstraße 2/3, erste Etage.

Stettin.
Hôtel de Prusse
I. Ranges.
[396] **F. Jahn.**

Berlin.
City-Hôtel 5869
(Dirigent: **Ernst Blohm**),
Dresdenerstraße 52/53.
Unmittelbare Nähe des Görlitzer u. Schles. Bahnhofes.
Centrum der Residenz.
Pferdebahn nach allen Richtungen.
150 comfort. eingerichtete Zimmer v. **M. 1,50** bis **M. 3,00** (2. Woche **10%**, 3. Woche **20% Preisermäßigung**). Licht u. Service wird nicht berechnet.

Langer's Musik-Institute,
Clavier und **Violine,**
Tauenzienstrasse 17b u. Feldstr. 28, eröffnen den 15. Aug. u. 1. Septbr. neue Curse. [2406]

Wanckel'sche höhere Knabenschule,
Ring 30.
Anmeldungen für Michaelis nehme ich täglich von 12—1 Uhr entgegen.
[1802] **O. Schäfer.**

Französisch (Conversation und Grammatik) ertheilt gegen sehr mäßiges Honorar eine Französin. Off. unter Nr. 20 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Ein Italiener
wünscht Unterr. in seiner Mutterspr. zugeb. Off. J. T. 23 Brfk. d. Brsl. Ztg.

Nachhilfe in all. Schularb. und Privatst. ertb. ein Fräulein, das im Besitze vorzüglicher Zeugnisse ist. Offert. sub E. 27 Briefkasten der Bresl. Zeitg. [2541]

Eine gute **Klavierlehrerin** wünscht noch einige **Stunden** anzunehmen. Gefl. Offerten unter G. 38 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2464]

Vorzügl. jüdische Pension in **Dresden** bei **Schey,** Waisenhausstraße 4, II, an der Promenade. [797]

Ein junger Mann find. feine ritu. **Pension** Neue Taschenstr. 25a, pt.

Pension finden 2 Lehrlinge oder Gymnasiasten in einer fein. jüd. Familie. Chiffre A. 100 postlagernd Postamt 5. [2467]

Prakt. Zuschneiden und Nähen v. Negligésachen lehrt j. Damen **Marianne Cohn,** Zimmerstr. 23.

Nach Schluß der Vorstellung im
Lobe-Theater
empfehlen wir dem geehrten Publikum unsere comfortablen
Wein-Stuben.
Anerkannt vorzügliche Weine und Küche. [1920]
Hochachtungsvoll
Knauth & Petterka,
Ring 51,
Naschmarktseite.
Haltestelle der Pferdebahn.

Restaurant Fuhrmann,
Carlsstraße 47, [877]
neu renovirt.

Verlobungsanzeigen
werden bei mir elegant und schnell in eigener Druckerei angefertigt.
N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4,
Hoflieferant, Papierhandlung und Druckerei. [928]

Heute Eröffnung
der [2508]
Hut-Fabrik
von
Josef Spitz,
Ohlauerstraße 1,
zur Kornecke.

Die gegenwärtigen Inhaber von gemietheten Plätzen in einer der beiden Gemeinde-Synagogen, welche diese Plätze auch für das Jahr 1887/88 beizubehalten wünschen, wollen unter Vorzeigung der betreffenden Karten oder genauer Bezeichnung der Nummer des Platzes, die neuen Karten gegen Erlegung der tarifmäßigen Gebühr bis **spätestens Sonntag, den 4. September d. J.,** im Bureau der Synagogen-Gemeinde abholen. [1896]
Eine Reservirung der Karten vom 4. September cr. ab findet nicht statt.
Breslau, den 12. August 1887.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Vorschuß-Verein zu Breslau
(eingetragene Genossenschaft).
In dem gestrigen Inserat, betreffend die **General-Versammlung,** ist Nr. 5 der Tagesordnung durch ein Versehen abgedruckt worden und kommt in Wegfall. [1937]
Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Verein zu Breslau
(eingetragene Genossenschaft).
O. Meltzer, Vorsitzender. **S. Friedeberg,** Schriftführer.

Preußische
Renten-Versicherungs-Anstalt, Berlin,
bestehend seit 1839 unter besonderer Staatsaufsicht.
Gesammtvermögen ult. 1886: 66,062,223 Mk.
Altersversorgung durch **sofort oder später beginnende feste Leibrenten** auf die Lebenszeit einer oder zweier Personen, namentlich alleinstehenden Personen zur Aufbesserung ihrer durch den allgemeinen Zinsrückgang geschmälerten Einnahmen zu empfehlen. Einlagen **mit Vorbehalt** der Bestimmung, ob dafür **Rente oder Capital** gezahlt werden soll, und des **Zeitpunktes der Fälligkeit.** Durch Hinausschieben der letzteren **Steigerung der Leistung. Erziehungs- und Studienrenten** für bestimmte Lebensjahre. **Aussteuer-Versicherung.** Daneben unbestimmte nach den Rechnungsergebnissen **steigende Renten** durch Einlagen zur Jahresgesellschaft 1887.
Auskunft und Prospecte unentgeltlich durch [1887]
Carl Linnicke, Haupt-Agent,
Catharinenstraße 5, I.

Wiesbadener Kochbrunnen und seine Producte.

Füllung des Brunnens und Herstellung der Präparate unter amtlicher Controle der Stadt Wiesbaden und der Curdirection.

Die Wiesbadener Kochbrunnen-Seife,

welche **aus den concentrirten Ingredienzien des Kochbrunnens** gewonnen und mit den **vorzüglichsten** Toilettematerialien präparirt wird, ist von jeder Schärfe frei und von hervorragender heilkräftiger Wirkung, indem sie die dem Kochbrunnen entnommenen Bestandtheile dem Körper direct durch die Haut zuführt. Dem Gesunden ist sie als bestes Mittel zur Körperpflege und als **Schutzmittel gegen alle Hautstörungen** zu empfehlen und sollte desshalb auf jedem Toilettetisch stets für Erwachsene und Kinder Verwendung finden.

Preis per Stück 80 Pf., per Carton von 3 Stück Mk. 2.—.
Postcolli (Inhalt 36 Stück) Mk. 22.—.

Versand durch das

Wiesbadener Brunnen-Comptoir
WIESBADEN.

Niederlagen in Breslau: Adler-Apotheke von **F. Reichelt**, **Johannes Müller**, Apotheke in der Schweidnitzerstrasse. [1889]

Hitzaker Sauerbrunn,

anerkannt bestes
Tafel- und Erfrischungsgetränk.
Unübertroffen von allen bekannten Mineralwassern ähnlicher Art.
Mit Zusatz von heisser Milch.
Erfolgreichstes Mittel bei Verschleimungen, sowie Blutarmuth und Bleichsucht. [348]
Vorräthig in fast allen
Mineralbrunnen-, Droguen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Obersalzbrunner Wilhelmsquelle.
Natron-Lithionquelle.

Besitzer: **Carl Walter, Altwasser i/Schl.**

Heilbewährt und empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, alle Formen der Gicht, sowie Rheumatismus. Ferner gegen catarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, sowie gegen Magen- und Darmcatarrh. Chemische Analyse von Hr. **Dr. Th. Poleck,** Geh. Regierungsrath, Prof. an der Univ. zu Breslau. Die Wilhelmsquelle verlange man in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. [848]

Reichelt's Condurango-Wein

enthält alle wirksamen Bestandtheile der Rinde in concentrirter, angenehmster Form. Er bewährt sich daher **für sich** und **mit Pepsin** bei allen **chronischen** Magenleiden, namentlich Magenkatarrh, Verdauungsbeschwerden, Magenschwellungen, Geschwüren etc. Fl. àl u. 2 M.
[4183] **Breslau, Adler-Apotheke, Ring 59.**

Liebe's lösliche Leguminose

ist als wohlschmeckende, für leichte Verdauung vorbereitete, an Eiweiß reiche, daher hochwerthige, billige Suppendiät im Hause beliebt und wird in der Reconvalescenz nach Fieber (Typhus), bei zehrenden Krankheiten (Schwindsucht) und da, wo Fleischkost zu meiden ist (Magen- und Darmleiden), verordnet; als feinste Frühstückskost empfiehlt sich **Liebe's Leguminosen-Chocolade** und **-Cacao.** Original-Packungen in den Apotheken, wobei ausdrücklich zu verlangen: von J. Paul Liebe in Dresden. Lager: Adlerapotheke, Ring 59. [1673]

Concursverfahren.

Im Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Grätz** von hier soll mit Genehmigung des Gerichts die **Vertheilung** der Masse erfolgen. [870]

Es sind dazu **Mk. 45940,40** verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei IV des hiesigen Königl. Amtsgerichts niedergelegten Verzeichnisse sind dabei **Mk. 10,00 bevorrechtigte** und **Mk. 96392,62 nicht bevorrechtigte Forderungen** zu berücksichtigen, was auf Grund der Bestimmung des § 139 D. R.-C.-O. bekannt gemacht wird.

Schweidnitz, den 12. August 1887.

F. A. Schmidt, Concursverwalter.

Eisenbahn-Directionsbezirk Breslau.

Die Bahnhofs-Restaurationen zu Schiedlow und Deutsch-Leippe, **mit welchen Wohnungen nicht verbunden sind,** sollen vom 1. October d. Js. ab verpachtet werden. — Angebote sind bis zu dem **am Montage, den 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** in unserem Amtszimmer Nr. 9 stattfindenden Termine portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an uns einzureichen. — Die Verpachtungsbedingungen können vorher bei uns eingesehen oder gegen Zahlung von 25 Pfg. bezogen werden. [1734]

Oppeln, den 8. August 1887.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Breslau.

Die auf den Stationen Comprachtschütz, Schiedlow, Tillowitz, Lammsdorf, Nieder-Hermsdorf, Kaundorf, Falkenberg, Graase und Dt.-Leippe belegenen Lagerplätze sollen vom 1. October d. J. ab verpachtet werden. Angebote sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Pachtung der auf den Stationen der Strecke Oppeln—Neisse bezw. Schiedlow—Dt.-Leippe belegenen Lagerplätze" versehen **bis zum 29sten d. Mts., Vormittags 9 Uhr,** an uns einzureichen. [1777]

Planzeichnung und Bedingungen können vorher in unserem Amtszimmer Nr. 9 eingesehen oder gegen Einsendung von 30 Pf. bezogen werden.

Oppeln, im August 1887.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Die Ausführung der Schieferdecker- und Klempner-Arbeiten zum neuen Empfangsgebäude auf Bahnhof Tarnowitz soll in öffentlicher Ausschreibung unter Zugrundelegung der durch den Reichs- und Königl. Preußischen Staatsanzeiger und die Regierungsamtsblätter veröffentlichten, dem Ministerial-Erlaß vom 17. Juli 1885 entsprechenden Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen verdungen werden.

Termin für die Einreichung und Eröffnung der Angebote **Montag, den 5. September d. J., Vormittags 11 Uhr,** in unserem technischen Bureau, hier, Oberthorbahnhof 2 Treppen. [1953]

Zeichnungen und Ausschreibungs-Verzeichniß nebst Bedingungen sind in diesem Bureau einzusehen; die letzteren beiden sind auch in unserer ebendort belegenen Kanzlei gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark in Empfang zu nehmen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Breslau, den 11. August 1887.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Breslau-Tarnowitz).

Georg Coste's Fußboden-Glanzlacke

sind **überaus praktisch; trocknen geruchlos, hart und fest während des Anstriches** und geben dem Fußboden ein **höchst gefälliges Ansehen. Die Glanzlacke sind rein,** d. h. ohne Farbe, ferner sehr beliebt die gelbbraunen und dunkelbraunen.

General-Depot: **C. E. Preuß,** Breitestr. 26.

Detail-Verkauf bei: [853]

Wilhelm Ermler, Schweidnitzerstraße Nr. 5. **Umbach & Kahl,** Taschenstraße 21, **Oskar Heilsberg,** Moltkestraße 18, **R. Hoffmann,** Breitestraße 45, **G. Beige,** Klosterstr. 3.

Kräftig und nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahlquellen ist unser

nervenstärkendes Eisenwasser,

Phosphorsaurer Kalk, Eisenoxydul, [922]

gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervenleiden und Schwächezustände blutarmer Personen, ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar. 25 ¼-Fl. 6 M., excl. Fl., frei Haus, Bahnhof.
Anstalt für künstliche Mineralwasser und destillirte Wasser.
Wolff & Calmberg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.
Alleinige Niederlage für **Breslau** bei **Th. Lebek, Aeskulap-Apotheke.**

Bei Erkrankungen der Säuglinge und Kinder an

Brechdurchfall und Darmkatarrh

ernähre jede Mutter das erkrankte Kind [1950]

bis zum Eintreffen des Arztes

mit einer Wassersuppe von **R. Kufeke's Kindermehl,** bereitet unter strengem Ausschluß der Milch und **jeder** anderen Nahrung. — **R. Kufeke's Kindermehl** ist echt nur zu haben **in den Apotheken in Breslau, Lissa, Canth, Leubus, Kostenblut** rc.

Das seit vielen Jahren **rühmlichst bekannte**

Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*) (bestes Magenpflaster)

mit **Schutzmarke:** auf den Schachteln, ist amtlich geprüft und wird empfohlen.

*) Zu beziehen à Schachtel 50 Pf. und 25 Pf. (mit Gebrauchsanweisung) aus dem **Haupt-Depot:**

Kränzelmarkt-Apotheke, Hintermarkt Nr. 4, in Breslau,

ferner **in allen Apotheken Breslaus,**

sowie in Bauerwitz, Bernstadt, Beuthen, Bohrau, Dyhernfurth, Festenberg, Frankenstein, Freystadt, Deutsch-Lissa, Gottesberg, Gnadenfrei, Guhrau, Gleiwitz, Gnadenfeld, Grottkau, Heidersdorf, Katscher, Krappitz, Köben, Kostenblut, Karlsruh OS., Königshütte, Kattowitz, Laurahütte, Liegnitz, Lipine, Leobschütz, Laband, Militsch, Namslau, Neumarkt, Neisse, Neustadt OS., Nicolai, Ober-Glogau, Oels, Ohlau, Oppeln, Orzesche, Patschkau, Peterswaldau, Parchwitz, Prausnitz, Reichenbach, Ratibor, Scharley, Striegau, Schweidnitz, Strehlen, Stroppen, Trebnitz, Tost, Tarnowitz, Wohlau, Wartha, Waldenburg, Zduny, Ziegenhals rc. — **Zeugnisse** liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten. [956]

Fabrikgrundstück-Verkauf.

Ein grosses **Fabrikgrundstück,** 15 Minuten von der **Bahnstation Strehlen, Bezirk Breslau, gelegen, in dem seit langen Jahren eine Handweberei betrieben wird, sich aber zu jedem andern industriellen Unternehmen eignet, ist wegen vorgerückten Alters** des Besitzers **unter günstigen Bedingungen** zu verkaufen. Näheres unter **K. P. 1853** an **Rudolf Mosse, Berlin C.,** Königstrasse 55, erbeten. [867]

Es kann weit mehr geheiratet werden!!! Sie können sich sofort **reich** und **passend** verheiraten! Verlangen Sie einfach Zusendung unserer **reichen** Heiratsvorschläge (Versand discret). Porto 20 Pf. **General-Anzeiger, Berlin SW. 61.** (größte Institution der Welt!) Für Damen frei.

Mariage.

Ein intelligenter j. Mann, Besitzer eines fl. Fabrikationsgeschäftes, weltbereist u. angen. Ersch., **wünscht die Bekanntsch. einer j. vermögenden Dame mit guten persönlichen Eigenschaften behufs baldiger Verheirathung zu machen.** Suchender ist 26 Jahr alt und ev.-luth. Confession. — Refl. j. Damen, deren Eltern od. Vormünder werden höfl. ersucht, nähere Details unter M. 603 an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** zu richten. — Die Anbahnung der Bekanntschaft würde am liebsten in einem Badeorte gewünscht. Discretion verbürgt. [884]

Ich bin Wittwe, 28 Jahr alt, Jüdin, im Besitze eines Baarvermögens von 24000 Thlr., aus hochangesehener Fam. und von angen. Aeußern, suche einen gediegenen etabl. Kaufmann gleicher Relig. z. **Lebensgefährten** unt. Adr. A. B. Breslau, postl. Postamt Teichstr.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei der Nr. 100 eingetragenen Handelsgesellschaft [1898]

C. Breitfeld & Comp.

zu Ratibor eingetragen worden, daß die Gesellschaft aufgelöst ist.

— Nr. 3 II. 1. Bd. V. Heft F. 19. —

Ratibor, den 9. August 1887.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IX.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Julius Stanulla

in Neustadt OS. wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 11. Juni 1887 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 27. Juni 1887 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. [1926]

Neustadt OS., den 10. August 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung einer dritten **Dampfmaschine nebst Sielpumpe** mit allem Zubehör für die **Kanalpumpstation** hierselbst auf dem Zehndelberge soll an einen leistungsfähigen Fabrikanten vergeben werden.

Die Bedingungen und Fundament-Zeichnungen können im Bureau der Bau-Inspection T. O. hiers., Elisabetstraße Nr. 10, 2 Treppen, Zimmer 31, eingesehen werden, dieselben werden auch auf Erfordern gegen Erstattung der Schreibegebühren den Interessenten übersandt.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind **bis zum 30. November 1887, Vormittags 11 Uhr,** in dem vorstehend bezeichneten Bureau abzugeben. [1605]

Breslau, den 5. August 1887.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Krankenwärterin gesucht.

Am 1. September, spätestens am 1. October cr. ist bei dem Knappschaftslazareth zu Zabrze die Stelle einer Krankenwärterin bei 18 Mark Monatslohn, Dienstkleidung, freier Wohnung und Beköstigung zu besetzen. Krankenwärterinnen, welche als solche ausgebildet u. dies durch Zeugnisse nachweisen können, erhalten den Vorzug und wollen ihre Bewerbungen unter Zeugnißabschriften an die Lazarethverwaltung fr. einsenden.

Die Knappschafts-Lazareth-Verwaltung.
Lauterbach. [1894]

Der auf 4000 Mk. veranschlagte Umbau des Rathhausdaches und die Eindeckung desselben mit Holzcement soll in Submission vergeben werden. Kostenanschlag und Zeichnung können im Stadtsecretariat eingesehen werden. Gebote sind bis zum **22. d. Mts., Mittags,** an uns einzureichen. [875]

Oppeln, den 10. August 1887.

Der Magistrat.
J. V.: **Roemer.**

Gummi-Artikel,

à Dtzd. 2, 3 und 4 Mark, empfiehlt **E. Winkler,** Coiffeur,
[2539] Nicolaistr. Nr. 71.

Seid. Herren-Cravatten werden wie neue gerein. **Büttnerstr. 6,** III.

Spirituosen-Auction.

Donnerstag, den 18. August, Vormittag von 10 Uhr ab, versteigere ich Zwingerstraße 24, part., an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung: [1918]
ca. 4000 Liter feinen (nicht Essenz-) Cognac u. Jamaica-Rum in Gebinden von 50 bis 300 Ltr., 10 Kisten feine Cognac à 12 Fl. und 150 Fl. Getreide-Kümmel.

Der Königl. Auct.-Commissar
G. Hausfelder.

Ausverkauf

der noch vorhandenen **Porzellan- und Glaswaaren** des [2543]

Herrmann Sieradzki'schen Concurswaarenlagers,
Reuschestr. Nr. 65,

zu sehr billigen Preisen.

Außerdem habe **1 Posten billige Teller u. buntdecorirtes Geschirr** zum Verkauf gestellt.

Z. B.: **Teller St. 6 Pf., Becher St. 5 Pf., Tassen und Gläser Stück resp. Paar 7 Pf., Krüge, Schüsseln u. Saucieren Stück 25 Pf.,** sowie verschiedene andere Sachen spottbillig.

Bitte ein geehrtes Publikum, auf **meine Inserate und Namensunterzeichnung** zu achten, da meine Ausverkäufe **als solid u. reell bekannt** u. nicht mit anderen zu vergleichen sind.

B. Jarecki,
Auctionator.

Vertreter-Gesuch.

Eine bedeutende Strohhutfabrik sucht einen Vertreter gegen angemess. Provision, der Schlesien, Posen und Preußen während der Monate Octbr. bis Januar besucht und mit Branche und Kundschaft genau vertraut ist.

Offert. u. Chiffre L. B. 14 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1892]

Eine größere Culmbacher Brauerei

sucht geeignete tüchtige

Vertretung.

Offerten sub Z. 1489 an Rudolf Mosse, Nürnberg. [885]

Export La Plata.

Anstellungen und Muster von Manufactur- und Kurzwaaren rc. für ein Pa. Pa. Haus am La Plata werden gewünscht. [864]

Näheres durch **Ed. Stange,**
Hamburg. Export-Agentur.

Ein etabl., in der feineren Herren-Confect.-Branche erfahrener Kaufmann sucht zur Vergrößerung desselben einen thätigen oder stillen [2478]

Socius

mit Capitalseinlage.

Gefl. Offerten unter Chiffre Nr. 21 Briefk. der Bresl. Ztg.

Auch brieflich werden discr. in **3—4 Tagen** frisch entstandene **Unterleibs-, Haut-** und **Frauenkrankheiten,** sowie **Schwächezustände** jeder Art **gründlich u. ohne Nachtheil gehoben** durch d. **vom Staate approb. Special-Arzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstr. 36, 2 Tr., v. 12—2, 6—7; Sonntags v. 12—2; veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Specialarzt [390]

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstrasse 91, heilt Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen mit Erfolg, von 11—2 Uhr Vorm. u. 4—6 Uhr Nachm. Auswärts brieflich.

Hautkrankheiten rc. 2544

jeder Art, auch in ganz acuten Fällen, heilt sicher und rationell ohne nachtheilige Folgen in kürzester Zeit sub Garantie, auch **Frauenleiden**

Dehnel sr., Bischoffstr. 16, 2. Et.
Sprechst. von 8 bis 5 Uhr.

Hautkrankheiten rc.

heilt speciell seit 30 Jahren [1460]
Flieger, Altbüßerstr. 31, I. Et.
Sprechst. b. 8 Uhr Abds. Ausw. briefl.

Damen erhalten höchst anständige Pension, Rath u. Hilfe bei **Stadtheb. Kuznik,** Große Feldstr. 30

Damen finden liebev. Aufnahme streng discr. bei verw. Fr. **Richter,** Hebamme, Brüderstr. 2f, I. [2433]

---

1 j. Kfm sucht f. Deutschl. d. **Vertret.** gangb. Artikel geg. Provis. od. Firum Spesen. Off. sub A. St. 50 postl. Glogau.

Hypotheken.

Wir suchen zu 4½—4 pCt. **unbedingt sichere** erststellige Hypotheken.

Gebr. Treuenfels,
[882] **Freiburgerstr. 36.**

Geldgesuch.

Auf vorzügliches Fabrikgrundstück in Fabrikstadt gelegen, suche Mark 30,000 gegen Hypothek, ausgehend mit ca. 120 Mille Mark. Feuerkasse und Grundwerth betragen laut Tare 200 Mille Mark. [1846]

Wenn gewünscht, wird weitere Unterlage geboten. Verzinsung nach Vereinbarung. Gefl. Offerten sub A. L. W. 4 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Eine anst. junge Dame sucht **25 Mark** auf Abschlagszahlung. Off. unt. M. Sch. 90 postl. Tauentzienpl.

Freiw. Grundstücks-Verkauf
Bad Charlottenbrunn.

Das zu Charlottenbrunn gelegene Hausgrundstück **„Erwinsheim"** in unmittelbarer Nähe des Kurplatzes, mit **22 Wohnzimmern, Balcon, Gärtchen, Hofraum, großen Küchen, Kellern** rc. in bestem Bauzustande, Feuertare **22 800 Mark,** Hypothekenstand **10 500 Mark,** soll seitens der Eigenthümerin im Wege der freiwilligen Versteigerung von dem unterzeichneten Notar in dessen Bureau zu **Nieder-Wüstegiersdorf**

in einem Termine
am 12. September 1887,
Nachmittags 3½ Uhr,

meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. [846]

Die näheren Kaufbedingungen sind in meinem Bureau einzusehen.

Nieder-Wüstegiersdorf, den 8. August 1887.

Der Königl. Notar.
Scheff.

Neisse, Mährengasse.

Anderer Unternehmung wegen beabsichtige ich mein auf der Obermährengasse belegenes Haus und Gartengrundstück, ersteres gut gebaut, mit zwei herrschaftlichen Wohnungen, Wasserleitung, Bade- und Waschkücheneinrichtung, Stall und Wagenschuppen, im Ganzen 36,70 Ar groß, aus freier Hand für den festen Preis von 12000 Rthlr. zu verkaufen. Zahlungsbedingung nach billigem Uebereinkommen. [1782]

Wilhelm Habich.

Villengrundstück.

Zwei Kilometer von einer Kreis- und Garnisonstadt (mit ca. 13000 Einw., Landgericht, Landrathsamt, Betriebsamt, Hauptsteueramt, Reichsbank, Regimentsstab rc. — Eisenbahnknotenpunkt) ist ein reizendes

Garten-Etablissement

mit vollständigem lebenden und todten Inventar (oder auch ohne solches) mit Wald, Garten und Ernte resp. Einsaat verzugshalber **zu verkaufen.**

In demselben wird seit ca. 10 Jahren ein **flottes Restaurationsgeschäft** betrieben; dasselbe eignet sich aber auch zu jeder anderen **Fabrikanlage,** oder auch seiner schönen Anlagen wegen zum **Familiensitz.** — Ertragreiche Kirsch- und Obst-Alleen, Kartoffel- und Gemüsebau rc. Preis ohne Inventar 10000 Thaler, mit Anzahlung der Hälfte. Offerten unter H. 23977 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten. [873]

---

1 herrschaftliche Besitzung

in **Schreiberhau** im Riesengebirge **sofort zu verkaufen.** [880]

Offerten unter **V. 325 an Rudolf Mosse, Breslau.**

Billiger Gutsverkauf.

Erbtheilungshalber ein herrschaftliches, rentabl. Gut, ca. ½ Std. Chaussee v. Kreis-, Bahn-, Garnisonstdt. Sprottau in Ndr.-Schles., arrondirt ca. 300 Mg. **Klee-Weizenboden** incl. 40 Mg. gute Wiesen, massiv. Bauzust., herrsch. Wohnh. i. Schweizerstyl, 8 Z. u. Zubehör, parkart. Garten, 5 Pferde, 30 Rindv., g. Ernte rc. **Preis:** 27000 Thlr.; **Anzahl.** 8000 Thlr., **Schulden** 15000 Th., 4½ pCt. feststeh., **Gutstaxe** 33500 Thlr. **Selbstk.** Näh. d. **Güter-Agentur** Liegnitz, Pfortenstr. 15, I.

Ein Haus mit Stallg. u. Wagenremise, Schweidnitzerth., m. nur 1 Hypothek à 4½ pCt. u. 2400 M. Uebersch. billig zu verk. Selbstrefl. näh. i. Brfk. d. Bresl. Ztg. unt. Z. Z. 30.

Mein am hiesigen Marktplatz gelegenes, seit 40 Jahren bestehendes **Hôtel** (mit Tanzsaal) bin ich aus Gesundheitsrücksichten entschlossen, auf einen längeren Zeitraum zu verpachten — oder zu **verkaufen.** [1610]

Reflectanten bitte ich um bezügliche Offerten.

A. Uherek,
Hultschin.

Harzer Sauerbrunnen

Grauhof bei Goslar am Harz.

Beliebtes diätetisches Erfrischungs- und Tafelgetränk.
Unübertroffen in vorzüglichem Geschmack.

General-Depot für Breslau, Schlesien und Posen [2584]

J. Löwy, Breslau, Ohlauerstr. 80.



Ein Cigarrengeschäft in einer größeren Provinzial- und Garnisonstadt Oberschlesiens ist anderer Unternehmungen wegen **zu verkaufen.** Off. sub A. 24 im Briefk. der Bresl. Ztg. niederzulegen. [2511]

Mein in Thorn seit 10 Jahren gut eingef. **Weiß- und Putzgeschäft** bin ich willens (Krankheitshalber) sof. z. verk. **Herrmann Zucker.**

Meine Dampf-, Wannen-, warme Bassin- und Flußbadeanstalt will ich meines vorgerückten Alters wegen recht preiswerth verkaufen.
Dampfbad das einzige am Ort.
[866] **F. W. Dorn, Posen.**

Eine gut eingerichtete [1930]
Rothgerberei
wird zu pachten gesucht. Offerten unter M. B. 28 Exped. der Bresl. Zeitung.

Neue 1887er
Sardines à l'huile
von Philippe & Canaud,
Sardines à l'huile
Pellier Frères,
Sardines à l'huile
Gustalf & Cie.
Russische Sardinen,
1884er, 1885er, 1886er brabanter
Sardellen,
Matjes- und Jäger-Heringe,
schöne, saftreiche und haltbare
[1934] Messina-
Citronen,
schöne saftige Puglia-
Apfelsinen
empfiehlt in Orig.-Collis und ausgepackt zeitgemäss billigst
Carl Joseph Bourgarde,
Schuhbrücke Nr. 8.

Ein Sprechapparat,
Teleph. u. Mikroph., 2 Stat., mit Leitung, im Betriebe, billig zu verk. Näh. **Striegauerplatz 7,** II. Et.

---

1 Garnitur Polstermöbel
habe ich Gelegenheits halber äußerst billig zu verkaufen. [2546]
Fr. Schwabe,
Kupferschmiedestraße 48 II.

Bohner-Masse
von Barbarino & Kilp, München, zum Selbstbohnern für Parquetböden und gestrichene oder geölte Fussböden.
Stahlspähne 1376
Fussboden-Glanzlack
geruchlos und schnell trocknend.
Otto Kahl,
Drogerie,
Neue Schweidnitzerstr. 2.

---

1 austral. Baumfarren,
incl. Kübel, 5 M. hoch, Kronendurchmesser über 4 Meter, [1931]
1 Phönix,
incl. Kübel, 3 M. hoch, 3 M. Kronendurchmesser, sehr schön cultiv. Pflanzen, hat abzugeben
Theodor Lange,
Brieg.

Wassercloset
preiswürdig zu verkaufen **Ohlauerstraße 45,** I. [2510]

Holzdrehbänke!
Bandsägen, Fraisemaschinen, Ovalwerke 2c. zum Fuß- u. Maschinenbetrieb, sowie jeden einzelnen Theil dazu, fertigt in bester Arbeit
Aug. Burkhardt,
Breslau, Basteigasse 5.

Für nur
1 Mark 20 Pfg.
ein Pfd. Gänsefedern,
grau, hochf. Qualität, **ganz neu** u. **geschlissen,** versend. gegen Postnachnahme (in Postcolli zu 10 Pfd.)
J. Krasa, Bettfedern-Handlung, **Prag, 616–I.** (Böhmen.)

Aprikosen, Melonen,
in schönsten Früchten, zum Einlegen und zur Tafel, offerirt [1874]
Jacob Sperber,
Graupenstraße 4/6.

Feinste Molkerei-Süßrahn-Butter
versendet **franco** gegen Nachnahme in Postkistchen 8 Pfund Netto für Mark 10. [868]
Militsch i. Schles. Molkerei E. G.

Aus meinen Treibereien empfehle ich **prachtvolle, großbeerige**
Tafeltrauben,
in feinsten englischen Treibsorten, zu billigen Tagespreisen. [1416]
Brieg, Bez. Breslau.
Carl Ed. Haupt,
Königl. Gartenbau-Director.

Wünschen Sie helle oder dunkle Cigarren von

Nr.		100 Stück
391	Admiranda	2,50
392	Fontana	3,00
393	Esquisitos	3,30
394	Capella	3,60
395	Celebes	4,00
396	Bold Ladies	4,00
397	Puerta d. Medina	5,00
398	Lola	5,00
399	Holl. Sigari	5,00
400	Estio	6,00
401	Kobold	7,00
402	Donna Elvira Hva.	6,00
403	Moltke	5,00
404	Bismarck	5,50
405	Prinz Wilhelm	6,00
406	Kronprinz	6,00
407	Kaiser Wilhelm	7,50
408	Lustroso	8,00
409	Victoria Regia	9,00
410	La Posta	10,00
411	Castillo & Co. Hva.	10,00

sind durchweg gut gelagert und empfehle meinen **Versandt von**
500 Stück
incl. Emball. gegen **Nachnahme franco.**
Paul Klotz,
Breslau, [2592]
Hauptgeschäft: Gartenstr. 43a.
Filialen: Tauentzienplatz **10,** Moltkestraße **1,** Freiburgerstraße **16.**
Gegründet 1880. Fernsprechstelle 354.
Preiscourant gratis.



Rattentod,
zuverlässigstes und wirksamstes Mittel zur Vertreibung von Ratten und Mäusen, in Büchsen à 1 M. nur zu haben bei [1906]
Umbach & Kahl,
Taschenstraße 21,
gegenüber dem Pariser Garten.

Ein Paar schwarzbraune Wallache,
188 5 Jahr alt, **sehr kräftig,** zu **jeder Arbeit** geeignet, sind auch einzeln preiswerth zu verkaufen
Friedrich-Wilhelmstraße 47.

Vorstehhund,
engl.-deutsche Race, braun, glatthaarig, im 3. Felde, firm dressirt, mit ruhiger Suche, Preis 160 Mk. zu verkaufen. **Dom. Dambritsch,** Neumarkt, Schl. [1748]

Zu verkaufen
ein brauner, englischer **Hühnerhund,** Vorder- und Hinterläufe weiß, gestutzte Ruthe, Hasenrein, vorzügl. Apporteur. [1905]
Frau Förster **Hirschmann,**
Studzienitz, bei Pleß OS.

Ein **firmer Hühnerhund** ist zum Preise von 150 Mark **sofort zu verkaufen.** [874]
Apolke, Förster, **Rippin** bei **Neumittelwalde.**

Schönste Treibhaus-
Ananasfrüchte,
ital. Pfirsich,
Apricosen,
Weintrauben
à Pfd. 70 Pf.,
Reineclauden,
ital. und tyrol.
Birnen,
Palermo-
Apfelsinen,
vollsaftige Mess.
Citronen
empfiehlt [2556]
E. Hielscher,
Reuschestrasse 60 und
Neue Taschenstrasse 5.

Heute frisch. Lachs, Hecht,
Zand, Barse, Schleie, täglich frische **Preißelbeeren,** am billigsten **nur Sonnenstraße. 17.** [2557]

Neue durchgesauerte Gurken
à Schock M. 2,25 exclus. Faß offerirt billigst **Emil Peikert, Liegnitz.**
Abschlüsse für später werden schon jetzt gemacht. [865]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Tüchtige Erzieher. u. Kindergärtn., Repräsent., Gesellsch., Bonnen, Stütz., Wirthschaft mit den besten Zeugnissen empf. f. bald u. 1. Oct. Frl. **Antonie Scholz, C. Herlitz Nfl.,** Bischofstrasse 6.

Tüchtige Kammerjungf. mit vorz. Empf. suchen Stellung d. Frl. **Antonie Scholz, C. Herlitz Nfl.,** Bischofstrasse 6. [850]

Landwirthschafterinnen mit feiner Küche u. nur gut. Zeugnissen sucht **Frl. Antonie Scholz, C. Herlitz Nfl.,** Bischofstr. 6.

Gepr. Kinderpfl., w. a. g. wirthsch. thät. f., erpr. Kräfte, empf. **Fr. Friedländer.**

Gepr. Erzieh., in Spr. u. Musik tüchtig, empf. **Fr. Friedländer.** Sonnenstr. 25.

Ein Frl., isr., a. f. g. Fam., m. f. schön. Handschr., w. a. d. Buchführ. verst., 4 J. in e. f. Gesch. fung., sucht Engag. als Kassirerin oder als Verkäuferin, Branche gl., in e. f. Geschäft. Näh. durch **Fr. Friedlaender,** Sonnenstr. 25.

Gesucht eine tücht. isr. **Erzieherin** für ein zwölfjähriges Mädchen. Gehalt 500 Fl. [2563]
Offerten sub P. B. 29 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Eine mosaische, geprüfte, tüchtige Kindergärtnerin sucht Fräulein Marcus, Nicolaistraße 79. [2516]

Eine Erzieherin,
mos. Glaub., suche ich für jüngere Kinder per 1. October cr. [1910]
S. Herrmann,
Loos, Kreis Sagan.

Bei gutem Gehalt findet in meinem **Band-, Putz- und Weißwaaren-Geschäft** eine
tüchtige Directrice
per 1. October dauerndes Engagement.
Moritz Cohn, Liegnitz,
[782] **Ring 20.**

Eine Directrice,
leistungsfähig in feinem Putz, wird zum 15. September gesucht. [2471]
Zeugnißabschrift, Photographie u. Gehaltsanspr. bitte einzusenden an
R. Scherff,
Kattowitz.

Für mein **Confections- und Modewaaren-Geschäft** suche per bald oder später eine **sehr tüchtige Verkäuferin.**
Meldungen sind Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen. [835]
Offerten sub **H. 23950** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Eine tüchtige [2561]
Verkäuferin,
die in der Corsetbranche bewandert ist und vom Schneidern Verständniß hat, sucht
B. Roth,
Corsetfabrik, Ring 22.

---

1 tüchtige Verkäuferin,
perfect im Maßnehmen und Abstecken von Costümen, wird per October cr.
bei hohem Salair
für mein Modew.-, Confections- und Wäschegeschäft gesucht. [2567]
Josef Cohn,
Neue Schweidnitzerstr. Nr. 5.

Eine junge Dame aus achtb. Fam. sucht Stell. als **Gesellschafterin** ev. **Stütze d. Hausfrau.** Dieselbe ist musik., auch in feinen Handarb. geübt. Näheres ertb. Fr. Dr. **Heintz** in Saarau bei Breslau. [1928]

Zur größ. Ausbild. u. Erlern. der **Hauswirthschaft** in allen Zweigen wird für ein 20 Jahr altes, in jeder Bezieh. nettes u. fleiß. Mädch. in einem groß. Haush., Hotel od. Gut ein **Unterkommen ohne Gehalt** gesucht. Off. M. H. postlag. Breslau.

Frau A. Brier's Placirungs-Bureau,
Ring Nr. 2, [2559]
sucht per October in bessere Häuser für Stadt- u. Landherrschaften **perfecte u. bürgerl. Köchinn., Jungfern, f. Stubenmädch. u. Kinderschleußerinnen** bei hohem Lohn.

Zolki's **Verm.-Comptoir,** Freiburgerstr. 25, sucht u. empfiehlt tüchtige Köchinnen, Schleuß. und Mädchen für Alles.

Tüchtige leistungsf. Domestiken jeder Branche mit langjähr. guten Zeugnissen sucht [2514]
M. Wende, Elisabethstr. 1, früher am Rathhaus.

Für mein **Schankgeschäft** wird ein **anständiges jüd. Mädchen** gesucht. Polnische Sprache Bedingung.
[1863] **Louis Ritter,**
Königshütte Oberschl.

Sehr geübte **Namen-Stickerinnen** erhalten dauernde Beschäftigung Gräbschnerstr. 26, III. Et. b. **Grosse.**

Für mein **Destillationsgeschäft** suche ich eine **Schänkerin** per bald oder 1. September. Off. unt. Chiffre E. F. 17 i. d. Exped. der Bresl. Ztg.

Ein junges Mädchen von anständigen Eltern, die das **Strumpf-, Weißwaaren- und Tricotagen-Geschäft erlernen will,** findet unter günstigen Bedingungen bei mir Stellung. [2588]
S. Wertheim,
Roßmarkt Nr. 3.

2585 **„Union",**
Kaufmänn. Placirungs-Institut,
Contor: Bischofstraße 16,
empfiehlt sich den Herren Geschäfts-Inhabern zum kostenfreien Nachweis von brauchbarem Personal.

E. Richter, **Münzstr. 2a, weist den H. Prinzipalen, wie bereits seit 25 J., auch ferner kaufm. Personal kostenfrei nach.**
Den stellens. jungen Kaufleuten werden auf Wunsch Vacanzen-Anmeldungen vorgelegt. [1947]

F. Posam.-, Strumpf- u. Strickg. w. 1 Lagerist, zur Reise bef., u. 1 Buchh. b. 10–1200 Mk. Gehalt sof. u. 1. Octbr. ges. — Ferner zum 1. Octbr. f. Band- u. Weißwaaren: 1 Buchh. (Geh. 1500 Mk.) u. 1. Comptoirist, ca. 1200 Mk. Geh., erw. Br.-Kenntn., durch E. Richter, Münzstr. 2a.

Für 1 Stabeisen-Gesch.
w. 1 gewandt. Verkäufer u. Expedient zum 1. Septbr. gesucht. Alter ca. 24 J. Gehalt 10–1200 Mk. p. a. durch
E. Richter, Münzstraße 2a.

Ein äußerst tücht., zuverlässig.
1. Buchhalter u. Kassirer,
welchem die besten Zeugnisse u. feinsten Referenzen zur Seite stehen, **in ungekündigter Stellung,** der in allen Comptoirarbeiten firm u. gegenwärtig ein größeres Fabrik-Comptoir leitet, **wünscht sich zu verändern.** [837]
Gefl. Offerten unt. **H. 23931** an **Haasenstein & Vogler,** Breslau.

Für ein sehr gut eingeführtes **Colonialwaaren- und Landesproducten-Engros-Geschäft** wird per 1. October ein [869]
tüchtiger Reisender gesucht.
Offerten sub A. R. 100 an **Rud. Mosse, Breslau.**

Ein Reisender,
der Erfolge in **Seidenband u. Weißwaaren** für die Kreise Posen, Preußen u. Pommern erbringen kann, wird bei **sehr hohem Salair gesucht.** Meldungen sub **A. 327** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [857]

Breslauer Handlungsdiener-Institut, **Neuegasse 8.**
Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen **und** Auswärtigen Geschäftshäusern z. **kostenfreien** Besetzung v. **Vacanzen.** [52

Für ein **Tuch-, Modewaaren- und Leinen-Geschäft** in einer Provinzialstadt Schlesiens wird
ein tüchtiger Verkäufer und Lagerist
zum baldmöglichsten Antritt gesucht.
Briefliche Offerten mit Gehaltsansprüchen sind an Herrn **Fritz Sachs & Co., Breslau,** zu richten. [2515]

Gesucht zum October:
fleißige, gewandte Köchin,
die keine Arbeit scheut. Lohn 65 Thlr. Gute Zeugnisse über Leistungen und Betragen einzusenden an [2503]
Generalin Maentell,
Berlin W., Kurfürstendamm 134, III. Etage.

Reisender.
Ein eingeführtes Wein- und Spirituosen-Import-Geschäft einer Hansastadt sucht per 1. October a. cr. einen **routinirten Reisenden** mit Fachkenntniß, welcher bereits im Königreich Sachsen, in den Provinzen Schlesien, Preußen und Pommern mit Erfolg thätig gewesen ist.
Prima-Referenzen Bedingung.
Gefl. Offerten sub E. D. Nr. 95 nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung entgegen. [2420]

Ein Stadtreisender
mit genügender Erfahrung am Platz wird für **Woll- und Weißwaaren** unter vortheilhaften Bedingungen **gesucht.** Meldungen sub W. 326 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für mein Tapisserie-, Posamenten-, Garn- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich per 1. October cr. einen jüngeren, christlichen **Commis,** tüchtigen Verkäufer. [1908]
Oscar Seidel,
Strehlen i. Schl.

Ein Commis,
mit der Garn- und Posamenten-Branche gut vertraut, findet bei mir per ersten October Stellung. [1956]
Eduard Mamlok, Glogau.

Ein junger **Commis,** welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet, und ein **Lehrling,** beide der polnischen Sprache mächtig, finden in meinem Tuch- und Modewaaren-Geschäft per 1. October Stellung. [1901]
M. Prager, Rybnik.

Für unser Tuch- und Modewaaren-Geschäft wollen wir per ersten October cr. einen **gewandten Verkäufer und geübten Decorateur** engagiren. [1949]
S. Lustig & Co., Neisse.

Für mein **Modewaaren-, Tuch-, Damen- u. Herren-Confections-Geschäft** suche ich zum Antritt per 1. October einen tüchtigen
Verkäufer und Decorateur.
[812] **P. Glaser, Ohlau.**

Ein tüchtiger Verkäufer und **Decorateur** findet in meiner Modewaaren-, Tuch- und Leinen-Handlung per 1. October a. c. dauernde Stellung. Polnische Sprache erwünscht. [1350]
J. Schück in **Oppeln.**

Für mein Manufactur- und Tuch-Geschäft suche ich per 1. October c. einen tüchtigen **Verkäufer,** der gut polnisch spricht. [1876]
Jacob Apt,
Cosel OS.

Ein tüchtiger Verkäufer
für ein Manufactur- u. Confections-Geschäft, der poln. Sprache mächtig, wird per 1. October d. J. bei freier Station gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Referenzen unter M. & B. 81 an die Exped. der Bresl. Ztg.

In meinem Modewaarengeschäft findet ein **tüchtiger Verkäufer** am 1. Oct. Stellung. Photographie erwünscht. [1900]
Benno Lax,
Waldenburg i. Schl.

---

1 routinirter Verkäufer
der **Putz-, Band-, Posamentier-, Knopf- u. Bortenbranche,** welcher auch bereits größere Touren mit bestem Erfolge gemacht hat,
wünscht eine dauernde Stellung.
Offerten sub U. 324 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [863]

Für meine **Herren-Garderoben- und Militär-Effecten-Handlung** suche ich zum 1. October c. einen **tüchtigen Verkäufer,** der auch die einfache Buchführung versteht, bei gutem Salair. Schöne Handschrift und polnische Sprache Bedingung. Station und Wohnung im Hause.
M. Spiegel,
Inhaber [1825]
Em. & Bernh. Kober,
Beuthen OS., Ring 4.

Für mein Papiergeschäft suche ich per 1. Oct. c. einen **tüchtigen Verkäufer.** [1904]
S. Kosterlitz,
Beuthen OS.

Zur **Stütze eines bew. deutsch. Correspondenten** sucht unter bescheid. Anspr. ein jung. Kaufmann mit Primaner-Bildung und schöner Handschrift, der doppelten Buchführung und Stenographie mächtig, bald oder 1. October **dauernde Stellung.** Geneigte Offerten durch die Exped. der Bresl. Ztg. unter M. Nr. 31 erbeten. [2564]

Für mein **Eisenkurzwaaren- u. Specereigeschäft** suche per 1. Oct. c. **als 1ten Commis** einen **tüchtigen,** nicht mehr ganz jungen [854]
Expedienten,
(Christ). Derselbe muß **Eisenhändler,** der **polnischen Sprache und Buchführung** mächtig sein. Gehalt nach Uebereinkommen.
Off. u. Zeugnisse an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** sub H. 23944.

Per den 1. October lfd. Jahres wünsche ich einen **flotten Expedienten** für mein Colonial- und Eisenwaarengeschäft zu engagiren. Derselbe muß des Polnischen mächtig, mit einfacher Buchführung mindestens vertraut sein und eine schöne Handschrift haben. Bewerber wollen Abschriften ihrer Zeugnisse unter Mittheilung ihrer Gehaltsansprüche einsenden. Briefmarken verbeten.
B. Schleier in Kreuzburg OS., Liqueur-Fabrik, Colonial- und Eisenwaarenhandlung. [1893]

Ein tüchtiger Destillateur,
welcher die **Leitung der Essigfabrik mit zu übernehmen hat,** kann sich melden. [836]
Gr.-Glogau. Adolf Story.

Ein prakt. **Destillateur,** flotter Expedient, gegenwärtig noch in Stellung, sucht per 1. October anderweites Engagement. Gefl. Offerten postlagernd A. R. 20 Leobschütz.

Für mein Destillations-Geschäft findet ein tüchtiger **Destillateur,** der selbständig arbeiten kann, bald od. per 1. October a. c. Engagement.
[1783] **M. Bruck, Liegnitz.**

---

1 tüchtig. Destillateur,
befähigt selbstständig zu arbeiten, findet per 1. October event. früher dauerndes Engagement. [1808]
A. Doctor, vorm. V. Heinemann, **Liegnitz.**

Ein praktischer, zuverlässiger
Destillateur,
der sich auch für die Reise eignet, findet pr. 1. October c. Stellung.
Eduard Redlich,
Destillation und Fruchtsäftefabrik, **Glatz.**
Marken verbeten. [1689]

Ein prakt. Destillateur,
selbstst. Arbeiter, in Buchführung u. Fruchtsaftpresserei vertraut, welcher auch bereits kleinere Reisen mit Erfolg unternommen, noch activ, sucht per 1. October cr. Stellung. Offert. unter F. J. M. 22 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erb. [2469]

Für mein Destillations-Geschäft suche ich einen der polnischen Sprache mächtigen **jungen Mann,** welcher gewandt im Expediren freundlich u. in jeder Beziehung zuverlässig sein muß. **J. Abraham,**
[1858] **Oppeln.**

Ein junger Mann
aus der Baumwollenwaaren-Branche findet fürs Lager und Reise sof. Engagement bei
2566 **J. Wiener,**
Junkernstraße Nr. 10.

Für mein **Ledergeschäft** suche einen bescheidenen
tüchtigen jungen Mann,
welcher mit der einfachen Buchführung vertraut sein muß.
Salo Laboschiner,
[1903] **Brieg.**

Strohhutfabrik.
Eine bedeutende Strohhutfabrik in Schlesien sucht zum Antritt p. ersten October für Lager und Reise einen tüchtigen jungen Mann, welcher mit Branche und Kundschaft in Schlesien, Posen u. Preußen genau vertraut ist. Off. unter Chiffre P. K. 13 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1891]

Per 1. October cr. suche für mein Manufactur-Waaren-Geschäft **einen jungen Mann,** mosaisch und polnisch sprechend. [1951]
A. J. Münzer, Beuthen OS.

Ein junger Mann, Specerist, wird für ein Colonialwaaren-Geschäft per bald oder 1. October cr. gesucht. Offerten unter M. W. 5 mit Gehaltsansprüchen und Zeugniß-Abschriften an die Exped. der Breslauer Zeitung erbeten. [1859]

Ein junger Mann aus der **Provinz,** welcher in der Colonial- und Eisenkurzwaaren-Branche firm ist, wird in die Provinz gesucht. Hierauf Reflectirende belieben Offerten unter Einsendung von Zeugnissen und Gehaltsanspr. unt. M. S. 92 in den Briefk. der Bresl. Ztg. niederzul.

Gesucht 2513
für ein Berl. Baumwollwaaren-Engros-Haus per 1. October ein tüchtiger **junger Mann** fürs Lager. Offerten sub Chiffre L. B. 19 an die Expedit. der Breslauer Zeitung.

Ein mit Buchführung, Correspondenz, wie auch Stenographie vollkommen vertrauter **junger Mann** sucht per 1. September oder 1. October anderweitiges **Engagement** am Platze. Offerten sub B. C. 30 hauptpostlagernd erbeten. [2562]

Solide und gewandte Herren, welche sich zur Erwerbung von
Lebens- und Unfall-Versicherungen
eignen, können bei festem Gehalte, Diäten u. Provisionen **Anstellung** finden. Gefl. Offerten mit Angabe der näheren Verhältnisse und Referenzen sub H. 23983 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [872]

Ein verheirathet. Kunstgärtner, der gute Zeugnisse besitzt, auch Tischbedienung versteht, 6 Jahr in der letzten Stellung, sucht wegen Verkauf des Gutes vom 1. October dauernde Anstellung. Refl. belieben ihre Adr. unter R. R. 70 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Ein j. Mann, 16 J. alt, kath., s. Stell. als **Bureauschreibergehilfe.** Beansprucht nur sehr wenig Geh. Off. sind zu richten an: Wittwe **Agnes Kreuzer,** Grottkau, Löwenerstr. 88.

Ein tüchtiger Oelraffineur mit guten Zeugnissen wird für eine bedeutende Oelmühle in den russischen Ostsee-Provinzen gesucht. Näheres b. Bohn & Gass, Stettin. 1929

Ein junger Kaufmann, welcher seine Lehrzeit in einem größ. Fabrikgeschäft absolvirt und auch längere Zeit als Lagerist und Expedient daselbst thätig war, sucht, um sich weiter auszubild., im Comptoir einer größ. Fabrik od. Grossogesch. Stell. als **Volontair.** Gefl. Off. erb. unt. K. K. 16 Exped. der Bresl. Ztg.

1 Volontair
mit schöner Handschrift für das Comptoir und [2568]
1 Lehrling
für das Lager finden bald Stellung bei
Wilhelm Prager.

Für ein **größeres Fabrikgeschäft** wird zu Michaelis d. J. **ein Lehrling** aus achtbarer Familie und mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sub Nr. 26 i. d. Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Für ein hiesiges Leinen- und Baumwollwaaren-Fabrikations-Geschäft wird ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen gesucht. Offerten sub L. H. 1 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [2587]

Für mein **Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft suche** ich für 1. October d. J. einen mit der Branche vertrauten
tüchtigen Verkäufer.
Auch kann ein junger Mann als
Lehrling
eintreten. [801]
Reichenbach i. Schles.
Conrad Bürgel
Rob. Rathmann's Nachfolger.

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht
in der Nähe der Elisabethkirche 3—4 Zimmer, geeignet für einzelnen Herrn und bedienendes Ehepaar. Offerten unter Chiffre M. G. 39 Exped. der Bresl. Ztg. [731]

Ein sehr schönes großes eleg. möbl. Zimmer nebst Cabinet mit Badeeinrichtung z. v. Freiburgerstr. 15, III.

Moritzstraße 27
herrsch. 1. u. 2. Et., 5 gr. Z., Badecab. u. v. Beigel., z. v. Pr. 450 u. 400 Thlr.

Barbaragasse 9|10
2. Etage von 5 Zimmern vom ersten October ab zu vermiethen. [2401]

Carlsplatz 6
ist der 3. Stock sofort od. später für 750 Mark jährlich zu verm. [1557]

Alte Taschenstraße 25,
fein., ruhig. Haus, halbe 2. Etage mit großem Gartenbalcon zu vermiethen. Näheres 1. Etage. [2332]

Klosterstr. 10: 6 3.400 Thl.
eleg. Gartenwohn. m. gr. eleg. Garten.

Umzugshalber ist eine [591]
herrschaftl. Wohnung,
besteh. aus 6 Zimmern, 2 Cabinets, Küche, Entree u. reichlichem Beigelaß, per sofort oder 1. October
zu jedem annehmbaren Preise zu vermiethen.
Näheres ist durch **Haasenstein & Vogler, Breslau, zu erfahren.**

1460 **Ring 59**
erste Etage als Geschäftslocal zum 1. October preiswürdig zu verm.

N. Schweidnitzerstr. 2, 1. Et.
6 ev. 7 Zimmer, Badecab., Mädchenstube, Küche 2c, p. October z. verm.

Tauentzienplatz 14
ist die halbe dritte Etage per ersten October c. zu vermiethen. Näheres Tauentzienplatz 2 im Comptoir.

Salvatorplatz 8
ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Zwischencabinet, Badezimmer, Küche 2c. zu vermiethen.

Moritzstraße 13
herrsch. 2. Etg. u. Part. (je 5 Zim., Bade- u. Mädchenzimm. und v. Beigelaß) nebst Gartenben. p. 1. Octbr. z. v.

Ernststraße 11
ist die halbe zweite u. dritte Etage, neu renovirt, bestehend aus fünf Zimmern, Küche und großem Nebengelaß, sofort auch per später zu verm. Näheres daselbst u. bei **Simon Pfeffer.** [2361]

Schweidnitzerstraße 50
ist die 2. Etage, im Ganzen od. getheilt; — und in der 3. Etage eine Wohnung per 1. October cr., auf Wunsch auch früher beziehbar, zu vermiethen. Näheres **Tauentzienplatz 2** im Comptoir zu erfragen.

Sadowastr. 76,
Ecke Höfchenstraße,
herrschaftl. Wohnungen von 750 bis 1600 Mark bald zu verm. [2306]

Nicolaistr. 18|19
ein Laden mit oder ohne Wohnung in 2. Etage per October zu vermiethen. Näh. Zwingerstraße 5a.

Werderstr. 7 Wohn., 5 Zimmer, Küche 2c., auch eine kleinere per bald oder October zu vermiethen. Näh. Nr. 8, **Fröhlich.** [2499]

Oderstr. 14 Wohn., per Septbr. 60, per Oct. 180 ev. 120 u. 60 Thlr.

Ein Hochpt., zwei Zimmer und Zubeh., ist October oder später für 375 Mark nur an ruh. Miether zu verm. **Sternstraße 31.** [2530]

Antonienstr. 20, Promenaden-Ecke, III. Stock, geräum. Wohnung billig zu verm. [2521]

Ein freundliches Quartier, unweit der Promenade, **Breitestr. 21** zu vermiethen. [2522]

Eine herrschaftliche Wohnung, 6 Piecen und Zubehör, Höfchenstraße 4, Ecke Museumsplatz, Aussicht nach dem Museum, per 1. October zu vermiethen, Preis 1700 Mark. Näheres bei **A. Töpfer Nachf.,** Ohlauerstraße 45. [2500]

Enderstr. 20, a. **Matthiasplatz,**
sind elegante freundliche Wohnungen von 200—600 Mark u. 1 Laden bald od. später zu vermiethen. [2533]

Palmstr. 28
ist die 3. Etage mit Gartenbenutzung per October zu vermiethen. [2527]

Ohlauufer 22
ist d. Parterre mit Gartenbenutzung per October zu vermiethen. [2528]

Klosterstr. 16a 2529
ist die halbe 1. Etage sofort, die halbe 3. Etage per Octbr. zu verm., desgl. die halbe 3. Etage in **Klosterstr. 16.**

Berlinerstraße 8
eine herrschaftliche Wohnung z. verm.

Friedr.-Wilhelmstr. 2a,
2. Etage, ist eine herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Entree, Küche, Speisekammer u. reichlich. Zubehör, z. verm.

Eine elegante möblirte
Garçon-Wohnung,
Salon mit Erker und Schlafzimmer, per 1. September cr. zu vermiethen Schweidnitzerstraße 36, III. [1944]

Königsstraße 3
ist die 3. Etage, 3 Zimmer, Küche, Mädchenstube, sofort od. per 1. October sehr billig zu vermiethen. [1945]
Anfragen bei
Benno Perlinski,
Schweidnitzerstraße 36.

Breitestraße 26
dicht an der Promenade
ist die Parterre-Wohnung mit
Veranda
(Ausg. n. d. **großen Garten)** per 1. October zu vermiethen. [2482]
Besichtigung durch den Hausmstr.

Freiburgerstr. 16,
Ecke Neue Graupenstraße,
ist p. 1. Octbr. in **erster** Etage 1 eleg. Wohn. v. 7 Zimm. incl. Balconzimm. u. Erkersalon 2c. 2c. zu verm. [2483]

Palmstraße 22
ist per 1. October die [2484]
halbe erste Etage nebst Gartenbenutzung
zu vermiethen.

Grünstr. 28a i. d. hocheleg. 1. Et. für 1600 Mark u.
Zimmerstr. 12 d. hocheleg. 1. Etg. f. 2200 Mk. b. z. vm.

Lessingstraße 9
ist die ganze 1. Etage für 360 Thlr. u. die halbe 4. Etage für 124 Thlr. p. 1. October zu vermiethen. [2479]

Kronprinzenstraße 42
ist die 2. Etage von 5 Zimmern p. 1. October zu verm., desgl. einige Wohnungen von 58—80 Thlr. [2497]

Salvatorplatz 3|4
Hochparterre-Wohnung p. 1. October zu vermiethen. [2537]

Telegraphenstraße 5
1 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer u. Beigelaß, Bad u. Gartenbenutzung, zu vermiethen. [2524]

Tauentzienplatz 9
die Hälfte der 2. Etage, renovirt, p. October zu vermiethen. [2485]

Freiburgerstraße 26
ist die 3. Etage, 8 Zimmer, **Gartenbenutzung 2c.,** versetzungshalber **ev. sofort** zu vermiethen. [2480]

Trinitasstraße 8
halbe 3. Etage, 4 Zimmer, Cab., Küche, Entree 2c., 700 Mark, 3 Zimmer, Cabinet, Küche, Entree 2c., 540 Mark, zu vermiethen. [2536]

Berlinerplatz 13,
Ecke Schwertstr., 1. Stock, 1 geräum. Wohnung per 1. October f. 700 M. zu verm. Näh. bei **Krug.** [2535]

Zwingerstraße 4
ist eine hübsche Wohnung in der ersten Etage, neu renovirt, best. aus 3 zweif. Zimmern, Cabinet, Küche 2c., für 780 M. pro anno zu verm. [1938]

Nicolaistr. 74
(zweites Viertel vom Ringe) ist die 2. Etage bald oder später zu verm.

Altbüßerstr. 59, Ecke Ohlauerstr., sind Wohnungen von 2 bis 5 Stuben zu vermiethen. [2572]

Carlsstraße 22
per Michaeli eine Wohnung, 1. Etg., für 1100 M., ein Parterre-Local für 1275 Mark zu verm. Näheres das. bei Herren **Cohn & Schreuer.**

Nicolai-Stadtgraben 21
ist im Parterre ein großes dreifenstr. Comptoir nebst Remise und Keller p. 1. October zu vermiethen. [2580]

Tauentzienplatz 1a
hochherrsch. Wohnung v. 11 Zimmern vom 1. October cr. a. ab zu verm. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näheres beim Portier. [1609]

Gräbschnerstr. 6,
an der Gartenstraße, 3. Etg., 4 Zimm., Cab. u. Zubehör per October zu vermiethen. Näh. 1. Etage links.

Victoriastr. 14,
an d. Kais. Wilhelmstr., 1. Etg., 6 Zimmer incl. Salon, Badecab., Gartenben., f. 425 Thlr. zu verm.

Victoriastr. 8 u. 16
Wohn., 4 u. 5 Zim., v. 230 Thlr. ab z. verm.

Teichstr. 15b Wohn., 3 Zim. u. Cab., v. 130 bis 160 Thlr., hochpart. 4 Zimmer, 2 Cab. f. 200 Thlr. zu verm. [2519

Lessingstraße 1
ist die 1. Etage, im Ganzen, auch getheilt, u. die Hälfte der 2. Etage, eleg. renovirt, mit herrlich schöner Aussicht, sowie 2 schöne Laden mit großem Schaufenster p. 1. October c. zu vermiethen. [2486]

Berlinerstr. 67
ist die gr. Hälfte der 2. u. 3. Etage, elegant renov., p. 1. October c., auf Wunsch auch früher zu vermiethen.

Berlinerstraße 72
ist die 1. Etage, im Ganzen, auch getheilt, per 1. October cr. zu verm.

Bischofstr. 1
und Ohlauerstraßen-Ecke
ist die Hälfte der 1. u. 2. Etage per 1. October c. zu vermiethen. [2489]

Schweidnitzerstraße 37
ist die 2. Etage ganz oder getheilt per bald zu vermiethen. [2495]

Höfchenstr. 24,
3. Etage, 4 Zimmer, Cab., Badecab., Zubehör, per 1. Octbr. f. 230 Thlr., zu vermiethen. [2578]

Ohlau-Ufer 7,
Hochparterre, 6 Zimmer u. Beigelaß und 1. Etage, 5 Zimmer u. Nebengelaß per 1. October. [2582]
Alexander- u. Garvestr. 21, Hochparterre, 3 Zimmer, 2. Etage, 5 Zimmer und Nebengelaß.

Teichstraße 3,
dicht der Tauentzienstr., in der dritten Etage eine Wohnung, elegant renovirt, für 190 Thaler zu vermiethen.

Eine Wohnung,
4 Zimmer, Cab., Badestube u.s.w. am Sonnenplatz, 3. Etage ist sofort bis zum 1. April spottbillig zu vermiethen, vom April 88. Miethspreis 1000 Mk. Näh. bei **Lobethal, Friedr.-Wilhelmstraße 74b.** [2583]

Neue Graupenstr. 16
sind in der zweiten Etage ein auch zwei gut möblirte Zimmer zu verm.

Schweidnitzer Stadtgr. 12,
3. Etage links, ist umzugshalber eine schöne Wohnung bald ev. später preiswerth zu vermiethen. [2493]

Sonnenstraße 32
ist die 2. Etage per October zu vermiethen. [2594]

Trinitasstr. 6,
beim neuen Gymnasium, ist in **schönster freier Lage** in **1. Etg.** eine herrschaftliche Wohnung von 4 geräumig. Zimmern, gr. Cabinet, Küche 2c., mit Benutzung des **hübschen** Gartens, f. **800 Mark** zum ersten October zu vermiethen. [1948]

Der halbe erste Stock Werderstraße 5c zu vermiethen. [2581]

Tauentzienstraße 6 b,
dicht am Tauentzienplatz,
ist die vollständig renovirte 1. Etage p. 1. October zu vermiethen. [2591]
Näheres parterre.

Büttnerstr. 25
dritte Etage sofort zu vermiethen, vier Zimmer, Mädchenstube, Küche, Entree. [2571]

Büttnerstraße 7
der 1. Stock, vier Zimmer, Mädchenzimmer, Küche, Entree, neu renovirt, sofort zu beziehen. [2570]

Garvestraße 12
ist das Hochparterre mit Veranda u. Garten zu vermiethen. [2574]

Höfchenstraße 37
zu verm. 1. Stock, 5 Zimmer, Cabinet, Badecabinet für 1250 Mk. Erkundig. i. Souterrain b. **Kern.**

Eine freundl. Hofwohnung
ist im Seitenhause, 2 Zimmer, hell. Cabinet, Küche u. Zubehör, 2. Etage, zu vermiethen **Tauentzienplatz 11.**

Eine elegante herrschaftliche Wohnung,
beste Stadtgegend, 2. Etage,
9 Zimmer mit Badeeinrichtung und großem Beigelaß, ist per 1. Juli 1888 zu vermiethen. [879]
Gefl. Offerten sub **H. 23 984** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Agnesstraße 11, Hochparterre, 4 Zimmer, Küche, Entree u. Zubehör sofort zu verm. [2491]

Burgstraße Nr. 7
ist eine Wohnung im 1. Stock, best. aus 4 Zimmern u. Beigel., p. 1. Octbr.,
Burgstraße Nr. 5
ist eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, großem Cabinet, großer Küche, per 1. October zu vermiethen. [2490]
Näheres bei **Silbergleit, Ohlauerstraße 7.**

Albrechtsstraße 16
im zweiten Stock eine **Wohnung, 7 Zimmer nebst Zubehör,** bald zu vermiethen. Näheres im Comptoir. [2826]

Schweidnitzerstraße 36
ist die 1. Etage als Geschäftslocal zu vermiethen. [1946]

Kronprinzenstr. 27, 1. Stock, 4 Zimmer, Badecabinet, viel Beigelaß, u. ferner 1. Stock, 3 Zimmer, Cab. und Beigelaß, großer Garten, civile Preise, zu vermiethen. [2184]

Am Königsplatz 4,
parterre, sind 4 Zimmer, zu Bureaux geeignet, zusammen od. zu je zweien getheilt, bald oder später zu vermiethen. [2366]

Neue Oderstraße 13D,
nahe dem Königsplatze, 1. Etage, 3 Zimmer, Zwischencabinet, Küche 2c., bald oder 1. October zu beziehen. Näheres Königsplatz 4, parterre. [2367]

Gabitzstr. 15, II.,
(Posthalterei) ist eine Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer nebst vielem Beigelaß, bald oder zum ersten October zu vermiethen. [1932]

Laden 2538
gesucht, in günst. Lage bei preismäß. Miethe per Neujahr ev. früher, zur Verlegung mein. Colonialwaaren- 2c.-Geschäfts. Offert. erbet. u. Adresse „Laden Nr. 18" Briefk. d. Bresl. Ztg.

Breitestraße 4 und 5
ist der 1. Stock, aus 9 Piecen besteh., im Ganzen od. getheilt als Wohnung oder als [2576]
Geschäftslocal
per 1. October zu vermiethen.

Ring 50
ist die 1. Etage als Geschäftslocal per 1. October zu vermiethen. [2577]

Carlsstr. 4|5 Schloßohle 8
sind die **Parterre-Localitäten nebst großen Kellerräumen** sofort zu vermiethen. [2494]

Ein Laden 2196
in bester Lage ist p. 1. October zu vermiethen **Schweidnitzerstr. 37.**

Das Geschäftslocal 2481
Gräbschnerstr. 43, Friedrichstraßen-Ecke (jetzt Consum-Vereins-Lager), ist per October od. Januar z. verm.

Altbüßerstr. 59, Ecke Ohlauerstr., sind Comptoirs u. Wohnung. für einz. Herren zu vermiethen. [2573]

Geschäftslocal
in bester Lage der Schweidnitzerstraße
ist per 1. October cr. zu vermiethen. Elegante Ladeneinricht. verkäuflich. Offerten sub G. L. 8 Exped. der Bresl. Ztg. [2450]

Ein Geschäftslocal
sofort zu vermiethen **Friedrich-Wilhelmstr. 65.** [2330]

Taschenstr. 9 part. ist ein Saal zu Geschäfts- oder ähnl. Zwecken z. v. Näh. bei **Arndt** 1. Etage. [2531]

Obernigk.
Eine sehr angenehm gelegene **Wohnung,** bestehend aus 3—4 Zimmern, Küche, Balcon und Zubehör, ist zum 1. October oder auch früher preiswerth zu vermiethen. Näheres in der Apotheke. [1933]

Für jede Branche geeignet!
In meinem Hause Bahnhofstr. ist
1 Geschäftslocal
mit daranstoßendem Zimmer (event. auch größerer Wohnung), in welchem bisher ein Drogen-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, per 1. October cr. beziehbar, sofort zu vermiethen. [1462]
M. L. Brenner, Gleiwitz.

Telegraphische Witterungsberichte vom 13. August.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagmohre	761	11	N 6	wolkig.	
Aberdeen	761	9	NNW 4	wolkig.	
Christiansund	755	9	NNO 1	Regen.	
Kopenhagen	756	13	W 3	bedeckt.	
Stockholm	750	14	W 4	bedeckt.	
Haparanda	746	15	still	bedeckt.	
Petersburg	746	13	W 1	bedeckt.	
Moskau	—	—	—	—	
Cork, Queenst.	760	13	NNW 4	heiter.	
Brest	—	—	—	—	
Helder	758	12	S 1	Regen.	
Sylt	757	13	NNW 1	wolkig.	
Hamburg	758	13	SW 2	wolkig.	Thau.
Swinemünde	758	13	SW 4	bedeckt.	
Neufahrwasser	757	13	W 2	bedeckt.	
Memel	754	15	W 5	bedeckt.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	759	10	NO 1	wolkenlos.	
Karlsruhe	759	14	NO 1	heiter.	
Wiesbaden	759	13	still	wolkenlos.	
München	760	16	SO 3	heiter.	
Chemnitz	760	—	SO 1	wolkenlos.	Dunst, Thau.
Berlin	760	12	SW 2	bedeckt.	
Wien	760	14	NW 1	heiter.	
Breslau	762	13	still	wolkenlos.	Nebel.
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	—	—	—	—	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Die Luftdruck-Vertheilung ist im allgemeinen gleichmässiger geworden. Eine breite Furche niedrigeren Luftdruckes erstreckt sich von Skandinavien und Finnland bis zum südlichen Frankreich. Daher haben die Winde überall abgenommen, nur an der deutschen Ostküste weht stellenweise noch ein frischer West. Ueber Central-Europa herrscht kühles, im Binnenlande stilles, heiteres und trockenes Wetter, während an der deutschen Küste der Himmel bedeckt ist und gestern noch vielfach Regen fiel. In Kassel und Kaiserslautern ging die Temperatur Nachts unter 5 Grad herab, obere Wolken ziehen über Kiel aus Westsüdwest.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.